

P. o. germ.

805

m

Lincoln

P. O. germ.

80 S^m

F. O. germ. 808 m

SANT OSWALDES LEBEN

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG ETTMÜLLER.

P. O. germ.

805 m

Inbun.

SANT OSWALDES LEBEN.

EIN GEDICHT

AUS

DEM ZWÖLFTEN JAHRHUNDERT.

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG ETTMÜLLER.

Z Ü R I C H,

SCHULTHESS'SCHE BUCHHANDLUNG

FR. SCHULTHESS UND S. HÖHR.

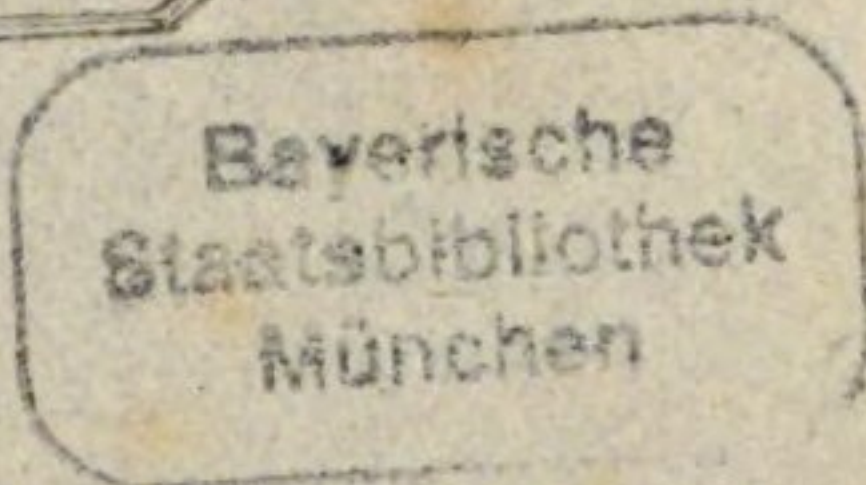
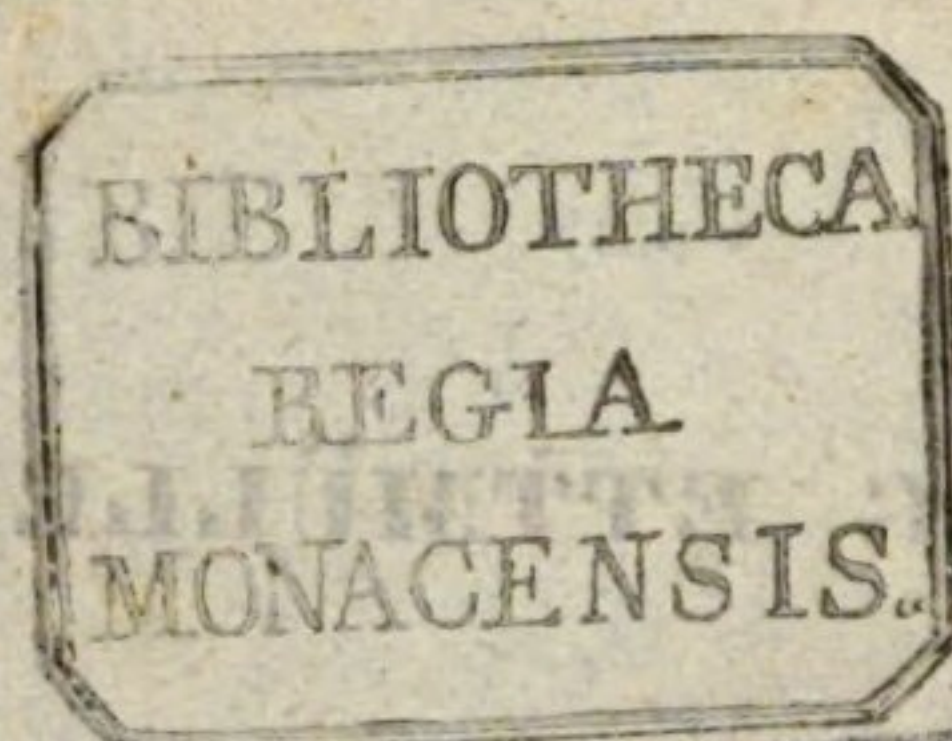
1 8 3 5.

STANT. OSVALDES LIBRARI

IN GEDRUCKT

DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

VERLAGSSTELLE



N. 11. 11. 11.

VERLAGSSTELLE DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

VERLAGSSTELLE DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

1881

H E R R N

AUGUST ADOLF LUDWIG FOLLEN

FREUNDLICH GEWIDMET.

HERN

AUGUST ADOLF LUDWIG FOLLEN

RECHENGEN GEMEINSCHAFT

Nachstehendes Gedicht scheint bis jetzt nur dem Namen nach bekannt gewesen zu sein, was schon daraus hervorgeht, daß Hoffmann Fundgruben I. dasselbe nicht unter den Gedichten des zwölften Jahrhunderts aufzählt. Die 1760 Verse, die ihm der Grundriß von Büsching und v. d. Hagen beilegt, sind wohl nur ein Druckfehler. Bei meiner Anwesenheit zu Schaffhausen hatte der Herr Rektor Bach daselbst die Gewogenheit, mir auf mein Verlangen die Handschrift zu zeigen, und ich erkannte sogleich, daß das Gedicht ein Werk des zwölften Jahrhunderts sei. Mit der freundlichsten Zuvorkommenheit erlaubte derselbe mir eine Abschrift, was ich hier öffentlich dankbar anzuerkennen mich verpflichtet fühle.

Das Gedicht ist in Quart-Format auf starkes Papier mit abgesetzten Versen geschrieben, so daß die Seite im Durchschnitt 40 Zeilen enthält. Es füllt 86 später paginirte Seiten. Die Handschrift enthält außer dem Gedichte, und zwar auf 63 unpaginirten Blättern voranstehend, eine *Passio domini nostri Jesu Christi* in Prosa, von einer anderen Hand, aber gleich wie das Gedicht, 1472 geschrieben. Am Ende liest man: *Hainricus Beck pro tempore socius divinatorum et capellanus in Scaffusa familiariter pro simplicibus cristi devote vulgarisavit committens se pio correctori. Bittend got für in.* Ferner, und zwar auf das Gedicht folgend, eine Legende in Prosa von einem reichen Kaufmanne, der ein Einsiedler ward, diesen Schritt jedoch auf Teufels Antrieb bereuete und in die Welt zurückkehren wollte; vom Heiland selbst aber, der ihm als Kaufmann erscheint, dieß zu unterlassen bewogen wird. Diese Legende ist von einer dritten, gleich

VI

alten Hand auf eilf Blätter geschrieben, und soll an einem anderen Orte mitgetheilt werden.

Dafs nun das Gedicht von fant Oswald nicht etwa erst 1472 gedichtet worden, kann schon ein flüchtiger Blick auf dasselbe lehren; aber auch so setzt es ein noch älteres voraus, wie die häufigen Berufungen: „*als uns daz buoch seit*“ und einmal sogar bestimmt: „*als uns daz tiutsche buoch seit*“ (v. 2074) dardun. Jedoch weder der ursprüngliche Dichter, noch der Uebersetzer des Gedichtes läfst sich ermitteln; der ganze Ton desselben aber dürfte schwerlich einen gemüthlichen Benedictiner des zwölften Jahrhunderts in ihm verkennen lassen. Wer auch ausser den fleissigen und gelehrten Benedictinern hätte in jener Zeit etwas in Wissenschaft und Kunst thun können oder mögen? Dem Uebersetzer ist aber unstreitig die Richtung der Legende nach dem Orient zuzuschreiben; denn in der ursprünglichen Legende von fant Oswald kann sie sich aus begreiflichen Gründen nicht vorfinden. Aelteres aber und vielleicht angelsächsischen Ursprunges ist der humoristische Rabe, der eben so glückliche als geschickte Unterhändler zwischen den Liebenden, den seine schönen Anlagen unbestreitbar berechtigen, seinen Ursprung unmittelbar von den berühmten Weltumseglern Hugin und Munin herzuleiten. Der Pilgrim Warmund aber, der zweiundsiebenzig Sprachen spricht und in zweiundsiebenzig Landen wohl bekannt ist, erinnert an den durch ein eigenes Lied gefeierten Waller Tragemund.

Da es jedoch nicht meine Absicht ist, das Gedicht von fant Oswald seinem Kunstgehalte nach zu würdigen, so unterlasse ich alle weitere Zergliederung desselben. Um jedoch unsere Legende mit der älteren vergleichen zu können, was in vieler Hinsicht angenehm sein dürfte, möge hier der Inhalt des Gedichtes kurz angegeben und letztere sodann schlicht und einfach erzählt werden.

Oswald, König in Engelland, verwaisete früh und hatte vieles zu dulden; aber der grösste Kummer war ihm, dafs er keine Frau hatte. Seine Dienstleute bemühten sich vergebens, eine seiner würdige Jungfrau aufzufinden, bis endlich der Pilgrim Warmund an den Hof kommt und dem Könige die schöne Pamige, Tochter des Königes Aaron, vorschlägt.

Diefs findet Beifall, aber Niemand will Bote sein, weil der grimmige Heide jedem Werber ohne Umstände den Kopf abschlägt: weil er nach dem Tode seiner alten Gemahlin seine Tochter selbst zu heirathen geruhen will. Warmund selbst lehnt die ihm zugedachte Ehre, des Königes Brautwerber zu sein, zusammt der als Lohn verheissenen Grafschaft ab, und schlägt vor, dieses Amt einem Raben zu übertragen, welchen König Oswald an seinem Hofe erzogen habe. Der Rabe wird von einem Thurme der Burg herbei gelockt, und giebt auch alsbald in deutlichen Worten seine Einwilligung kund, unter der Bedingung, daß König Oswald ihm sein Gefieder mit Golde beschlagen lasse. Diefs geschieht, und der Rabe geht mit der schriftlichen Liebeswerbung ab. Als er aber auf einem einsamen Felsen im Meere in gemüthlicher Geistesruhe ein gefangenes Fischlein verzehrt, wird er von einem Meerweibe in die Tiefe des Meeres entführt, wo er auch würde haben verbleiben müssen, wenn ihm nicht seine stets bereitwillige List von dannen geholfen hätte. Er entkam und gelangte glücklich an König Aarons Hof, gerade als der König zu Tische gieng. Nach vielen höfischen Bücklingen, und nachdem er sich vom Könige sein Leben durch einen Eid hatte versichern lassen, bringt er seine Werbung vor. Solches aber hatte der König nicht erwartet; er ergrimmt im gerechten Zorne, läßt Thür und Fenster schliessen, und stellt flugs eine Jagd nach dem Raben an. Dieser wird gefangen, gebunden und soll eben gehenkt werden, als gerade noch zu rechter Zeit die schöne Pamige erscheint, und sich den Raben zum Geschenk erbittet. „Erhalte sie den Raben nicht, sagt sie, so gehe sie als ein Spielweib in alle Welt.“ Der zärtliche Vater kann demnach nicht anders, als der Tochter willfahren. In ihrem Kämmerlein pflegt sie nun des Rabens mit Braten, Brot und Wein, nimmt ihm sein Schreiben ab und bindet ihm ein anderes nebst einem güldnen Ringlein an, welches sie ihn König Oswald zu bringen bittet.

Der Rabe kommt glücklich wieder in England an, und Oswald rüstet nun, dem erhaltenen Befehle gemäß, sogleich sein Heer, um die Braut heimzuholen. Aber obwohl ihm aufgetragen war, den Raben ja wieder mitzubringen, vergisst er seiner doch bei der Abreise. Als nun das Heer im Mor-

VIII

lande ankommt, findet es sich bald in grossen Nöthen, und es wäre sicher unverrichteter Dinge wieder abgezogen, wenn nicht ein Engel den Raben eiligst herbeigeholt hätte. Der Rabe kommt nun zwar an, erklärt aber auf das feierlichste, dem Könige nicht helfen zu wollen, wenn dieser ihm nicht gelobe, sobald er nach Engelland heim komme, Koch und Kellner henken zu lassen, weil beide während des Königes Abwesenheit seiner nicht nur nicht gepflegt, sondern ihn sogar genöthigt hätten, mit den Hunden zu speisen, deren Gesellschaft ihm allerdings nicht behagt habe. Der König tröstet den Raben durch schöne Verheissungen, und nun wird durch seine und eines künstlich mit Golde bedeckten Hirsches Hülfe die Jungfrau glücklich entführt.

König Aaron aber setzt, über solchen Trug höchlich erzürnt, dem Räuber mit einem grossen Heere nach und erreicht ihn auf einem Eilande mitten im Meere. Der gute König Oswald ist abermals in Nöthen, und thut das Gelübde: „Wenn Gott ihn heil nach Engelland bringe, jede Bitte zu gewähren, die irgend Jemand in Gottes Namen an ihn richten würde, und wäre das königliche Haupt selbst der Gegenstand derselben.“ Es kommt zwischen den Heeren zum Kampfe, und alle Heiden bis auf den König Aaron, der weislich fern bleibt, werden erschlagen. Oswald heisst nun den König Aaron freundlich willkommen; dieser ist aber mit diesem Ausgange schlecht zufrieden und verheisset Oswalden, sich taufen zu lassen, wenn er ihn durch ein Wunder von der gröfseren Macht seines Gottes überzeuge. Oswald erweckt darauf alle Heiden vom Tode, aber damit auch dem König Aaron die Lust, sein Glück noch einmal im Kampfe zu versuchen. Die Heiden versagen jedoch ihre Hülfe, weil sie in der Hölle gewesen wären, und verlangen die Taufe. Da mufs auch König Aaron sich fügen, nur findet er Bedenken, sein Haupt mit salzigem Meerwasser benässen zu lassen. Auch da weifs Oswald Hülfe, und bringt es durch ein Gebet dahin, dafs sein Schwert ihm aus der Hand springt, eine Felswand durchbricht und so einen Brunnen süfses Wassers erzeugt. Nun beginnt die Taufe, welche drei sommerlange Tage dauert, an deren Ende jedoch immer noch zweiundsiebenzig Heiden ungetauft sind. König Aaron

erhält von Oswald, dem Täufer, den Namen Zentimus, und die sämtlichen Täuflinge, die bereits todt waren, die Versicherung, daß sie alle binnen einem Jahre sterben würden. Da erklären sie, lieber sogleich sterben zu wollen, und auch dieser Wunsch geht durch ein Gebet Oswalds in Erfüllung. Oswald kommt darauf mit seinen Dienstleuten, seiner Braut und deren Vater glücklich in England an, veranstaltet zur Feier seiner Vermählung ein großes Fest und heisset alle Armen im ganzen Königreiche zusammenbringen, damit er sie speise und beschenke.

Als die Armen auf dem Hofe versammelt sind, erscheint der Heiland selbst in der Gestalt eines Pilgrims, und verlangt und erhält zehnenmal bei den zehen Schaaren der Armen ein Almosen. Darauf begiebt er sich in den Saal, wo der König, die Königin und die Großen des Reiches speisen, und heischet in Gottes Namen von König Oswald unter andern Dingen auch sein Königreich und sein Weib. Die Hofschranzen nehmen dieß übel und gehen mit ihren Messern auf den Pilgrim ein; Oswald aber, obwohl höchlich betrübt und erschrocken, übet schnelle Gerechtigkeit, schlägt die Schranzen um die Ohren, zuset sie bei den Haaren und stellt auf diese Weise die Ruhe wieder her. Darauf übergiebt er dem Pilgrim seine Krone und seine Gemahlin, tauscht mit ihm die Kleider und entfernt sich traurig. Da ruft ihn aber der Pilgrim zurück, giebt sich zu erkennen, stellt ihm sein Weib und Königreich zurück, kündigt aber zugleich auch ihm und der schönen Pamige an, daß sie unfehlbar nach dem Verlauf von zwei Jahren sterben würden, befiehlt ihnen, alle Weltfreude zu unterlassen und verschwindet. Oswald und die schöne Pamige folgen der Ermahnung und sterben darauf selig.

Nach Beda wird in den *Actis Sanctorum* St. Oswalds Leben also erzählt:

Oswald war ein Sohn Ethelfreds, Königs von Northumbrien (Deiri und Bernicien) und der Acca, der Schwester Eadwins, des von Ethelfred vertriebenen rechtmäßigen Erben von Deiri. Oswald ward geboren 604, kam zur Herrschaft 635 und starb 642.

Bei den vielen Streitigkeiten der sächsischen Könige in Engelland geschah es oft, daß bald dieses bald jenes königliche Geschlecht, bald diese bald jene Glieder eines derselben flüchtig werden mußten. Diefs Geschick traf auch Oswalden, welcher, als nach seines Vaters Tode Eadwin den königlichen Stuhl bestieg, mit seinen sechs Brüdern zu den Schotten zu flüchten genöthigt ward. Nach Eadwins Tode theilten sich Eanfred, Oswalds ältester Bruder, und Osric, Elfrices Sohn und ein Verwandter Eadwins, in das Reich und trennten es wieder in Deiri und Bernicien. Eanfred und Osric waren Kristen, kehrten jedoch zum Glauben der Väter zurück und wurden bald darauf von Kedwalla, dem Könige der Briten, in verschiedenen Treffen erschlagen.

Nach germanischer Sitte ward jetzt der seit 617 bei den Schotten in Verbannung lebende Oswald zurück geholt. Er kam und besiegte bei Denisesburna oder Devilesburna den König Kedwalla, und bewog dadurch das ganze Britenvolk, sich taufen zu lassen *). Oswald war nun zunächst darauf eifrig bedacht, das durch Eadwin eingeführte, durch Eanfred und Osric aber verdrängte Christenthum in Northumbrien wieder einzuführen; gründete deshalb ein Bisthum auf Lindesfarn, einem Eilande im deutschen Meere an der Küste von Northumbrien, und berief den Schotten Aidan, seinen Lehrer, zum Bischof.

Im Jahre 636 vermählte er sich mit Kyneburg, Tochter des westsächsischen Königs Kynegils, des Sohnes Ceolulfs. Auf Oswalds Verlangen nämlich war Birin, ein Priester, zu den Westsachsen, die früher Gevissae (?) hießen, gegangen, und hatte in Oswalds Gegenwart den König Kynegils nebst seiner Tochter Kyneburg getauft, und so die Vermählung Oswalden möglich gemacht. Kyneburg gebar Oswalden im Jahr 637 einen Sohn, der

*) Oswaldum regem in procinctu belli castrametatum et in papilione supra pulvillum dormientem allocutus est S. Columba et ad bellum procedere jussit. Processit et secuta est victoria, reversusque postea totius Britanniae imperator ordinatus a deo et tota incredula gens baptizata est.

Ethelwald geheissen ward. Bald darauf brach eine Seuche auch in Northumbrien aus, und viele Leute starben. Der fromme König betrachtete dies als eine Strafe eigener Sünden, klagte und weinte und betete. Selbst davon ergriffen und den Tod erwartend, soll er seine Augen gen Himmel gerichtet und die Lippen bewegt haben, gleich als spräche er mit Jemand. Später versicherte er, hellleuchtende Engel gesehen zu haben, von denen drei sich ihm nähernd also gesprochen: „Oswald, fürchte nicht den Tod, du wirst im Himmel sein nach deinem Tode; aber jetzt wirst du nicht sterben. Der Heiland hat durch dein Gebet ganz Engelland von der Seuche befreit, und beschlossen, dich durch einen Martyrertod auszuzeichnen. Uns aber hat er befohlen, dich im Leben und im Tode zu bewahren.“ Darauf sollen sie ihm Tag und Stunde genannt haben und verschwunden sein.

Seit dieser Zeit lebte Oswald noch frömmer denn vorher, theilte reichlich Almosen aus, bereuete täglich seine Sünde und gelobte zugleich mit seiner Gemahlin Kynenburg, hinfort aller Weltfreude zu entsagen. Als einen Beweis seiner Milde erzählt Drogo Winnocibergensis: Oswald sei einst am heiligen Osterfeste mit Aidan zur Tafel gesessen, um zu speisen. Da sei ein Diener, dem er die Armenpflege übertragen, in den Saal getreten und habe den König benachrichtigt, daß eine Menge von Bettlern draussen stehe, welche Almosen verlange. Sogleich habe Oswald sämtliche Speisen hinaustragen, auch den silbernen Tisch zerbrechen und die Stücke zu den Speisen vertheilen lassen. Da habe Aidan des Königs Rechte ergriffen und gesagt: „Diese Hand wird nie verwesen.“

Im Jahr 642, am 5. August, fiel Oswald im Kampfe gegen Penda, den König der heidnischen Mercier. Die Schlacht ward geschlagen bei Macerfeld (Mæcesfeld?) an der Morda, wo später Oswestre erbaut und nach ihm soll benannt worden sein. Nach andern war der Kampf bei Winwic in Lancastershire. Noch andere nennen Hefenfield. So die Acta Sanctorum. Man wird nun leicht erkennen, was in der Legende ursprüngliche Züge seien, was spätere Zuthat.

Was meine Behandlung des deutschen Gedichtes betrifft, so gieng meine Absicht nur dahin, dasselbe in lesbarer Gestalt zu

geben, nicht aber den Text metrisch zu berichtigen, was ohnehin nicht thunlich schien, da nur eine einzige, späte und noch obendrein nachlässige Handschrift bis jetzt vorhanden ist. Zu meinem Zwecke genügte es, die gewöhnliche mittelhochdeutsche Wortschreibung durchzuführen; dabei habe ich jedoch, wie sich von selbst versteht, alle ältern Sprachformen, die sich in der Handschrift finden, und wohl auch manche, die nur einer späteren Zeit angehören, unangetastet gelassen. Alles mit cursiv gedruckte sind Ergänzungen.

— 8 —

1 **W**elt ir hoeren, stil gedagen,
 sô wil ich iu künden unde sagen
 von dem milten man,
 so er daz leben ie gewan;
 5 daz was sant Oswalt in Engellant.
 alsô tuot uns daz buoch bekant.
 dem dienten vriuntlichen
 zwelf künicrîche.
 zwelf künige dienten im schône,
 10 iegelîcher under sîner guldiner krône.
 vier und zweinzic herzogen hêre
 dienten im durch sîn grôze êre.
 sehs und drîzic grâven lobesam
 dienten im mit manegem biderben man.
 15 niun edel bischove
 dienten im ze hove.
 rîtar und ouch knehte
 dienten im vil rehte.
 Nû verweisente sant Oswalt vruo.
 20 des gienc im grôziu nôt zuo.

V. 3 etwa: *miltesten*? das „*milten*“ scheint daraus entstan-
 den, dafs O stets das Beiwort „*der milte*“ führt. — v. 4
so er zu Grimms Gr. III. Cap. 4 — *desz.* h. — v. 7 *frint-*
lichen, h. — v. 10 *guld.* Die Handschrift verwendet das
 Adj. *guldin* auch vor seinem Subst. stets unflektirt, was
 ich ein für alle Mal bemerke. — v. 11, 12 *heren, eren.* h.
 Doch vergl. v. 93, 84, 889, 890. — v. 14 *biderman*, h.
 Vergl. jedoch v. 1099. — v. 17 *ritter*, h. Der Reim bestätigt
 nur die Form — *ære.* — Ueber die Zahlen 12, 24, 36, 9,
 vergl. Grimms Rechtsalth. S. 207 ff. — v. 19 *verwasent.* h. —
 v. 20 *dafs.* h. —

- er lebte mit grôzen sorgen
den âbent und den morgen.
sorge dwanc in in grôze nôt,
wan im was vater und muoter tôt.
- 25 er was junc zuo der stunde,
daz er sich niht versinnen kunde.
der milte künic sant Oswalt
was niwan vier und zweinzic jâr alt.
doch swie gar er ein kint was,
- 30 des rîchen gotes er nien vergaz;
er was ze allen zîten in dem getrehte,
wie er gote gedienen mehte.
er sprach: 'himelischer degem,
ich wil dir dienen die wîle ich hân daz leben.
- 35 er sprach: 'und solte ich mich sîn niht schemen,
sô wolte ich ein vrouwen nemen.
nû bin ich ein kintlicher man,
hêrre got, wie sol ich ez grîfen an?
ich næme gerne ein magedîn,
- 40 möhtez nû âne fûnde gefîn.
er sprach: 'himelischer got und hêrre
nû gip mir rât unde lère!'
- II. des nahtes, dô er lac und slief,
sîn herze im zuo den sinnen rief:
- 45 'Oswalt, fûln dîniu lant ân ein vrouwen stân,
triwen daz *enist* niht wol getân.
— zwîu sint dir wîtiu künicrîche,
du *ne* habest denne ein vrouwen tugentrîche?

V. 21 *lept.* h. — v. 23 *zwang*, h. (stets *zw.*) — v. 26 die Negation *ne* in versinnen verborngen? — v. 28 die h. hat stets *nû* oder *nun* für *niwan*, für *nune*, für *nû*. v. 30 *nie*, h. v. 32 *möcht*, h. — v. 44 *riefft*, h. — v. 47 bis 48:
zwai sint dir wîte künicrîche,
dar umbe hettest denne ein vrouwen tugentrîche.

Die Verderbniss dieser Zeilen ist augenfällig. Sicher stund in der älteren Handschrift *zwen*, welches der Schreiber der jüngern Handschrift nicht verstehen mochte und daher *zwai* daraus machte.

- wan sturdest dû, sô wurdez erbelôs;
 50 nim dir eine, diu si din genôz.
 er gap im selber rât und lêre,
 er gedâht ouch vaste hin und here
 an der selben stunde,
 wa er sin genôze vunde.
 55 er hæte in sinem getrehte,
 daz er nienen vinden mehte
 in zwelf künierichen
 diu im möhte gelichen.
 nû gap im sin engel in sinen muot:
 60 'ich wil dir râten, edeler vürste guot,
 nim dir kein vrouwen in den landen din;
 ich wil dir râten ûf die triuwe min,
 dû muost varn über mere
 mit einem kreftigeme here
 65 nâch einer heidenischen küniginne;
 die solt dû über mer her bringen.
 dû muost in diu heidenischen *lant* kêren
 und kristenlichen glouben mêren.
 nim dir ein heidenische künigin
 70 durch gotes willen und der muoter sin.
 do er den rât wol vernam,
 des vrouwet sich der werde man.
 er sprach: 'himelischer vürste guot,
 nû hilf mir über des meres vluot!'

Auch die Satzbildung mit *ne* — *denne* war dem Schreiber unverständlich, wie überhaupt das Verneinwort *ne*, welches bei ihm stets entsteht in *ent* und nur vor *liez* vorkommt. Er wählt öfters den Ausweg statt *ne-denne darumbe*, *darumbe-denne* zu setzen.

V. 49 *denne sturdest*. Auch *denne* für *wan*, *wande* braucht der Schreiber öfters, wiewohl auch *wan* oft vorkommt. — v. 54 *genose*, h. — v. 55 *hæte*. Die Handschrift stets *hette* oder *het*. — v. 60 *edler*, h., stets. — v. 61 *fräwen in dinen landen*, h. — v. 65 *küniggin*, h., stets so, was für ein Reim auch darauf folge. — v. 67 *lant* fehlt. —

75 sant Oswalt dannoch in sorgen lac
 die langen naht unz an den tac,
 wie er im eines sinnes bedæhte,
 daz er die sine zesamene bræhte.
 nune liez er niht beliben,
 80 er hiez im brieve schrîben.
 boten er dô sant
 in alle sine lant.
 er gebôt dâ mit êren
 allen sinen landes hêrren,
 III. von den er wolte rât nemen,
 86 desz bedorft er sich niht schemen.
 dô die hêrren sin botschaft vernâmen,
 wie balde si zeinander kâmen,
 ritær unde kneht,
 90 die im wâren gereht.
 zwelf künige kâmen im schône,
 iegelicher under siner guldîner krône.
 vier und zweinzic herzogen hêre,
 die kâmen im durch sin grôze êre.
 95 sehs und drîzic grâven lobesam
 kâmen im mit manegem biderben man.
 niun edel bischof
 kâmen im ûf sinen hof.
 die besten hêrren alle
 100 kâmen im mit schalle.
 do si nû gên hove wâren komen,
 und daz sant Oswalt het vernomen,
 nû hoeret, wie er under in umbegienc

V. 75 *dennocht*, h. (stets). — v. 76 *lange*, h. — v. 78
sinen, h. — v. 81 bis 82 vielleicht:
boten er dô sande
in allen sinen landen.
 Oder:
boten er dô sante
in elliu finiu lant.
 — vergl. v. 356. — v. 94 *siner grôzen*, h., auch v. 890 *siner*
aber grôze.

und sie werdenliche enpfienç,
 105 vrîen, grâven sunderbar,
 daz sage ich iu vür wâr,
 ritær unde kneht,
 die im wâren gerecht.
 er enpfienç sîn landes hêrren
 10 werdenliche mit grôzen êren.
 dô sprâchen die hêrren hôchgemuot:
 'nû dank iu got der gnote!
 er begunde sie ze hûse laden,
 als wir noch hoeren sagen.
 15 sant Oswalt der hûsêre nîcz vergaz,
 mit den hêrren er schôn ze tische faz.
 dô sprâchen die diensthêrren:
 'hêrre, wir wîsten gerne,
 alsô begundens alle jehen,
 20 waz ir wellet; daz muoz geschehen!
 sant Oswaldes êre diu was grôz.
 den hêrren man daz wazzer bôt;
 die hôchgelopten degene,
 die fazt man dâ ze tische ebene.
 25 er faztes schôn ze tische,
 er gap in brâten vîsche,
 er gap in semelen unde guoten wîn
 unde swaz dâ zames moht gefîn;
 er gap in zamez und wiltpræt,
 IV. guote spîse alsô wol bereit,

V. 101 *gar werdenlichen*, h. Nach v. 108 schreibt die Handschrift ein: *un enpfeng iedermann nach sinem reht*. — Vers 111 *der guot*, Handschrift. — Vers 113 bis 116 folgen in der Handschrift so aufeinander: 115, 116, 113, 114; die richtige Folge ist jedoch durch *a, b, c, d* vor den Zeilen angedeutet. — v. 115 *nie*, h. — v. 118 *herr wîsten recht geren*, h. — v. 120 *wend*, h. — v. 123, 124 *degen, eben*, h. — v. 126 *brâten unde vîsche?* — v. 130 *guoter*, h. diese oft wiederkehrenden Worte lauten sonst v. 703: *zwamez unde wilprait*, *guoter kost aller gerait*. v. 1021: *zamez unde wiltprât und guoter kost als gerât*. v. 2251:

131 der allerbesten spîse genuoc,
 sò mans vür hêrren ie truoc.
 der edel vürste wol getân
 begunde mit den hêrren wirtschafft hân.
 35 vollenclichen zwelf tage
 er ir mit grôzen êren pflac.
 Dô sich diu wirtschafft zergiene,
 fant Oswalt vür den tisch giene.
 er sprach mit guoten êren:
 40 'nû merket al mîn landes hêrren,
 ir sult alle stil gedagen,
 und merket, waz ich iu habe ze sagen:
 ich *ne* habe iuch umbe suft niht zesamene brâht,
 und merket, waz ich mir habe gedâht.
 45 einen rât wil ich von iu nemen,
 desz bedürfet ir iuch niender schemen.
 mîn rîtar und mîn knechte,
 ir sult mir râten rechte,
 ir herzogen, lieben vriunde mîn,
 50 nû râtet mir, waz iuch dunke daz beste sîn,
 mit triuwen, der ich iu getrûwe,
 und daz iuch got dar umbe beschouwe.
 ir wizzet wol, mîn lant stênt ân ein vrouwen,
 dar umbe sult ir iuch umb eine umbe schouwen.
 55 kunnet ir mir iender gezeigen
 under kristen und under heiden
 ein künigîn edel unde rîch
 der lîp sî kluoc und minnenclîch,
 ir êre michel und ouch grôz,
 60 und diu ouch wol sî mîn genôz?

*zâmez und och wiltprât guoter kost aller gerât; und eben
 so v. 3225. Demnach ist wohl zu lesen: er gap im za-
 mez unde wiltpræte, guoter spîse allez geræte. — v. 141
 ir sond, h. — v. 143 ich hab iuch, h. — v. 146 desz. h. —
 v. 150 bieft, h. — v. 154 umb eine schawen, h. — v. 155
 kundent-iendert, h., meist so.*

vil maneger harte ab der vrâge erschricket
unde vür sich nider blicket.
sie besorgeten an den selben stunden,
daz sie sîn genôz niene vunden.
165 die hêrren wurden dô ze râte,
beidiu vruo und dar zuo spâte;
vollenclîch drî ganze tage
ein iegelîcher sîner witze pflac.
ir aller triuwe dô wol erschein.
70 die besten dâ wurden über ein,
und sprâchen zuo dem hêrren:
V. 'nû rieten wir iu daz beste gerne,
nunze kunnen wir iu gerâten niht,
swie uns halt dar umbe geschiht.
75 iwer gewalt ist ûz der mâzen grôz,
wir *ne* vinden niene iuwer genôz;
in zwelf künicrîchen
so *ne* vinden wir niene iuwer gelîchen,
sî sî iwer vriunt ode iuwer eigen,
80 dâ von *ne* kunnen wir iu niene zeigen,
daz geloubet uns, lieber hêrre mîn,
wir *ne* wîzen nien kein künigîn,
der wir es mugen getrûwen,
diu iu zeme zeiner vrouwen.'
85 er sprach, als uns daz buoch vergiht:
'*ne* kunnet ir mir denne gerâten niht,
sô sult ir heim ze lande varn;
der milte got müeze iuch bewarn.'
der hôchgelobte degen
90 begunde dem râte urloup geben.

V. 161 *erschricket*, öfters dies schwache Praeter; als Praes. ist es kaum zu nehmen. — v. 164 *nienen funden*, h. — v. 170 *biefient da*, h. — v. 173 *künden*, h. — v. 176 *nienan wüer*, h. — v. 178 *nienan wüer*, h. — v. 180 *kudent nienan*, h. — v. 183 *esz*, h. — v. 184 *zim*, h. — v. 186 *kindent*, h. — v. 187 *sond*, h. — v. 190 *urlob*, h.

do in daz urloup was bekant,
dô vuoren die hêrren heim ze lant.
dô der rât ein ende nam,
dô trûret der vürste lobesam.
195 im kam ûf sînen hof gegân
ein edeler bilgrîn wolgetân,
der was geheizen Wârmunt.
zwei und sibenzic lant wâren im kunt,
diu het er gewandelôt mit êren
200 in dem dienste unsers lieben hêrren,
und durch die êre der himelischen künigîn;
dar zuo stuont im daz gemüete sîn.
er truoc ein palmen in sîner hant,
und gruozte sant Oswalt in Engellant.
5 do in der künic an sach,
er begunde in enpfâhen unde sprach:
‘Wârmunt, edeler bilgerîn,
dû solt mir gotwilkomen sîn.
sît dû mir ze hove bist komen,
10 dîn kunft hân ich gern vernomen.’
er nam in under sînen arm trâte
unde vuorte in in sîn kemenâte,
da si nieman weder hôt noch sach.
VI. nû hœret, wier in vrâget unde sprach.
15 er sprach: ‘Wârmunt, dû edeler bilgerîn,
nû sage mir ûf die triuwe dîn,
ne kanst dû mir niene zeigen
under kristen und under heiden
ein künigîn schœn und wolgestalt,
20 (alsô vrâget in sant Oswalt)
— und diu si schœn und minnenclîche
diu mir gezeme und mînem rîche?’
dô sprach der bilgrîn Wârmunt:

V. 192 *zuo*, h. — v. 203 *palm*, h. — v. 209 *sîn*, h. —
v. 210 *kunst*, h. — v. 217 *nienant*, h.

'zwei und sibenzic lant sint mir wol kunt;
 225 dar inne so *ne* weiz ich niht, edeler vürste lobesam;
 noch wil ich iu râten obe ich kan:
 enethalp des wîten meres vluot
 dâ weiz ich ein künigîn sô guot.
 ich muoz dir der wârheit jehen,
 30 ich *ne* hân sô schœnez bilde nie gesehen;
 alsô ist ir werder lip,
 zwâr ich *ne* gefach nie schœner wîp.
 ir schœne ist ûz der mâzen grôz,
 an schœne *ne* lebet nieman ir genôz,
 35 milter künic sant Oswalt,
 ir minnenclîcher lip ist sô wol gestalt.
 si ist ouch tugentliche,
 wân sie zimt über iuwer rîche.
 si ist diu schœne vrou Paimg genant.
 40 ze Aarône in dem lant
 da ist ir vater gesezzen,
 ein heiden sô vermezzen.
 si ist ein heidenischiu künigîn,
 unde geloubet an got und an die muoter sîn,
 45 sie selpvier juncvrouwen,
 hêrre, ir sult mir daz gelouben,
 heimlich vor dem heidenischen man;
 wisterz, er gewünne ir daz leben an.
 sie wolten gerne zuo dem toufe kêren,

V. 225 die Handschrift liest hier:

*dar in so waifs ich niht,
 als uns daz buoch vergicht,
 edler fürst lobsam.*

Das Unschickliche der Einschreibung ist augenfällig. —
 v. 238 *wân*, s. *Jwein* v. 1818. — v. 239 es ist unsicher,
 ob die Handschrift *paimg* oder *panng* bietet, doch scheint
 mehr *im* als *un* in dem Worte Statt zu haben. *Paimg*
 würde *Pamige* sein, wie sich zuweilen in der Handschrift
 auch *küing*, *maing* für *künig*, *manig* findet. Der ge-
 schichtliche Name ist *Kyneburg*, f. Vorr. — v. 242 *also*, h. —
 v. 246 *salb vier*, h. —

250 und kristenlichen glouben mêren
beidiu spât unde vruo,
und *ne* habent nieman, der in helfe dar zuo.
VII. dô sprach der vürste guot:
‘nû muoz ich über des meres vluot.
55 ich hilfe in zuo dem toufe gerne, sprach der deggen,
und gienge ez mir an mîn jungez leben.
er sprach, als wir ez hoeren sagen,
‘nû muoz ich einen boten haben,
hin über des wilden meres vluot
60 zuo der werden küniginne guot,
daz er mir ervar diu mære,
ob ir muot zuo mir wære;
wolte si kristen glouben han,
daz solt sie mich wizzen lân,
265 sô bræhtich zefamne ein michel her
und vüere nâch ir hin über mer.
dô diu rede vol geschach,
nû hoeret, wie der bilgrîn sprach:
‘Oswalt, hôchgelobter deggen,
70 dû solt dich der künigîn verwegen.
daz ich dir nû hân geseit,
daz ist mir in triuwen leit.
het ich dir niht gerâten, edeler hêrre,
ich *ne* geriete ez dir niemer mêre.
75 du *ne* maht ir niht gewinnen
mit allen dînen sinnen,
ez *ne* tuo dan got selbe dar zuo
beidiu spâte unde vruo.’

V. 255 die Handschrift hat:

*ich hilf in zuo dem toff geren
also sprach der junge deggen
und gieng es mir an mîn junges leben.*

Der Schreiber scheint hier, wie v. 225 den langen Vers in zwei zerlegt zu haben. — v. 263 *wölt*, h. — v. 264 *sölt*, h. — v. 271 *nû von ir hân geseit?* — v. 277 den got, h. —

‘an gotes helfe, sprach der werde man,
280 *ne* trûwe ich ir niemer gewinnen dan.
doch tuon ichz in dem namen sin
iemer ûf die triuwe mîn;
er helfe mir mit der gnâden sin,
daz mir werde diu junge künigîn.
85 fant Oswalt, der vürste hêre,
begunde den bilgrîn vrâgen mære:
‘nû sage mir, bilgrîn Wârmunt,
dir ist doch wol kunt,
wie der heiden si genant;
90 daz dir doch ist wol bekant.
nû sage mir sinen namen,
desz bedarft dû dich niht schamen.

der bilgrîn sprach dô mit êren:
VIII. ‘lieber hêre, daz tuon ich gerne.

95 er ist genant schön
und heizet der rîche Aarôn.
er sprach: ‘Wârmunt, dû solt mîn bote sin,
daz er mir gebe sin tohter, die jungen künigîn.
dar umbe gibe ich dir rîchen solt,
300 beidiu silber unde golt
ich wil dir geben einen herzogentuom,
dû maht die botschaft wol mit êren tuon.
dô sprach der bilgerin:
‘des überhebe mich, lieber hêre mîn,
5 milter künic fant Oswalt,
ez ist alsò grôz des heidens gewalt;
ez *en*ist kein bote nie dar komen,
der heiden *ne* habe im sin leben genomen.
ez *en*ist kein bote nie komen dar,
10 der heiden *er*znæme sin vil ebene war.

V. 292 *dafs*, h. — v. 298 *gebe die tohter sin die jungen künigîn*, h. —

der in bæte umbe die künigîn,
 dem flehet er abe daz houbet sîn.
 er hât es gefworn,
 daz gloubet mir, vürste hõchgeborn,
 315 er *ne* welle sîn tochter nieman geben,
 al die wîle er habe sîn leben.
 er hât einez in sinem muote,
 daz understande got der guote,
 sterbe im sîn alte heidenîn,
 20 er welle selber zeiner vrouwen nemen die tochter sîn.
 dô sprach der vürste wol getân:
 ‘daz sol got selber understân,
 daz der heiden niht zeiner vrouwen neme die tochter
 sîn,
 sie sol werden zeiner kristin.
 25 alsò sprach der vürste lobesam:
 nû hân ich ouch manegen dienstman,
 die vüere ich über daz mere balt,
 und vüere si dannen mit gewalt.
 dô sprach der bilgrîn Wärmunt:
 30 ‘Oswalt, dir *en*ist umbe sîn lant niht wol kunt.
 er hât ein bure vest unde guot,
 diu ist vor schaden sò wol behuot,
 daz kristen unde heiden
 IX. und alle werlt wær dîn eigen,
 35 und hætest dich vür die bure erhaben,
 zwâr du *ne* möhtest dà vor ir niut geschaden,
 dû möhtest wol dar vor ligen drizie jâr,
 Oswalt, daz sage ich dir vür wâr,
 dannerch *ne* würdest dû niht inne balt,
 40 wie diu juncvrowe si gestalt.

V. 320 er wöl sîn tochter selber zuo ainer frawen nemen,
 h. — v. 323 dafs der haiden sîn tochter nit zuo einer
 frawen nem, h. — v. 336 ir nucz geschaden, h. Ueberall
 wo nucz steht, wähle ich die Form niut. — v. 339 wirst, h.

ouch sprach der edel bilgerin:
 'hêrre, nû volget der lère mîn,
 ich wil iu râten, ob ich kan,
 reht als ein getriuwer man,
 345 dû hâft ûf dînem hove erzogen,
 des solt dû got iemer loben,
 dû hâft erzogen einen edelen raben,
 den solt dû zeinem boten haben.
 ez *ne* lebet ouch nieman ein sô wîser man;
 50 wan der rabe, der ez baz werben kan.
 er ist dir nützer über mer,
 dan daz dû fantest ein ganzez her.
 er hât von unserm hêrren daz gebot,
 daz geloube mir, hêrre, ân allen spot;
 55 daz der rabe ist redende worden,
 daz geloube mir, vürste hôchgeborn.
 dô sprach der vürste lobesam:
 'wie wênec ich daz gelouben kan!
 ich hân in erzogen, daz ist wâr,
 60 vollenclîchen wol zwelf jâr,
 daz ich keiner flahte stimme
 von im nie bin worden inne;
 nieman ez gelouben mehte,
 ode man hôrte danne sîn geprehte.
 65 dô sprach der bilgrîn Wârmunt:
 'Oswalt, dir wirt ez noch wol kunt.
 milter künic sant Oswalt,
 nû sende nâch dem raben balt;
ne sî niht redende worden der rabe dîn,
 70 sô flach mir abe daz houbet mîn
 und scheit mich von dem leben
 und sî dir vor got vergeben.

V. 361 *keiner geschlecht*, h. — v. 361 oder *dan*, h. — v. 366
 fehlt ez. — v. 369 *reden worden*, h. —

sant Oswalt ze sümte sich niht mër,
X. er hiez den raben bringen her.
375 nû was der rabe vermezzen,
und ûf einen hôhen turn gesezzen.
dò trûret der vürste wolgetân
dar umbe daz er den raben niht ze mohte hân.
'nû hœret ir hêrren in dem ringe,
80 wie wir den raben ab dem turne bringen.'
sant Oswalt begunde klagen,
daz er niht ze hæte sinen lieben raben.
dò sprach der bilgrîn Wârmunt,
dem was umbe des rapen vart wol kunt:
85 'hêrre, ir sult iuch wol gehaben,
wan got gebiutet iuwerem raben.
sò got wil durch iuwer êre,
sò sendet er iu den raben here.'
der himelische trehtîn
90 tet dà sîn genâde schîn,
und gap dem raben in der selben stunde,
daz er alle sprâche wol reden kunde.
der himelische heilant
den raben schiere herabe sante,
95 daz er kam gevlogen balt
vür den milten künic sant Oswalt.
do er was ûf den tisch komen,
als wir ez sît haben vernomen,
den stolzen bilgrîn Wârmunt
400 enpfienec er an der selben stunt.
daz êrste wort, daz er ie gesprach
(hœrt, wie ein zeichen dô geschach),
was: 'Wârmunt, edeler bilgerîn,
dû solt mir gotwilkomen sîn!'

- 405 der milte künic fant Oswalt
erhôrte dô die rede balt.
im *ne* moht niht lieber fin geschehen,
als wir noch hœren jehen.
dô sprach der ûz erwelte degen:
10 'Wârmunt, dû solt mir vergeben,
daz ich niht *ne* wolte gelouben den worten din
vergip mirz durch den willen mîn.
ich hân in erzogen zwelf jâr,
bilgerîn, daz sage ich dir vûrwar,
XI. nû ist daz daz êrste wort,
16 daz ich noch ie von im hân gehôrt.'
dô sprach der edel rabe,
(nû merket, waz ich iu sage):
'keiner menschlicher stimme
20 *ne* wæreft dû von mir niemer worden inne,
als dû nû hâst vernomen;
diu genâde ist mir von got her komen.
dû wirbest umbein edelen künigîn,
hêrre, des wil ich din bote fin.
25 ich wil dir die botschaft werben,
und solte ich dar umbe sterben.
ich erwirbe dir die küniginne hêre
oder du *ne* gesihest mich niemer mære.'
fant Oswalt kuste den raben
30 an sin houbet und an sinen snabel:
'ich wil got *des* iemer loben.
daz ich dich ie hân erzogen.'
dô sprach der rabe drâte:
'hêrre, nû folge minem râte;
35 heiz balde springen
und einen goltsmit her bringen.
-

heiz mir beflahen daz gevidere mîn,
 Oswalt, durch die êre dîn,
 allez mit guotem rôtem golt,
 440 dar umbe gip ime rîchen solt;
 unde heiz mir wûrken alsò schône
 ûf mîn houbet eine guldine krône.
 swenne ich kome under die heidenischen man,
 sò wirt man mich vaste kapfen an,
 45 und mac ouch defter baz vride hân
 und her widere vliegen von dan.
 hêrre, daz wil ich dir vûr wâr sagen,
 daz man mich niht *ne* mac geflahen.
 vûr vâhen und vûr schiezen,
 50 hêrre, *ne* lâz dich sîn niht verdriezen;
 sò werde ich defter schôner enpfangen
 beidiu von vrouwen und von mannen;
 mit rîtærn und mit knechten
 mac ich defter baz gebrechten;
 55 swenne ich var mit sò grôzen êren,
 XII. sò sihet man mich gerne.
 man hât den man niwan als man in siht,
 und *ne* pfliget man dar zuo guoter witze niht.
 dar zuo dem rîchen künige Aarône,
 60 dem sage ich die botschaft schône;
 und der lieben tochter sîn,
 der sage ich defter baz den dieneft dîn.
 fant Oswalt volget des raben lêre,
 und hiez den kemerlinc bringen here,
 65 als er im sîn erdâhte.
 vil balde man im den kemerlinc her brâhte.

V. 437 *dez*, h., öfters so; vielleicht wäre *dez* zu schreiben. — v. 443 *wann ich*, h. — v. 444 *gaffen*, h. — v. 446 *dannen*, h. — v. 450 *vertriefsen*, h., stets so. — v. 451 *schöner*, h. — v. 457 *man nun als*; h. — v. 459 *und dar zuo*, h. —

diu wîle *ne* werte ouch niht lange,
der kemerlinc kam gegangen.
dô der kemerlinc den hêrren an sach
470 nû müget ir hœren, wie er sprach:
‘genâde, vil lieber hêrre mîn,
swaz ir wellet, daz sol sîn.’
dô sprach der milte künic sant Oswalt:
‘einen goltsmit solt du mir bringen balt.
75 den muoz ich zwære haben,
daz wil ich dir vür wâr sagen.
der kemerlinc tet durch nôt,
waz im sîn eigener hêrre bôt.
der kemerlinc dô niht lenger beit,
80 wie balt er gên Salunders reit.
dô er in die stat was komen,
als wir ez sîder haben vernomen,
an der selben stunde
einen meister er an sehen begunde;
85 dô vant er vor einer smitten stân
einen goltsmit; der was ein künste rîcher man.
‘got grüeze iuch, sprach der kemerære,
meister, ich sage iu vremdiu mære;
ir *ne* muget niht lenger hie bestân,
90 ir sult mit mir gên hove gân.’
der meister harte erschricket,
seht, wie balt er umbe sich plicket.
er sprach: ‘vil stolzer kemerære,
bescheidet mich der rechten mære,
95 waz mac der hêrre mit mir ze schaffenne hân,?
daz sult ir mich wizzen lân.’
er sprach: ‘daz wil ich iu sagen,
XIII. ir sult im sînen raben beflahen

V. 480 *Salunderfz*, h. — v. 482 *sîdher*, h., oft so. — v. 485
den vant, h. — v. 486 *kuînst rîcher*, h. — v. 488 *frömde*,
h. — v. 491 *gar hart*, h. — v. 494 *beschaid*, h. —

schône mit rôtem golt,
500 dar umbe gît er iu guoten solt.
der meister hôt die rede dô,
des wart er ûz der mâzen vrô
es *ne* dûhte in niht ze swære,
und gienc mit dem kemerære.
5 do er nû gên hove was komen,
als wir ez fider hân vernomen,
und in der künic an sach,
do begundern grüezen unde sprach:
ich *ne* hân umbe suht niht nâch iu gefant,
10 nû merket, waz tuon ich iu bekant.
ir sult mir minen raben,
daz wil ich iu vür wâr sagen,
beflahen wol mit rôtem golt,
dar umbe gibich iu rîchen solt,
15 und beflahet im wol daz gevidere sîn,
und tuot daz durch den willen mîn,
mit iuvern künfte rîchen henden,
wan ich wil in vür einen boten enwecfenden;
und wûrket mir im alsô schône
20 ûf sîn houbet eine guldîne krône,
swenner komt under die heiden vrî,
daz man sehe, daz er eines küniges botel sî.
der meister sprach ze dem hêrren,
‘swaz ir wellet, daz tuon ich gerne,
25 und swaz ir wellet, daz muoz ich liden,
ich wûrke iu daz gesmîde.’
der meister was ein künfte rîcher man,
den raben er zuo zim nâm;
er truogen ze sîner smitten drâte,
30 daz geschach eins âbents alsô spâte.
dâ wâren sie verborgen

v. 499 *gar schone*, h. — v. 508 *griefzen*, h., oft *ie* für *üe*. —
v. 510 *waz ich iu tuon?* — v. 521 *wann er*, h. —

unz an den vierden morgen
und drî nehte; alsô lange
was der gotsmîr und der raben bî einandern.

535 der meister worhte mit ringer hant;
diu kunst was im wol bekant.
er worhte mit aller finer maht
beidiu, tac und ouch die naht.

XIV. an dem vierden morgen vruo

40 dô gienc dem meister vröude zuo.
dô het er den raben schône bereit,
des dûhte er sich gar gemeit.
er sprach ze der selben stunde:
‘des ist mîn herze in vröude und in wünne,
45 do er den raben vor im sach stân,
daz ich die kunst ie gelernet han,
sant Oswalt, vürste hêre,
lâzet mich sîn geniezen iemer mêre.’
den raben er ûf sîn hant gevienc,
50 dâ mit er gên hove gienc,
und kam ouch schiere sâ zehant,
da er den milten künic vant.
er sprach: ‘vil lieber hêre mîn,
ich hân geleistet den willen dîn,
55 edeler vürste wolgetân,
zwelf mark golt ich wol verdienet hân.’
dô sprach der hôchgelobte degen:
‘meister, ich wilz gerne geben.’
der milte künic sant Oswalt
60 hiez den kemerline bringen balt
dem meister sînen lôn,
den gap der künic dem meister schôn.
vil vrôlich er von dannen schiet,

V. 534 *rappen*, h. — v. 535 und 537 *wirket*, h. — v. 540
da gengt, *vrouden*, h., oft so. — v. 541 *in fraid* und *in*
wun, h. — v. 550 *er öch gen*, h. — v. 551 *sô ze*, h. —

unde sich mit vröuden beriet
565 heim zuo den kinden sin;
daz habet uf die triuwe mîn.
Dô sprach der rabe mære:
‘hêrre, nu volget mîner lêre,
und *ne* lâzet niht lenger belîben,
70 und heizet die brieve schrîben
hin über des wilden meres vluot
zuo der edelen küniginne guot,
daz sie dar an müge schouwen,
diu schoenste ob allen vrouwen,
75 mit vlîz den werden dienest dîn;
nu *ne* sâmet iuch niht lenger, lieber hêrre mîn.
der milte künic sant Oswalt
gienc ze sinem schrîbær balt:
XV. ‘meister, ir *ne* sult niht lân belîben,
80 ir sult mir brieve schrîben
hin über des wilden meres trân
zuo der edelen künigîn lobesam.
der brief wart schiere bereit.
sant Oswalt sîn infigel dar an leit,
85 und stricket in dem raben under daz gevidere sîn,
und dar zuo ein guldîn vingerlîn
mit einer sîdîner snuoren,
und soltez über mer vüeren.
er sprach: ‘nu hœr, mîn lieber rabe,
90 und merke recht, waz ich dir sage,
nû sende dich der himelische vürste guot
hin über des wilden meres vluot
zuo der edelen künigîn,
und sage ir den triwen dienest mîn;
95 und sage ouch der edelen küniginne vrî,
daz mir ân got nieman lieber sî,

V. 566 *hab uf*, h. — v. 583 *bereitt*, h. — v. 581 *laint*,
h. — v. 587 *sîdînd*, h. — v. 588 *fieren*, h. —

dan mir ist ir werder lip;
sie sol, ob got wil, werden min wip.
wil sie kristen glouben hân,
600 daz sol sie mich wizzen lân,
sô bringe ich zesamne ein michel her,
und var nâch ir hin über mer.
dô sprach der rabe zuo dem hêrren:
‘swaz ir mir enpfelhet, daz sage ich ir gerne.
5 ich *ne* wil ir alles niht verdagen,
ich kan ir allez wol sagen.
und bit mirs die himelischen küniginne,
daz si mir helfe vrôlich von hinnen,
und her widere von dem heidenischen man,
10 daz er mir niht *ne* gewinne daz leben an.’
Er gap im sant Johannis minne,
und enpfalh in der himelischen küniginne.
er sprach: ‘vil lieber hêrre mîn,
ich enpfilhe dich ouch gote und der muoter sîn,
15 dich und al dîn dienestman.’
dâ mit schiet der rabe von dan.
von der burge was im gâch,
der hêrre schouwet im vaste nâch.
er sprach: ‘himelischer trehtîn,
XVI. ich enpfilhe dir den lieben boten mîn!’
21 dâ mit vlouc der edel rabe
mer und lant unz an den zehenden tac.
an dem zehenden tage ze nône
dô fwebter obe dem mere schône.

V. 597 *den mir*, h. — v. 605 *wil sie?* — v. 611 *Johannis minne*, eigentlich ein Abschiedstrunk, wobei des H. Johannes oder der H. Gertrud gedacht und sie gebeten wurden, den Reisenden in Obhut zu nehmen. Daher der gewöhnliche Ausdruck: „*die minne trinken*.“ Siehe Anzeige für Kunde des deutschen Mittelalters, Jahrgang 1832, S. 254 und Jahrgang 1833 S. 159. — v. 616 *von dannan*, h. — v. 618 *die herren schowet im*, h. —

625 der rabe vlouc dô mit êren
in dem dienste sînes lieben hêrren.
er vlouc unz im sîn kraft entweich,
und in ein grôziu müede erfleich.
sîn kraft was im entwichen,
30 in hete diu müede erflichen.
daz *ne* lât iuch niht wunder dunken,
er vlouc unz an den zehenden tac ungezzen und
untrunken.
er was gevlogen vaste,
unde hæte ouch gerne geraftet.
35 ûf einen hôhen stein er saz,
der ûz dem wilden mer gewahsen was.
in hete diu müede und der hunger *überkomen*,
unde im sîn leben nâhen benomen,
daz er *neheine* vröude niht *ne* kunde haben;
40 er begunde vaste trûren unde klagen.
des raben klage diu was grôz.
ein visch hin zuo dem steine vlôz.
dô der rabe den visch erblicket,
von vröuden er do erschricket.
45 sîn gevidere er erswanc;
nâch dem vische stuont im sîn gedanc.
dem raben ez vil wol ergienc,
daz er den visch schiere gevienc.
er vuortin ûf den hôhen stein.
50 gotes helpe dâ wol erschein.
aller sîner nôt er hete vergezzen,
den visch begunder vrôlichen ezzen.

Ein wildez merwîp in ersach,
dâ von mêret sich sîn ungemach.

55 daz selbe merwîp

V. 628 *arschlaech*, h. — v. 632 *on gessen*, h. — v. 633
vast, h. — v. 634 *gerast*, h. — v. 637. *überkomen unde im*
fehlt. — v. 638 *nachet*, h. —

diu gienc im nâch lange zît,
dem raben ez niht wol ergienc,
daz si in bî den vüezen vienc.

XVII. sie vuort in bî der selben stunt
660 hin in des meres grunt.

do er nû in daz mer was komen,
und daz die andern heten vernomen,
dô begundens alle her nâch im gâhen,
und in gar werdenclîche enpfâhen.

65 diu in in daz mer hâte brâht,
der was vröude mit im erdâht.
diu sprach: 'luoget, lieben gespiln mîn,
daz mac wol ein engel sîn.
wân der himelische heilant,

70 der hât in uns her gefant.
durch den himelischen vürsten hêre
sûln wir im erbieten grôze êre.'
dô sprach ein ander merwîp:
'die rede lâz belîben,

75 wan ez *ne* mac kein engel sîn,
daz habe ûf die triuwe mîn.
wân ez ist niwan ein wilder vogel;
wir möhten wol mit im werden betrogen.'
nû sprach ein ander merwîp:

80 'wân daz ist nû an der zît,
daz wir wellen kurzwîl trîben,
und dâ bî einander belîben.'
nû hoeret, wie der rabe sprach,
dô diu rede vol geschach;

85 er sprach zuo den merwîben:
'kein kurzwîl ich *ne* kan niht trîben;
ich dien dem milten künige sant Oswalt.
nu ist ez ûf mînes hêrren hove alsô gestalt,

V. 664 *wirdenklichen*, h. — v. 673 *ein ander der mer-
wîbe?* — v. 677 *ist nû ein*, h. — v. 687 *dienen*, h. —

daz kein kurzwîl *ne* trîbet kein vremder man,
 690 er *ne* müeze vor ie gezen und trunken hân.
 vrowe, heizet mir ze ezzen und ze trîngen geben,
 sô mac ich dester baz kurzwîle pflegen;
 beidiu, kâse und brôt,
 des ist mir ûz der mâzen nôt.

95 heizet mir geben semelen unde guoten wîn,
 vrouwe, durch die êre dîn,
 und dar zuo einen brâten guot,
 dâ von werdent vremde liute wolgemuot.
 diu vrowe *ne* sûnte sich niht mêr,

XVIII. vil balde sie hiez tragen her

701 semelen und guoten wîn,
 und swaz dâ zames moht gefîn.
 zamez und ouch wiltbræte,
 guoter kost allez geræte,
 5 der besten spîse genuoc,
 allez man der vrowen her truoc.
 als der rabe gaz und tranc,
 alrêrst gewan er manegen danc,
 wie er mit allen sinen sinnen

10 den vrouwen ûz dem mer möht entrinnen.
 er sprach: 'vil liebe vrouwe mîn,
 möhtest dû schouwen, ûf die triuwe dîn,
 und sich hin umbe an dirre stunt,
 waz hebet sich wunders an des meres grunt?

15 grôziu wunder begunde ich sehen
 (alsô begunde der rabe jehen),
 got wil vervüeren sinen zorn,
 al diu werlt hât ir leben verlorn,
 des erschrâken die vrouwen sêr,

V. 692 *debaz?* — v. 694 *das*, h. — v. 936 *wol durch*,
 h. — v. 703 *zwamez*, h. — v. 704 *aller geraet*, h. —
 v. 705 *biesten*, h. — v. 706 *als*, h. — v. 713 *difer*, h.
difere? —

720 und wart in ze schouwenne alsô ger.
 der rabe sîn gevidere erswanc,
 ûz dem mer stuont aller sîner gedanc.
 er sazte allez, sîn gedanc und getrehte,
 wie er ûz dem mere entrinnen mehte.
 25 nû half im der himelische trehtîn,
 daz er erswanc ob dem mere daz gevidere sîn
 in aller mâze *und gebærde*,
 als ob er in kein wazzer nie *ne* komen wære.
 des raben vröude dô wol erschein,
 30 er vlouc hin widere ûf den hôhen stein.
 als er ûf den stein was komen,
 dô wart im leides vil benomen,
 unde liez dâ einen ungevüegen schal,
 daz ez hin widere in daz mer erhal.
 35 daz heten die vrouwen dâ erhoeret,
 sie sprâchen: ‘nu sîn wir alle betoeret;
 von dem listigen vogel
 sîn wir alle sament betrogen.’
 die vrowen al umbe sich plicten,
 40 ô wie harte sie dar abe erschrieten,
 XIX. do in der rabe entrunnen was;
 iegelîche ir vröude dô gar vergaz.
 diu in mit ir in daz mer hâte brâht,
 diu sprach: ‘nû was mir vröude gedâht;
 45 dar an ist mir misselungen,
 sit mir der rabe nu ist entrunnen.
 ô wê daz ich ie wart geborn
 umbe mînen raben, den ich alsô hân verlorn.
 und möht ich im komen alsô nâhe,
 50 und in möhte wider vâhen,

V. 722 *sîn gedanc*? *sîner* wäre das althochdeutsche Pron. poss. — v. 727 *in aller mauff als ob er*, *In kein* etc., h. Der Reim *ob er: wære* deutet die Lücke hinlänglich an. —

mînen herzelieben raben,
den *ne* kan ich niemer mêr verklagen,
ich vuorte in an der selben stunt
her widere in des meres grunt.
755 er müeste bi mir *bestân*,
die wîle ich daz leben möhte gehân.
an der vart daz der edel rabe erhoeret,
von vröuden er sich ûf geboeret.
dô sprach der edel rabe:
60 'vrowe, nû lâz dîn grôze klage;
unde gultez denne daz leben dîn,
ich *ne* kæme niemer mêre ze dir hin *în*.
zwâr ich wil vliegen schône
hin in daz lant gên Aarône,
65 und wil werben mit êren
Oswalde, mînem lieben hêrren.
und nû vlouc der edel rabe:
mer und lant unz an den vünften tac.
an dem sehten tage ze nône
70 dô kam er zuo dem künige Aarône.
der rabe in hôhen vröuden lebete;
hoeret, wie er obe des küniges bürge *swebete*,
einez hin daz ander her:
im was ze schouwen alsô ger.
75 der rabe lenger niht vergaz,
zwischen zwô zinnen er dà saz
ûf die burcmûren.
dô begunde er sich vrôuwen unde trûren.
er sach wider unde dan,
80 dô sach er hunde und heidenische man.
XX. dô begunder schouwen unde spehen,
ob er die juncvrowen iender kunde sehen.

V. 758 *und von* — *uf gebürt*, h. — v. 761 *leben mîn?* —
v. 762 *nüernerne*. — v. 766 *Oswalden*, h. — v. 771, 772
lebet, swebet, h. — v. 774 *schauwen also gern*, h. — v. 779
wider umb dan, h. — v. 782 *kind sehen*, h. —

ſie was gar ir vater zart,
er hete ſi in ein kamer verſpart.
785 ûf ſi *ne* gienc kein liechtſchîn niht,
als uns daz buoch vergiht,
wan durch die gleſerînen venſter in
ſchein der tac ûf die künigîn.
mit vier und zweinzic juncvrowen guot
90 was ſie zallen zîten wol behuot.
vier herzogen dar under
die huotten ir zallen ſtunden.
ein pheller, der was rôt unde wîz,
den truogens obe der künigîn mit vlîz;
95 ſwenne ſi zuo dem tiſche wolte gân,
ſô muoſten ſie den pheller obe ir hân,
daz der wint noch der ſunnen ſchîn
niht *ne* möhte genâhen der künigîn.
der edel rabe daz erfach.
800 hœret, wie er wider ſich ſelben ſprach:
'wærlîch, diu küniginne guot
iſt vor mir rehte wol behuot.
der ſtolzen küniginne
ne mac ich die botſchaft nimmer bringen.
5 wan woltich iender nâhe zuo zir kômen,
ſô wurde mir mîn leben benômen.
ich muoz ez klagen iemer mêre,
daz ich ie bin kômen here.
ez ſi mînem hêrren lieb ode zorn,
10 ſô hân ich al mîn arebeit verlorn.
(alſô reite wider ſich ſelben der rabe)

V. 783 *irs vaters*, h. — v. 785 *gieng kain liecht ſchain niht*, h. — v. 787 *gleſerin venſter hin in*, h. — v. 790 *zuo allen*, h. — v. 792 *die hettent zuo allen ſtunden on wirtſchaft gebunden*, h. — v. 795 *wolten*, h. — v. 798 *möcht*, h. — v. 800 *ſelber*, h. — v. 804 *nûmer*, h. — v. 805 *zuo ir*, h. — v. 809 *oder*, h. — v. 811 *red wider ſich ſelber*, h. —

vlüege ich vür den künie in den sal herabe,
 sò vâhet er mich, wan er ist ein grimmer man;
 er gewinnet mir mîn leben an.

815 ich wil beiten, unz sie gezzent unde trinkent,
 sò muoz der zorn von in sinken.
 zwâr ez *ne* wart nie kein kristen sò guot,
 swenne in hungert, erst vil ungemuot.
 daz ezzen truoc man ûf den tisch gar,

XXI. des nam der rabe vil eben war.

21 dô man diu lesten riht dar truoc,
 der rabe sich ûf den tisch huop.
 do er ûf den tisch was komen,
 als wir ez sit haben vernomen,

25 er sprach: 'der den himel hât besezzen,
 der gesegen iu iuwer trinken unde ezzen.'
 dâ mit begunde er sich neigen schône
 gên dem rîchen künige Aarône.
 tougeneliche mit dem ougen sîn

30 gruozet er die jungen künigîn.
 mit alsò guoten sinnen
 neiget er der alten küniginne.
 dô kêret er sich umbe in dem sal,
 und neiget dem hofgesinde überal.

35 die heidenischen man
 die sâhen vaste in an.
 sie sprâchen: 'nu müezen wir alle jehen,
 wir *ne* haben kluogern vogel nie gesehen.
 Zehant vrâgeten in ritær unde knehte:

40. 'ne kan uns nieman gesagen rehte...

V. 813 *denn er*, h. — v. 818 *wan in*, h. — v. 821 *die lesten richt*, h., oder wäre *die lesten rihte* zu schreiben? — v. 833 *kort er*, h. — v. 837 *wir also jehen*, h. — v. 839 *in* der Dat. Plur.? — Die Lücke nach v. 840 ist vielleicht zu ergänzen:

*waz bist du vür ein kluoger vogel?
 dû bist schæne und wol gezogen.*

— — — — —
— — — — —
er sprach alsò schône:
‘ò dû edeler künic Aarôn,
daz ich dir mîne botschaft *und den dinen man*
nû niht lenger verdagen *ne* kan.

845 und ir wellet mir denne vride geben,
mînem lîbe und ouch mînem leben,
sò wil ich iu sagen trât
waz man iu enboten hât.

der heiden sprach mit einer stimme grôz,
50 daz ez in dem hûse erdôz:
‘dû bist gar ein listiger vogel,
ich vürhte, ich werde mit dir betrogen.
dannoeh *ne* kan ich dir niht versagen,
dû muost mînen stæten vride haben.

55 dînen lîp und ouch daz leben dîn
sulnt haben den stæten vride mîn.

der heiden sprach unverborgen:
rabe, nû lebe ân alle sorgen,
dâ mit sò wil ich êren
60 Machmeten, mînen lieben hêrren.

unser got ist Machmet genant,
durch des willen habe vride ûz dem lant.
dò sprach der listige vogel:

XXII. ‘mit dînem gote Mâchmet bin ich ganz betrogen;

65 der *ne* kunde mir niht bî gestân,
ich muoz einen bezzern vride hân.

er sprach: ‘edeler vürste hêre,
tuoz durch dînes landes êre
unde gip mir einen vride von hinnen,

70 als liep dir sî diu alte küniginne.

V. 843 *mine botschaft an*, h. — v. 844 *verdagen*, stets mit dem Dat. Pers. — v. 845 *den frid*, h. — v. 853 *den-
nocht*, h. — v. 856 *sond*, h. — v. 860 *Mächten minen*, h. —

er sprach: 'sit dû mich hâst gemant
an mîn vrowen und an mîn lant,
so *ne* verzihe ich dir des vrides niht,
swie halt mir dar umbe geschiht.'

875 er sprach: 'hêrre, sit ich nu dinen vride hân,
sô wil ich dich nû wizzen lân:
künic Oswalt in Engellant
der hât mich her gesant.

nû merke, hêrre, deist mîn rât,
80 waz er dir bî mir enboten hât.

dich bitet der liebe hêrre mîn,
daz du in gebist die tochter dîn.
wærlîch, dem hôchgelopten degen
solt dû dîne tochter gerne geben.

85 im dientent werlîchen
zwelf künicrîche;
zwelf künige dientent im schône,
iegelîcher under finer guldiner krône.
vier und zweinzic herzogen hêre

90 die dientent im durch sîn grôze êre.
sehs und drîzic grâven lobesâm
dientent im mit manegem biderben man.
niun edel bischove
dientent im ûf sinem hove.

95 er pfliget wurde und grôzer êren,
dû solt im dîn tochter geben gerne.
und wirt dîniu tochter sîn wîp,
sô ist heilec ir beider lîp.
sie koment ûzer schulde,

900 und erwerbent unfer vrowen hulde.
dô diu rede vol geschach,
der heidenîsche künic vür *sich* nider sach,

V. 874 *wie*, h. — v. 879 *daz ist*, h. — v. 886 *wol zwölff*,
h. — v. 890 *finer*, h. — v. 892 *biderman*, h. — v. 894
— *uf sinen hof*, h. — v. 897 *dîn*, h. — v. 902 *vor nider*, h. —

ab unser vrowen er harte erschricket,
zorneclîche er ûf blicket,
905 er sprach: 'daz wil ich allen mînen heiden klagen,
fò bald ich si mac gehabt;
XXIII. daz ich dem raben vride hân geben,
zwâr daz riuwet mich, die wîle ich hân daz leben;
zwâr ez riwet mich alsô fêre,
10 er redet mir gar an mîn êre;
er beginnet mir sîn vrowen vor nennen,
der *ne* wil ich ze vrowen halt niemer erkennen!
alsô sprach der heiden an der stet:
êret unfern hêrren Machinet,
15 und setzet dar nâch al iwer sinne,
daz der rabe iender *enkome* von hinnen.
der heidenische künic den vride zerbrach,
dâ von mêret sich des raben ungemach.
mit der selben vart wart dem raben
20 gater und tor zuo geflagen;
man fluoc zuo venster unde tür
starke rigele flôz man dâ vür;
alsô wart verslozen daz hûs,
der rabe *ne* mohte niender komen dar ûz.
25 dem raben wart ze vliehenne gâch,
die heiden îlten im balde nâch.
der rabe mit allen sînen sinnen
ne mohte den heiden niender entrinnen.
diu wîle *ne* werte niht lange,
30 der rabe wart gefangen;
und an der selben stunde
wart er krefteclîch gebunden
mit hirzinen riemen. der künic in vienc;

V. 911 *nemen*, h. — v. 912 *ich ze fröd halt*, h. — v. 920
gatter, h. — v. 924 *niendert*, h. — v. 925 *fliehen*, h. —
v. 928 *niendert*, h. — v. 932 *kröfftenclîch*, h. — v. 933
hirsin — *do in vengi*, h. —

den raben er an ein stangen hienc.
935 er sprach: 'und hæte sîn diu werlt gefworn,
sô muost dû daz leben hân verlorn.'
als diu junge küniginne ervuor diu mære,
daz der rabe von ir willen gevangen wære,
wie balt sie vür den vater gienc.
40 *minneclîche er sie enpfienç.*
sie sprach: 'wie hânt dich dine sinne betrogen
an dem minnenclîchen vogel!
nû hæft dû im dinen vride geben,
beidiu, lip unde leben.
45 nû waz hæft dû gerochen,
daz dû dinen vride hæft zerbrochen
an dem edelen raben?
sich, des muost dû iemer schande haben.
XXIV. und verliefet er in dem vride daz leben sîn,
50 daz stât vil übel den êren dîn,
und muost sîn ouch immer laster haben,
swâ manz hoeret singen oder sagen.
man sprichet, dû sîst worden triuwelôs,
und *ne* wirst ouch niemer mære keines biderben
mannes genôz.
95 wie stât dir daz an?
man sprichet, dû sîst ein vridebrüchiger man,
und hæft sîn ouch grôze schande,
swâ dû verst in dem lande.
daz habe von mîner lêre,
960 wan du *ne* kanst dich ze guoten dingen gelichen
niemer mære.'
dô diu rede vol geschach,

V. 934 *stang hiengi*, h. — v. 938 *iren*, h. — v. 948 nach
du steht in der Handschrift diess Zeichen † und auf dem
Rande bei demselben Zeichen *dich*. — v. 952 *wa*, h. —
v. 953 *sieft*, h. — v. 954 *me keins bidermans*, h. — v. 958
wa, h. — v. 960 *dingen*, d. i. Wesen. —

der heiden zorneclîchen sprach:
 'ich sage dir, liebiu tochter mîn,
 ez gât im an daz leben sîn;
 965 ich *ne* lâze in zwâr niht lenger leben,
 des wil ich dir mîn triuwe geben,
 dan unz an den morgen vruo;
 sô gât im denne grôziu forge zuo.
 ouch sô wil ich in hahen balt
 70 hin ûz vür den vinstern walt.'
 sie sprach: 'herzelieber vater mîn,
 als liep dir mîn muoter mac gefîn,
 lâz hin ûz den raben mit dem leben von hinnen,
 alsô bat in diu junge küniginne.
 75 er sprach, als wir hoeren jehen:
 'tochter, daz *ne* mac niht geschehen.
 zwâr er ist gevlogen here
 ûf mîn triuwe und ûf mîn êre.'
 Sie sprach: 'sit dû den raben niht wilt lâzen
 leben,
 80 sô wil ich dir des mîn triuwe geben,
 swenne du mich wilt geben eine heidenischen man,
 (alsô sprach diu junge künigîn lobesam)
 dar an *ne* begân ich niemer den willen dîn,
 daz geloube mir, lieber vater mîn.
 85 zwâr ich muoz mich von hinnen heben,
 vater, des wil ich dir mîn triuwe geben,
 mit einem spilman ûz dem lande,
 vater, des hâlt dû denne iemer schande.'
 er sprach: 'du *ne* vüegest niht zeinem spilwîp,

V. 962 *zorenklich*, h. — v. 967 *hunz*, h. — v. 969 *hoechen*,
 h. — v. 973 *von hin*, h. — v. 989 *fuiegest*, h. — *spilwîp*,
 d. i. ein Weib welches tanzt und zugleich ihren Tanz
 (*sprünge*, v. 992) mit ihrem Saitenspiel begleitet. Vergl.
 Hoffmanns Fundgruben I. 136: *Die zôh er mit éren, Er*
hiezi si vil wol lèren, Wunders alsô vil, Daz kûneclîche
saitspil; Si spranc als ein spilwîp, Vil gevüege was ir

990 ez ist sô edel dîn hôchgeborner lip.
 XXV. zwâr ich muoz dir der wârheit verjehen,
 ich *ne* hân der sprünge keinen von dir nie ge-
 sehen.
 sie sprach: 'darumbe *ne* darfst dû niht sorgen,
 swaz ich hiute niht *ne* kan, daz lerne ich morgen.'
 95 dô der künic daz erhôrt,
 finer lieben tochter wort,
 er sprach: 'und wære allez das gevügele
 nâch dir *komen* herübere,
 daz in Engellant möhte gefîn,
 1000 daz gæbe ich dir ê, liebiu tochter mîn.
 zwâr ich hân nû besehen,
 (alsô begunde der heiden jehen)
 wie dîn klage wære gestalt.
 der rabe mac wol werden alt,
 5 und *ne* wilt dû fîn niht entwesen,
 sô mac der rabe noch wol genesen.
 wis mir aller sorgen vrî,
 trac in, wa er dir allerliebist si.'
 diu junge künigîn daz niht enlie,
 10 den vater si lieplich umbevie.
 'sit dû mir den raben hâst geben,
 daz wil ich umbe dich verdienen die wîle ich
 hân daz leben.'
 diu künigîn mit ir selber hant
 lôte dem raben elliû finiu bant,
 15 und truoc in mit ir drâte

lip. Und I. 138 *Dô wart diu tochter für geladet. Vil wol
 spilt diu maget. Sie begunde wol singen, snelleclîchen sprin-
 gen Mit herphin und mit gîgen, Mit orgenen und mit
 lyren etc.* — V. 992 *springe*, h. — v. 993 *darumb bedarft*,
 h. — v. 995 *dô hâte erhôrt?* — v. 1000 *geb ich*, h. —
 v. 1003 *nu wie*, h. — v. 1007 *bis*, h. — v. 1009 *entlie*,
 h. — v. 1010 *für vater stund erst raben*, dieses ist jedoch
 durchgestrichen und jenes darüber geschrieben. — v. 1014
alle sine, h. —

in ir kemenâte.
dô *ne* sûnte si sich niht mære,
vil balde hiez sie tragen here
semelen unde guoten wîn,
1020 und swaz dâ guotes mohte gesîn,
zamez unde wiltbræte,
und guoter kost allez geræte.
sie hâte den raben dâ mit vlîze,
mit ezzen unde trinken guoter spîse.
25 als der rabe dô gaz unde getranc
daz gevider er ûz einander swanc.
er sprach: 'vil edeliu künigin,
lœst mir den brief und daz vingerlîn.
daz hât dir bî mir gefant
30 künic Oswalt in Engellant.
XXVI. nû merke, vrowe, daz ist mîn rât,
waz er dir bî mir enboten hât.
dir enbiutet der vürste vrî,
daz im ân got nieman lieber si,
35 dan im ist dîn werder lîp;
dû solt, ob got wil, werden sin wîp.
wilt dû kristen glouben hân,
daz solt dû mich wizzen lân,
sô wil er zefamene bringen ein michel here,
40 und wil nâch dir her varn über mere.
vil edeliu küniginne gemeit,
nû hân ich dir ez allez wol geseit,
waz mînem hêrren ist ze muot.
nû merke, werdiu küniginne guot,
45 und gip mir urloup balt von hinnen,
des bite ich dich, vil edeliu küniginne;

V. 1022 *als gercet*, h. — v. 1025 *geaz*, h. — v. 1026 *er-
swang*, h. — v. 1033 *enbuit*, h. — v. 1034 *niemant*, h. —
v. 1035 *ist diner werder*, h. — v. 1037 *cristan*, h. —
v. 1039, 40 *hier, mier*, h. — v. 1041 *edelly*, h. — v. 1046
daz, h. —

wan begrifte dinen vater sin zorn,
 so müefich hân min leben verlorn.
 mir habent getân die wildære ze leide,
 1050 daz ich besorge mines lebens *und lîbes beide*.
 nû gip mir urloup schoenez wîp,
 wand ich niht mê hie *ne* belibe.
 dô sprach diu edele küniginne hêre,
 min vater *ne* tuot dir zwâr niut mêre
 55 an dinem libe noch an dinem guot.
 nim an dich einen vesten muot,
 kein urloup *ne* mahtu noch niht haben,
 (alsô sprach sie zuo dem raben)
 dû muost noch lenger hie bestân,
 60 des solt dû min triuwe hân,
 unz daz ich mich berâte,
 beidiu, vruo unde spâte,
 wie ich dich mit grôzen êren
 heim sende ze dinem lieben hêren.
 65 nû het sie den raben verborgen
 unz an den niunden morgen.
 mit ganzen triuwen sie sin pflac,
 beidiu, naht und ouch den tac.
 an dem niunden morgen vruo
 70 gienc si dem raben wider zuo,
 XXVII. und strichte im under daz gevidere sin
 einen brief und ein guldin vingerlîn
 mit einer sidiner snuore,
 daz er ez über mer solte vüeren.
 75 sie sprach: 'min lieber rabe,
 reht vernim, waz ich dir sage:
 nû sende dich der himelische trehtin

V. 1047 *begrift*, h. — v. 1052 *darumb und ich nit*, h. —
 v. 1054 *nucz*, h. — v. 1060 *du nu min*, h. — v. 1061 *be-*
rait (wohl Schreibfehler für *beraute*), h. — v. 1068 *nach*
und, h. — v. 1073 *sidin*, h. — v. 1076 *gar recht*, h. —

hin heim ze dem lieben hêrren dîn.
 du *ne* solt im ouch niht verdagen,
 1080 dû solt im mînen dienest sagen;
 und sage dem werden vürsten vrî,
 daz mir ân got ouch nieman lieber si,
 dan mir ist sîn werder lip.
 sô liep, daz ich hoffe, ich werde sîn êlich wip.
 85 nû sage dem vürsten hôchgemuot:
 mîn lip und ouch mîn guot
 daz sol im allez werden undertân;
 an kristum wil ich glouben hân.
 rabe, sage im mê, daz ist mîn rât:
 90 swenne der winder ein ende hât,
 wil denne er über mer nâch mir varn,
 sô sol er sich wol bewarn;
 und wil er mit maht bestân,
 zwen und sibenzic kiel die muoz er hân,
 95 und alsô manec tûsent rîtær hêrlich,
 die dâ sîn alle muotes rîch.
 heiz in vüeren helde guot
 mit im ûf des meres vluot.
 und *ne* sint si des lîbes niht biderbe,
 1100 so *ne* komt ir keiner niht hinwidere.
 heiz in des kielel mâze bûwen,
 und *ne* lâze im niht die vart sîn ein troum.
 ouch sol er die kiele bûwen mit rôtem golde vîn,
 dez ez si allez lûter unde rein;
 5 swa er var des nahtes ûf dem mere,
 er und ouch sîn kluogez here,

V. 1080 *im och*, h. — v. 1090 *wen der*, h. — v. 1092 *gar wol*, h. — v. 1093 *vergl. v. 1320.* — v. 1095 *ritter'*, h. — v. 1096 *sijend alle*, h. — v. 1099 *sind — lebes — biderpt*, h. — v. 1101 *maufs*, h. — v. 1102 *traum*, h. — v. 1103 *solt — rotten*, h. — Hat man etwa Vers 1107 zu lesen: *mit rôtem gold und edelgesteine?* Weiter unten, nach v. 1330, fehlt die ganze Stelle. — v. 1105 *wa — mier'*, h. —

daz im des edelen steines glaft
helfe vervüeren die grôzen raft;
und heiz in ûf *dic* kiele tragen,
1110 swaz er zuo acht jâren sol haben,
kost und ouch guot gewant,
XXVIII. im und sînen helden allen samt.
noch wil ich dir mære sagen,
einen übergulten hîrz muoz er haben;
15 und sage dem vürsten hôchgeborn,
kom er ân dich, sô sî sîn arbeit ganz verlorn.
vil herzelieber rabe mîn,
nû kom hervidere mit dem hêrren dîn.
sô wil ich dir lîhen unde geben,
20 die wîle ich hân daz leben.
er sprach: 'mit mînem lieben hêrren
kom ich herwidere rehte gerne.
unde begert denne der hêrre mîn
mîner helfe, der sol er unverzigen sîn.
25 vrowe, du solt mir einen urloup geben,
ich wil mich heim ze lande heben.'
sie gap im sant Johannis minne,
und enpfalh in der himelischen küniginne.
als der rabe urloup nam
30 von der küniginne lobesam,
er *ne* hâte niender mê kein raste,
und vlouc vroelich von dannen vaste.
nû vlouc der edele rabe
mer und lant unz an den zweinzigôsten tac.
35 an dem zweinzigôsten tage ze nône,
dô swebter obe dem mere schône.
nû fante daz himelische kint

V. 1110 zuo acht, h. — v. 1112 allen sand, h. — v. 1113
me, h. — v. 1119 dar umb so, h. — v. 1123 den der, h. —
v. 1125 ein, h. — v. 1131 hett, h. — v. 1134 mier —
zwainzosten, h. — v. 1135 zwainzosten, h. —

1200 einen ungevüegen sturmwint, diu sich
daz sich der rabe wol driftunt übergap.

1140 unmâzen grôz wart im sin klage.

er *ne* mohte sines vluges niht mê haben,

des begunde er trûren unde klagen.

diu sîdîn snuore sich erlôste,

daz gap im böesen trôst.

45 grôzer jâmer wart im kunt,

im entviel daz vingerlîn an des meres grunt.

dô der rabe enpfant der mære,

daz im daz vingerlîn entvallen wære,

sîn gevider er dô erswanc,

50 vil grôziu nôt in des betwanc.

er vlouc des meres ein ende,

her zeiner steinîn wende.

XXIX. ûf die steinîn want was er komen,

und was im dô vil vröude benomen.

55 er *ne* mohte kein vröude niht mê haben,

des begunde er nû trûren unde klagen.

ûf der selben steinîn want

er einen einsidelære vant;

der was dà gesezzen, daz ist wâr,

60 vollecliche ûf drîzic jâr.

do in der einsidelær von êrste ansach,

er gunde in grüezen unde sprach:

236 rabe nu wis mir gotwilkomen, XXX

dîn klage habe ich wol vernomen.

65 waz ist dir hie leide geschehen?

des solt dû mir der warheit jehen,

wan ich kenne dich recht wol;

sît ich dir daz sagen sol:

V. 1142 *daz*, h. — v. 1143 *erlost*, h. — v. 1146 *enpfiel*,
h. — v. 1148 *enpfallen*, h. — v. 1158 *einsidell*, h. Ein
solcher Einsiedler mitten im Meere findet sich auch in
St. Brandans Reise v. 280 ff. — v. 1160 *wol uf*, h. —
v. 1161 *griefsen*, h. — v. 1166 *daz solt*, h. —

dîn leit tuo mir bekant,
1170 ich wæn, dû dienist fant Oswalde in Engellant?
nû hât mir geboten der himelische hêrre,
ich sol dîn bîten umbe dînen hêrren.
des raben herze wart vröuden vol
do er daz vernam alsô wol.
75 'ich *ne* kan dirz niht vertragen,
ich muoz dir künden unde sagen,
waz mir ze leide ist geschehen,
als ich dir nû wil verjehen.
ich wolte werben mînem hêrren,
80 beidiu, nâch wurden und nâch êren,
und ich vlouc schône
in daz lant zAarône;
ich hân im erworben die küniginne guot,
dem allerliebsten hêrren *mîn* nâch sînem muot.
85 nû fante im diu edele künigîn
bî mir ein guldin vingerlîn;
daz ist mir entvallen in daz mere,
ez *ne* möht niht vinden ein ganzez here.
dar umbe sô hân ich grôzez leit.
90 einfidelær, daz hân ich dir nu geseit.
sit ich nû niht mînem lieben hêrren
ne mac heim komen mit grôzen êren,
so *ne* kom ich niemer mêr in Engellant;
XXX. einfidelær, *des* nim mîn triwe ze pfant.
95 dô sprach der einfidelære guot:
'lieber rabe, nu nim an dich einen vesten muot,
und ergip ez dem almehtigen krift,
der aller dinge gewaltec ist,
des himeles und der erden,

V. 1172 *sol in bitten umb*, h. — v. 1175 Wahrscheinlich:
ich ne kan dichz niht verdagen. *verdagen* wird übrigens
in diesem Gedichte stets mit dem Dativ Pers. gebraucht;
— *vertragen* wäre *aufferre*. — v. 1179 *minem herren werben*,
h. — v. 1193 *nümmer*, h. — v. 1196 *nim nu*, h. —

1200 swenne der wil, sô mac ez vunden werden.⁶

nû viel der einfidelære gote zêren
criuzewîs zuo der erden,
und bat got und die muoter sîn
umbe daz guldîne vingerlîn.

5 daz wizzet, an der selben stet
sprach er mit triuwen sîn gebet.
nû schône wart er gewert
alles, des er hete gegert.

Dô truoc an der selben stunde
10 ein visch daz vingerlîn in sînem munde;
dem gebot der himelische heilant,
daz er daz vingerlîn vuorte ûz des meres grunt.
des nam der einfidelære vil guot war,
und huop sich zuo dem vische dar.

15 er viel nider ûf sîniu knie,
daz vingerlîn er von dem vische enphie.
nû sprach er zuo dem raben:
‘dû solt dich wol gehaben,
ich hân daz vingerlîn in mîner hant;

29 nû nimz und vüerez heim in Engellant.⁶
dô der rabe die rede erhôrte, dô
wart er ûz der mâzen vrô.
der infidelære nam daz vingerlîn in die hant,
dem raben erz under daz gevidere bant.

25 dô gap er im sant Johannis minne,
und enpfalh in der himelischen küniginne.
alsô vlouc der edel rabe
mer und lant unz an den sehsten tac.
alle zîte hâten schiere ein ende genomen;

V. 1200 *wenn*, h. — v. 1204 *nun umbe*, h. — v. 1205 *wiz-*
zet er an, h. — v. 1206 *riuwen?* — v. 1216 *enpfieng*, h. —
v. 1222 *do wart*, h. — v. 1228 *mier und*, h. — v. 1229
alle zit hetten, h. *zît* ist hier Jahrszeit, vielleicht wäre

1230 der rabe was heim ze lande komen,
 der rabe in hôhen vröuden lebte;
 hoeret, wie er ob sînes hêrren bure swebte.
 aller sîner nôt er vergaz,
 ûf einen hôhen turn er saz;
XXXI. er treip ein ungevüegen schal,
 36 daz ez in der bure erhal.
 fant Oswaldes dienær viere
 erhôrten dô den raben schiere.
 si *ne* heten niht mêr ze wîlen,
 sie gunden vaste îlen;
 ir aller vröude si des betwanc,
 ie einer vür den andern spranc.
 sie îlten an denselben stunden,
 dâ sie den künic vunden.
 45 der hâte sich vermezzen,
 und was schône ze tische gesezzen
 mit den besten helden sîn,
 daz habet ûf die triuwe mîn.
 do in die viere an sâhen,
 50 nû müget ir hoeren, wie si jâhen:
 ‘hêrre, wir wellen iu liebiu mære sagen
 von iuwerem lieben raben:
 der ist her heim ze lande komen;
 hêrre, daz haben wir wol vernomen,
 55 wir haben in mit unsern ougen gesehen.’
 fant Oswalde *ne* moht niht lieber geschehen.
 der milte künic fant Oswalt
 spranc von dem tische balt.
 einen zoblinen mantel er umb sich vienc,
 60 wie vroeliche er zuo dem raben gienc!

elliū zît zu schreiben, vergleiche Hoffmanns Fundgruben
 I. S. 136 v. 37. — v. 1231 *lept*, h. — v. 1237 *fîere*, h. —
 v. 1244 *do si*, h. — v. 1245 *vermeszen* und *gern geszen*
 und *was* etc., h. —

sant Oswalt, der vürste wert,
warf den mantel nider ûf die erde.
des nam der rabe vil ebene war,
und vlouc ûf den mantel dar.

1265 sant Oswalt sich nider dructe,
und den raben zuo im smucte.

er sprach: 'vil lieber rabe mîn,
dû solt mir got wilkomen sîn.'
der rabe wart vil hôchgemuot,

70 er sprach ze im: 'dank dir got der guote.'

er truoc in mit im drâte

hin in sîne kemenâte,

da si nieman hôte noch sach.

nû hoeret, wie sant Oswalt sprach:

XXXII. 'vil lieber rabe mîn,

76 nû sage mir ûf die triuwe din,

waz mir diu küniginne enboten hât:

daz solt dû mir sagen drât.'

diu rede dûht den raben smæhe.

80 er sprach: 'hêrre, ir sît ein teil ze gæhe.

mich hât diu müede und der hunger

mînes lebens sô gar betwungen,

daz ich mîn rede niht ze mac haben:

dar umbe ze wil ich iu tâlanc niht sagen,

85 oder aber ir heizet mir zezzen und ze trinken

geben,

sô magich defter baz mit iu wîsheit pflegen.

ir müezet leben in grôzen sorgen,

beide, den âbent und den morgen,

und swenn diu naht ein ende hât genomen,

90 sô sult ir ze mir herwidere komen.'

V. 1261 *werd*, h. *werde*? — v. 1265, 1266 *truckt*, *schmuckt*,

h. *drücket*, *schmücket*? — v. 1270 *der guot*, h. — v. 1279

smech. v. 1280 *gech*, h. — v. 1281 *diemuot*, h. — v. 1284

uch tallant nicht, h. — v. 1289 *wenn*, h. —

des erschrac fant Oswalt sêre.
vil balde hiez er tragen her
semelen und ouch guoten wîn:
daz gap er deme raben sîn.
1295 vil grôziu pîn in dô betwanc,
im was diu naht eins jâres lanc.
er lac unz an den morgen vruo,
dô gienger dem raben wider zuo.
dô sprach er zuo dem raben:
1300 'noch solt dû mir rehte sagen,
waz botschaft dû mir nû hâst brâht,
od wes diu künigîn sich habe bedâht?
den raben sîn triuwe dô betwanc,
sîn gevidere er ûz einander swanc.
5 er sprach: 'vil lieber hêrre mîn,
lœse mir den brief und daz vingerlîn.
daz hât sî dir bî mir gefant
diu küniginne z'Aarône in dem lant.
diu edele küniginne hêre
10 enbiut dir wirde und grôze êre.
dir hât enboten diu küniginne vrî,
daz ir ân got nieman lieber sî,
als ir ist dîn werder lîp;
sie welle, ob got wil, gerne werden dîn wîp.
15 dem heiligen grabe wil sie werden undertân,
XXXIII. und an Jêsum Krîst gelouben hân.
hêrre nu merke, deist mîn rât,
waz sî dir bî mir enboten hât:
wiltu nâch ir über mere varn,
20 sô solt dû dich wol bewarn;
und wilt dû mit maht bestân,
zwên und sibenzic kiele muostu hân,

V. 1297, 1298 *vrue*, *zue*, h. — v. 1302 *gedacht*, h. —
v. 1309 *und die*, h. — v. 1312 *nemant*, h. — v. 1314 *wöll*,
h. — v. 1317 *daz ist*, h. — v. 1319 *denn wiltu*, h. —

und alsô manec tûsent ritær hêrlîche,
und die alle sîn muotes rîche;
1325 dû solt ouch vûeren helde guot
mit dir über des wilden meres vluot.
und *ne* wærens ir lîbes niht biderbe,
zwâr ir keiner *ne* komt lebendic heim widere.
und heiz dir die kiele bûwen,
30 ouch *ne* lâz dir die vart niht wesen ein troum.
ouch solt dû die kiele bûwen mit rôtem golde
und edelm gesteine,
daz ez sî allez lûter unde reine,
swenne du des nahtes verst ûf dem mere,
dû und din kluogez here,
35 daz dû von der edelen steine glaste
dâ mügest gesehen vierthalp raste.
dû solt ouch lâzen ûf die *kiele* tragen,
swaz du zuo aht jârn muost haben,
kost unde guot gewant,
40 als dû des bedarft in vremdiu lant.
noch wil ich dir mêre sagen,
einen übergulten hirz muostu haben.
ich sage dirz, vürste hôchgeborn,
komest du dâ hin ân mich, d'arbeit ist verlorn.
45 nû von der künigîn gemeit
hân ich dir die botschaft geseit.
nû schowe, vil werder vürste vrî,
wie der brief geschriben sî.⁶
dô diu rede vol geschach,
50 fant Oswalt den brief ûf brach.
der ûz erwelte degen
begunde den brief schouwen eben.

V. 1324 *sient*, h. — v. 1330 *ein tram*, h. — v. 1331, 1332
fehlen und sind nach Vers 1103, 4 ergänzt. — v. 1333 *mier*,
h. — v. 1336 *da von muogest* — *vierhalb*, h. — v. 1341
mee, h. — v. 1344 *die arbeit ist ganz verlorn*, h. —

dâ vander geschriben inne
 die himelischen küniginne,
 1355 *und* sant Jôhannesen den werden man;
 der was ouch geschriben dran.
 dô sant Oswalt diu dinc selber geschriben vant,
 êrste wart im grôziu vröude bekant;
 sich selben und die edelen küniginne
 XXXIV. vander geschriben enmitten inne.
 61 sie hete in umbevangen,
 gedrücket an ir wangen;
 im was, si wære an dem munde sîn.
 den brief hâte si selbe geschriben, *diu edele*
künigin.
 65 diu edele küniginne
 lac dem vürsten inme sinne.
 dô sant Oswalt die genâde dâ vant,
 er sprach: 'mîn dienstman alle samt,
 und setzet dar nâch al iwer sinne,
 70 daz wir zwên und sibenzic kiele gewinnen
 und heizet mir sie machen veste,
 sie müezent tragen werde geste.
 nû bereite er sich den winder lanc,
 (vil grôziu minne in des betwane)
 75 daz er nie keiner raste gepflac,
 unz an sant Georjen tac.
 dô hete er allez daz zesamene brâht,
 swaz im ze der vart was gedâht,
 kost und ouch guot gewant

V. 1356 *daran*, h. — v. 1359 *selbsz*, h. — v. 1360 *an mit-*
ten, h. — v. 1362 *getruckt*, h. — v. 1364 *het si selbst*,
 h. — v. 1366 *im*, h. — v. 1368 wäre etwa *diensten* zu
 schreiben? Weil jedoch, so viel ich weiß, nur *diu*
dieneste vorkommt, und im Gedichte sonst immer *dienst-*
man, *dienstliute* sich findet, so glaubte ich annehmen zu
 müssen, daz hier das *man* nur vom Schreiber ausgelas-
 sen worden sei. — v. 1376 *Jörgen*, h. —

1380 im und sinen helden allen samt.

er hiez im balde her tragen,

als wir noch hoeren sagen,

golt unde silber wîz;

der vart hâte er guoten vlîz.

85 dar nach hiez er springen,

und einen goltsmit her bringen,

als er im sîn erdâhte;

wie balde man im den meister brâhte.

diu wîle *ne* werte ouch niht lange,

90 der meister kam gegangen.

do in der künig an sach,

nû müget ir hoeren, wier im sprach:

‘meister, nu sit mir gotwilkomen,

zwâr iwer kunft hân ich gern vernomen.

95 ich *ne* hân niht umbe suht nâch iu gesant,

nû merket, waz ich iu tuon bekant,

und wes ich iuch nû biten wil,

daz *ne* lât iuch dînken niht ze vil.

ir sult mir wûrken schône ûz golt,

1400 dar umb sô gibich iu rîchen solt,

zwên und sibenzic kriuze guldîn;

XXXV. diu wûrket mir durch den wîllen mîn;

wan ich wil varn über mere

mit einem kreftigen here.

5 der meister worhte mit ringer hant,

diu kunft was im wol bekant.

des dûhte sich der künig gemeit,

daz *im* al diu arebeit

alsô schône was bereit,

V. 1387 *im sinn*, h. Vielleicht: *in sinem sinne*? — v. 1394 *kunft*, h. — v. 1397 *wasz*, h. — v. 1399 *wirken*, h. — v. 1401 *krenz*, h. — v. 1402 *wirkent*, h. — v. 1404 *gar kreft*, h. — v. 1405 *wurkt*, h. — v. 1407 *daz* — *gar gem.*, h. — v. 1408 *daz er all die*, h. Vielleicht: *daz er al der arebeit*? — v. 1409 *also schon usz wasz*, h. —

1440 nâch dem und im was zuo geseit.
nû begunder zellen schön
dem gotsmide finen lôn.
do er den solt hete enpfangen,
dô schiet der goltsmit von dannen.

15 nû lac sant Oswalt aber in sorgen,
die langen naht biz an den morgen,
wier im eines sinnes gedæhte,
daz er sine dienstliute zefamene bræhte.
er *ne* liez niht mêre beliben,

20 und hiez im balde briewe schrîben.
er enbôt mit grôzen êren
allen sinen landes hêrren.
do si sin botschaft wol vernâmen,
nû hoert, wie balt si gên hove kâmen.

25 sin rîtaer und sin kneht,
die im alzît wâren gerecht.
zwelf künige kâmen im schône,
iegelicher under finer guldîner krône.
vier und zweinzic herzogen hêre,

30 die kâmen im durch sin grôze êre.
sehs und drizic grâven lobesam,
die brâhten im manegen stolzen man.
niun edel bischof,
die kâmen im ûf sinen hof,

35 und swaz si dienstliute mohten haben,
als wir ez noch hœren sagen,
dâ mit wolten si im bî stân,
und in in keinen noeten lân.
sie kâmen balt gên hove geriten,

40 gar nâch rîtaerlichen siten.

— sie wâren bereit mit golde und mit guotem vlîz;
ir harnasch der was silberwîz.

V. 1419 *mee*, h. — v. 1435 *wafz* — *dienstluit*, h. — v. 1441
bereitt, h. —

XXXVI. sie kâmen ûf den hof dar;

ir was ein ungevüegiu schar.

1445 und do si ûf den hof wâren komen,

und daz sant Oswalt hete vernomen,

nû hoeret, wie er under in umbe gienc,

und sie werdeneliche enpfienec.

er hete sich selben garwet krefteneliche

50 über al in sinem rîche,

unz daz er zuo ime gewan

zwên und sibenzic tûsent man;

die wâren alle helde guot,

und ouch ir lîbes hôchgemuot.

55 sant Oswalt vrouwete sich der êren,

daz er het sô manegen diensthêrren.

an den selben stunden

die zwelf künige vrâgen begunden,

den milten künic sant Oswalt

60 begunden sie vrâgen balt.

sie sprâchen zuo dem hêrren:

‘nû wistin wir rehte gerne,

war umbe ir uns habet zesamene brâht,

oder wes iu mit uns si erdâht?

65 waz müget ir mit uns ze schaffenne hân?

daz sult ir uns wizzen lân.

er sprach: ‘mîn rîtær und mîn knehte,

daz ich iu sagen wil, daz merket rehte.

ich wil varn über des wilden meres vluot,

70 (alsô sprach der vürste guot)

ich wil in die heidenschaft kêren,

und kristenlichen glouben mêren;

ein heidenische küniginne

die wil ich über mer her bringen,

V. 1448 *gar werdenklichen*, h. — v. 1449 *selb/z gearwett*
gar kr., h. — v. 1465 *schaffen*, h. — v. 1468 *gar recht*, h.

1475 ez si dem wilden heiden lieb ode leit;
ich sage iu daz uf minen eit,
daz ich muoz haben die küniginne guot,
(also sprach der vürste hôchgemuot).
daz *ne* mac an iuwer helfe niht geschehen,
80 (also begunder zuo in allen jehen).
swer mir nû welle biGESTân,
der sol mich daz wizzen lân,
(also sprach der edele vürste vrî).

XXXVII. swer ze rîtar worden si,
85 ode rîtar noch werden wil,
den *ne* dunke der vart niht sin ze vil.
und swer uf der vart wirt erflagen,
des sêle muoz grôz gnâde haben
in dem ewigeme leben;
90 des wil ich iu min triuwe geben,
(also sprach der vürste hêre)
lip und sêle sint behalten iemer mêre,
iegelicher wirdet reiner dan der sunnen schîn
ir hêrren, daz sage ich iu allen gemein,
95 darumbe sô sult ir mir triuwe erzeigen,
wan ir sit al min eigen.
dâ zuo gibich iu rîchen solt,
beidiu, silber und ouch golt.
ich wil iu lîhen unde geben,
1500 al die wîle ich hân daz leben.
nû wâget iuwer êre, ir edelen künige,
ir habet von mir lant und burge.
ir herzogen hôchgemuot,
ir habet von mir ouch lendir unde guot.
5 ir edelen grâven alle samt,
si iegelicher an sin triuwe gemant;

V. 1475, 1476 *oder laide, aide*, h. — v. 1484 *wer niht ze*,
h. — v. 1493 *wird*, h. —

und ouch ir bischove hère,
ir habet von mir werde und ère.
nû sît alsamt unverzeit,
1510 umb iwer ère und werde stæt.
sò bereitet iuch mit mir ûf die vart,
und gedenket an minen vater zart;
haber iu ie dehein triwe getân,
des sult ir mich geniezen lân.
15 ir aller triwe dô wol erschein,
die besten wurden über ein
und sprâchen zuo dem hêrren:
‘wir wellen iu helfen gerne
mit lîbe und ouch mit guot
20 hin über des wildes meres vluot.
daz wellen wir vroelîch mit iu wâgen.
do *ne* begunders niht vûrbaz vrâgen.
der vil hôchgelobte degen
hieze diu guldin kriuze al ûf heben,
XXXVIII. und ûz der burc here tragen,
25 als wir noch hoeren sagen.
er hiez sie ûf den anger setzen dar;
er sprach: ‘ir hêrren, nû nemet war,
swer mir der vart welle bî gestân,
30 der muoz der kriuze einz hân.
ob wir nû würden bestanden
von der wilden heiden handen,
sò *sint die* werden kristen alle samt
bî den kriuzen wol erkant.
35 Nû ouch mit der selben vart
ein mîchel gedranc hin zuo den kriuzen wart.

V. 1509 *allfand*, h. — v. 1524 *krenz*, h. — v. 1528 *nemant*, h. — v. 1530 *krenzen einen*, h. — v. 1533 *so werden kristan*, h. Dass nicht *werdent kristen* zu lesen scheint, daraus zu schliessen, dass die Handschrift alle dritten Pers. Plur. Indicativi mit *nd* oder *nt* schreibt. — v. 1534 *krenzen*, h. — v. 1536 *getreng*, h. Vielleicht: *gedrenge hin ze den?* —

ein iegeliher wolte sich des schemes,
ne solt er der kriuze niht einez nemen.
von den hêrren, die dâ wâren komen,
1540 wurden die kriuze al ûf genomen.
sie mahtens ûf ir wâpenrocke alle samt,
dar umbe ob sie kæmen in vremdiu lant
und von den heiden wûrden bestanden,
daz denne einer den andern bi den kriuzen
bekanden.
45 fant Oswalt mit den hêrren unmûezic was,
daz er des raben dâ heime vergaz.
Nû het er ûf sinem hove erzogen,
des begunder got vaste loben,
einen hîrz wol sibenzehen jâr,
50 zwâr daz sage ich iu vûr wâr.
der het sô vil schoenez gezinde,
daz es wundert daz hofgefinde.
sie bereiten sich mit dem hîrze dar,
aber nieman nam des raben war.
55 nû wurdens schiere bereit,
als uns daz buoch seit.
daz her begunde sich rûsten überal;
dô huop sich ein vreislich schal.
fant Oswalt und sin dienstman,
60 sie zugen vroelich von dan.
in was hin gegen den kielen gâch,
man sprach in manegen segên nâch.
fant Oswalt mit sinen hêrren
îlte ûf die kiele mit grôzen êren.

XXXIX. Dô kâmen die marnær alle samt

66 und nâmen diu ruoder in die hant.

V. 1538 *krenzen nicht ein nemen*, h. — v. 1540 *da wurden die krenz*, h. — v. 1541 *rappen rök*, h. — v. 1544 *bekantend bi den krenzen*, h. — v. 1545, 1546 scheinen nach Vers 1564 hin zu gehören. — v. 1547 *sinen*, h. — v. 1549, 1553 *hirzen*, h. —

die anker si ûz schuzzen,
vroelichen si vome gestade vluzzen.
sant Oswalt und allez sin her
1570 schifte sich vroelich ûf daz mer.
nû vuoren die werde helde guot
ûf des wildes meres vluot
zwelf wochen und ein ganzez jâr;
daz buoch seit uns daz vûr wâr.
75 alle zîte hâten schier ein ende genomen,
nû dô wurden die werden kristen komen
vroelichen alle samt
hin gên Aarône inz lant.
nû sâhen sie dà bi dem mere stân
80 ein bure, diu was sehœne und lobesam.
diu lûht von golde recht als obe si brunne,
und stuont ouch schône gegen der sunnen,
und *hâte* zwelf türne alsô guot,
dâ mit was diu veste wol behuot.
85 die türne wârn rôt marmelîn,
und stuonden gegen der sunnen schîn.
ûf iegelîchem turne ein wahtære,
alsô geloubet mir der mære,
dar ûf si tac und naht wâren;
90 der bure sie ouch gar schône pflâgen.
Dô fant Oswalt die veste an sach,
nû müget ir hoeren, wie er sprach:
‘daz mac vil wol diu bure sin,
dar ûf wonet diu liebe vrouwe mîn.’
95 daz was an einem âbend alsô spâte,
dô gienc fant Oswalt dà ze râte:
‘nû râtet, al mîn dienstman,

V. 1569, 1570 *hier'*, *mier'*, h. — v. 1572 *mieres*, h. —
v. 1573 *nuochen*, h. — v. 1575 *zit hettend*, h. — v. 1576
wâren die? — v. 1577 *gar frölich*, h. — v. 1578 *da hin* —
in daz, h. — v. 1584 *gar wol*, h. — v. 1585 *türin*, *me-*
rinlîn, h. —

wie wellen wir ez grîfen an?
wan ich hân wol vernomen,
1600 zwâr wir sîn in daz lant komen.
mîn lieben hêrren alle samt,
zwâr daz lant ist Aarôn genant.
nû râtet zuo, mîn stolzen degene,
daz unser die heiden niht innen werden.‘

XXXX. daz erhôrte ein alter dienstman,
6 der sprach: ‘ich wil iu, hêrre, râten, ob
ich kan.
nû volget mir, vürste unde hêrre,
sô behalten wir wirde und êre.
ich sihe bî dem mere zwêne hôhen berge,
10 da enzwisehen haben wir guot herberge;
da enzwisehen ist ein anger breit.
ir hêrren, daz sî iu vür wâr geseit,
dar ûf suln wir uns ze velde legen,
dâ ist sicher unser lîp und unser leben.
15 unser lîp und unser guot,
daz ist dâ allenthalben wol behuot.
enzwisehen dem berge und ouch dem mere
dâ ist sicher allez unser here.
sie volgeten alle dem einigen râte,
20 sie îlten mit einander drâte,
sie haften an daz heidenische gestat;
vil maneger helt über den kiel trat.
ez îlten die kristen alle samt
ûz den kielen an daz lant
25 enzwisehen die berge ûf den anger breiten;
manec helt sich dâ ze velde leite.
daz wizzet, die hôchgelobten degen

V. 1599 *gar wol*, h. — v. 1603 *minen*, h. — v. 1607 *mir*,
ir, h. — v. 1610 *da zwüschen*, h. oft. — v. 1611 *ain ainig*
prait, h. — v. 1616 *allenthalb*, h. — v. 1616, 1617 *miere*,
hiere, h. — v. 1619 *folgendtent*, h. — v. 1621 *gestad*, h. —
v. 1625, 1626 *braitt*, *laitt*, h. —

begunden sich schône ze velde legen.
enzwischen die berge ûf daz velt
1630 wart geriht manec hêrlich zelt.
sie lâgen enzwisehen den bergen verborgen
und lebten ouch mit grôzen sorgen.
Do si nû ze velde wâren komen,
als wir ez sît haben vernomen,
35 der milte künic sant Oswalt
sante nâch sinem kamerære balt.
diu wîle *ne* werte ouch niht lange,
der kemerline kam schiere gegangen.
do in der künic an sach,
40 nû hoeret, wie er zuo im sprach,
ez sprach der vürste unerwegen:
‘dû solt mir den raben geben.
ich *ne* wil ez nû niht mê verlengen,
XXXI. ich wil in ze boten senden,
45 daz er mir *diu mære* ervar,
und er mir daz niht lenger spar,
an der küniginne vrî,
waz ir noch ze muote sî.’
der kemerline vil harte erschricket,
50 den hêrren er trûreclîchen an plicket.
er sprach: ‘ich muoz in der warheit verjehen,
zwâr, ich *ne* hân den raben ûf der vart nie
gesehen.
ich *ne* hân halt an in nie gedâht,
daz ich in mit mir hæte brâht.
55 ich wande, vil edeler vürste rîch,
ir hâetet in selbe gevüeret tougenlîch.’
der kemerline besorgete des hêrren zorn,
er wânde, er hætez leben verlorn.
er kniewete nider vür in ûf daz lant,

V. 1628 *begund*, h. — v. 1651 *die warh.*, h. — v. 1653
hab, h. — v. 1656 *het in*, h. — v. 1658 *hetdaz*, h. —

1660 er sprach: 'mîn leben daz stât in iuwer hant.'
sant Oswâlt erschricket des vil sêr,
er sprach: 'ô daz wir ie sîn komen her!
ô aller mîner dienstman!
(alsô sprach der künic lobesam)
65 nû bin ich her komen,
und *ne* mac niht geschaffen mînen vrumen
under den wilden heiden;
nu *ne* geschach mir nie sô leide.'
ez klagte der edele vürste guot,
70 als noch manec man von grôzem leide tuot.
er sprach: 'nû wizzet mîn dienær alle samt,
der rabe ist noch in Engellant.
nû was mir grôzer êren gedâht,
het ich den raben mit mir her brâht,
75 gên der küniginne hôchgeborn;
aber ich hân die arbeit gar verlorn.'
er sprach: 'al mîn dienstman,
nû wie wellen wir ez grîfen an?
wir *ne* haben wærlîche niht recht getân,
80 daz wir den raben daheime haben gelân;
ob wir nû werden bestanden
von der wilden heiden handen,
XXXXII. sô wert iuch, des ist uns nôt,
ich hân iuch gevüeret in den tôt!'
85 des erschrâken die dienstliute sêre,
und sprâchen: 'nû wâfen hiute und iemer
mêre!
wurden wir nû von den heiden bestân,
sô müestez uns an daz leben gân.'
vil grôziu nôt wart in bekant,
90 und gedâhten alle heim ze lant
an ir wîp und an ir kindelîn,

V. 1667 *die*, h. — v. 1680 *haud gelan*, h. — v. 1687 *be-*
standen, h. —

daz diu verweisent solten sîn.
an den selben stunden
sie vor leide ir hende wunden;
1695 der hêrren klage wart sô grôz,
manec zaher von ir ougen vlôz.
sant Oswalt die grôze klage an sach,
nû hœret, wie er zuo in allen sprach;
ez sprach der edele vûrste hêre:
1700 ir sult volgen mîner lêre;
ir werden helde guot,
nû nemet an iuch vesten muot,
und sit der manheit stæte,
und ziehet ab iwer stritgewæte,
5 und val iuwerre iegelîcher kriuzwîs zuo der
erde,
dar umb daz uns geholfen werde;
vrîen und ouch dienstman,
und ir alle ruofet got von himele an,
unde bitet die himelîschen kûniginne,
10 daz si uns helfe vrœlîch von hinnen.
sie volgeten alle ir hêrren râte
und îlten alle ûz dem harnasche drâte;
sie zugen abe ir stritgewant
und vielen kriuzwîs ûf daz lânt.
15 sie baten den himelîschen vûrsten guot,
daz er si hæte in sîner huot,
und si behuote vor den heiden;
den kristen was ûz der mâzen leide.
Got und ouch diu muoter sîn
20 diu tâten dô ir genâde schîn.
her widere ûf die erdesantens einen engel hêre,

V. 1692 *verwaifet*, h. — v. 1696 *maing zecher*, h. —
v. 1702 *gar vesten*, h. — v. 1705 *krüczwîs* zuo der, h. —
v. 1710 *frölichen*, h. — v. 1720 *die — da*, h. — v. 1721
santens — hêre, fehlt. —

des wurden sie gevröuwet sêre.

XLIII. der engel kam in Engellant,
da er fant Oswaldes raben vant.

1725 dô der engel den raben an sach,
nû müget ir hoeren, wie er sprach:
'rabe, ich *ne* kan dir niht verdagen,
ich muoz dir von dînem hêrren sagen;
wie hâlt dû des sô lange vergezzen?

30 und er ist doch harte gesezzen,
und ist ouch harte bestanden
von der wilden heiden handen.
stic und strâze sint im genomen
und *ne* mac niender von dannen komen.

35 *ne* komst du im niht ze helfe in kurzer zît
eben,

sô verliefent si alle ir leben.
man *ne* lât ir keinen niht genesen.
wie bist dû sô lange von ime gewesen?
dô diu rede dô vol geschach,

40 der rabe zuo dem engel sprach:
'engel, dû solt stille gedagen,
merke, waz ich dir habe ze sagen.
mîn hêrre fante mich über mere,
dô was ich im wæger dan ein ganzez here,

45 ich vlouc im alsô schône
hin in daz lant gên Aarône,
wan ich warp mînem hêrren
nâch wurden und nâch grôzen êren.
in sînem dienste wart ich gevangen,

50 der heiden wolt mich haben erhangen;
und *ne* wær sîn tochter niht gewesen,
er *ne* het mich niemer lâzen genesen;

V. 1731 *gar harte*, h. — v. 1733 *sîg und*, h. — v. 1734
niendert, h. — v. 1736 *verlierent*, h. — v. 1739 *da vol*,
h. — v. 1741 *getaggen*, h. — v. 1747 *minen*, h. —

nû half mir diu edele künigin,
des beleip ich bî dem lebene mîn;
1755 ir êre dô vil wol erschein,
do ich mit êren kam her heim.
wie ist mîn hêrre sô gar ein tôr!
nû seite ich im ez allez vor.
dâ von ist er komen in arebeit;
60 daz hân ich im allez vor geseit.
ich seite dem vürsten hôchgeborn,
XLIV. kæmer ân mich dar, sîn arbeit wære ganz
verlorn.
nû hât er einen hîrz an mîne stat genomen,
des ist er in grôze nôt komen.
65 *ne* wil er niht senden den hîrz sîn
hin ze der edelen künigin?
nimt den schaden er und sîn dienstman,
wærlîch, dà bin ich unschuldec an.
sie nemen sîn vromen oder schaden,
70 den gewin sîln si ân mich tragen.
dô diu rede dô was geschehen,
aber begunde der engel jehen:
‘lieber rabe, nu laz von dînem zorn,
und kom ze helfe dem vürsten hôchgeborn.
75 *ne* komest du in niht ze helfe in kurzer vrîst,
sô verlîesent sie ir leben, als vil ir ist,
unde werdent alle erflagen,
swenne si dîner helfe niht *ne* mugent gehaben.’
dô sprach der rabe: ‘merke, waz ich dir sage,
zwâr,
80 ich bin gewesen zwelf wochen und ein jâr

V. 1753 *desz belib ich*, h. — v. 1758 *sayt* oder *sagt*, h. —
v. 1766 *zuo*, h. — v. 1769 *nemenffen fromen*, h. — v. 1771
und do, h. — v. 1775 *du innen nit*, h. — v. 1777 *och*
all, h. — v. 1779 *zwar*, fehlt. — v. 1780 *nuochen*, h. —

daz ich keiner menschen spîse nie hân gâz,
engel, daz sage ich dir vür wâr.
mîner kraft und sterke bin ich worden wan;
mînem hêrren ich niht gehelfen kan.

1785 dô mîn hêrre von dem lant was komen,
dô wart mir mîn pfrunde genomen
von dem koch und von dem kellære,
engel, nu merke mînes herzen swære;
die begunden mîn vergezzên,

90 si *ne* gâben mir niut ze trinken noch ze ezzen.
alsô muoste ich mîn spîse nemen,
(mîn hêrre muoz sich des iemer schemen)
ich muoste ezzen zallen stunden
vor dem tische mit mînes hêrren hunden.

95 swelhem hunde ich sîn spîse nam,
der grein mich jâmerlîchen an.
man *ne* gap mir *n*eweder wîn noch brôt;
von hunger leidich grôze nôt.
mîn gevidere ist mir worden zerzerret sêre;

1800 mînem hêrren *ne* mac ich niht gehelfen mêre.
zwâr, ich *ne* mac keinen vluc gehabt,
und soltens immer alle ze tôde werden erflagen.‘

XLV. dô sprach der engel mêre:

‘rabe, nû folge mîner lêre,

5 unde swinc daz gevidere dîn

V. 1781 *gaufz*, h. Dieses sonderbare Particip. findet sich selten; doch auch in der Erzählung von der *minnen bei Müller* I. 212 v. 468 liest man: *Dú hâst des ritters herze gâz, Daz er in sîme libe truoc*. Wenn übrigens der Reim: ‘*gâz: vür wâr*‘ zu roh wäre, so könnte man hier leicht lesen:

*Daz ich keiner menschen spîse niene gaz,
engel, vür wâr sage ich dir daz.*

V. 1783 *wan*, das *w* ist in diesem Worte ausgekratzt, jedoch noch deutlich zu sehen. Man vergleiche *Parcival* 316, 4. — v. 1786 *pfrond*, h. — v. 1787 *keller*’, h. *kellercære* oder *kellencære*? — v. 1789 *mîn gar*, h. — v. 1801 *fluog*, h. —

alfe hôch, als driu sper mügen sîn;
alsô reite der engel zuo dem raben,
ne mahtu denne des vluges niht gehaben,
sô vliuc her widere zuo der erde,
1810 alsô sprach der engel werde,
dâ nâch hâstu geleistet die triuwe dîn,
und muoz dir got und diu werlt defter holder sîn.⁶
der engel den raben übergie,
daz er sîn gevidere ûz einander lie.
15 er swanc sich gên der erde.
des erweichete in der engel werde,
daz er sich in die lûfte zôch
volleclîche zwelf sper hôch.
nû wolt er sich ze der erde hân gelân,
20 daz mohte nû der engel wol understân.
der engel den raben des betwanc,
daz er daz gevidere noch hôher erswanc,
und vlouc hin über daz wilde mer,
und îlte hin ze sant Oswaldes her,
25 und kam an dem vierden tac,
dâ sant Oswalt in grôzen noeten lac.
ûf einen segelboum er saz,
aller sîner müede er vergaz.
er treip einen ungevüegen schal,
30 daz ez under daz here hin erhal.
An der selben verte
in ein schifkneht erhôrte.
dem ne moht niht liebers sîn geschehen,
als wir her nâch hoeren jehen.
35 dem selben schifknehte,
dem geschach ûz der mâzen rehte.
wie balde er ûz dem schiffe spranc,

V. 1811 *gelaist*, h. — v. 1812 *hölde*, h. — v. 1814 *liez*,
h. — v. 1819 *zuo*, h. — v. 1820 *daz bezwanc*, h. — v. 1822
höcher, h. — v. 1833 *libers niht*, h. —

fin grôze vröude in des betwanc.
er spranc zuo der selben zît
1840 volleclich wol drier klâfter wît.
und kam schiere fâ zehant,
XLVI. da er den milten künic fant Oswalt vant.
do er den künic an fach,
nû müget ir hoeren, wie er sprach.
45 er sprach ze dem hêren fant Oswalde
mit grôzer begirde und îlte balde:
'hêrre, gebet mir daz botenbrôt,
sich wil volenden al unser nôt.
zwâr, ich muoz iu der wârheit jehen,
50 iuwarn raben den hân ich hie gesehen.
zwâr er ist her ze lande komen,
al unser trûren hât ein ende genomen.
dô diu rede dô vol geschach,
fant Oswalt begunde lachen unde sprach:
55 'und ist mîn rabe komen dort her ûz Engellant,
drîzie mark goldes daz gibich dir ze hant;
ich mache dich ouch ze rîtære,
alsô sprach der vürste hêre,
kein schifkneht *ne* bist dû niemer mêre,
60 und solt hân von mir grôz lop und êre.'
do er daz botenbrôt enpfienec,
wie balde er zuo dem raben gienc.
er sprach: 'rabe, wis mir gotwilkomen,
dîn zuokunft hân ich gern vernomen.'
65 er sprach: 'mîn herzelieber rabe,
nû vliue gevuoge ûf mich her abe;

V. 1845 *her'en*, h. — v. 1848 *all*, h. — v. 1853 *und dô die*, h. — v. 1854 *lassen unde*, h. *lassen* scheint ein Schreibfehler und unpassend zu sein, wenn man auch auf die verwandten *lasse*, *lesse*, *klaffen*, *kleffen*, *labben*, *lafern*, *läf* und *labbeyen* und das *sanskr.* *lap*, *loqui*, *dicere* Rücksicht nehmen wollte. — v. 1858 *vürste mære?* — v. 1863 *bis*, h. — v. 1866 *gefüge*, h. —

ich wil dir dienen willenclîche,

ich bin von dir worden rîche.‘

der rabe sîn gevidere erswanc,

1870 ze deme schifkneht stuont *im* aller sîn gedanc.

der schifkneht dô niht enlie,

den raben er ûf die hant gevie.

dô gienc er mit grôzen êren

hin ze sînem lieben hêrren.

75 der milte künic fant Oswalt

der gienc hin zuo dem raben balt,

mit manegem hôchgelobten degene

gienc er deme raben engegene.

daz diu werlt noch sô alt würde,

80 kein bote mêr sô schône nîmer enpfangen würde,

als der rabe wart enpfangen

XLVII. von fant Oswalt und von allen sînen mannen.

fant Oswalt des niht enlie,

den raben er ûf sîn hant gevie,

85 und sprach: ‘vil lieber rabe mîn,

dû solt mir gotwilkomen sîn;

sît dû mir nû her bist komen,

nû wirt mir leides vil benomen.

der rabe wart vil hôchgemuot,

90 er sprach: ‘nû danke iu got der guote.‘

fant Oswalt vrâget in der mære,

wie dem vride in Engellande wære?

er sprach: ‘vride und guot gemach ist dâ heim

in Engellant

under dînen dienstliuten allen samt.

95 ich *ne* kan dir, hêrre, ouch niht verdagen,

ich hân dir, hêrre, also vil ze klagen

über den koch und über den kellære;

V. 1870 fehlt *im*. — v. 1871 *entlie*, h. — v. 1880 *daz*
kein — *nimen*, h. — v. 1883 *entlie*, h. — v. 1885 *kellære*,
vergl. v. 1787. —

hêrre, nu merke mîne grôze swære:
dô dû von dem lande wære komen,
1900 ze hant wart mir mîn spîse genomen;
si *ne* pflēgeten weder wirde noch ēre,
sie wānden du kāmest ze lande niemer mēre.
sie begunden mîn vergezzē,
si *ne* gāben mir *nēweder* ze trinken noch ze
ezzen,
5 si *ne* gāben mir *nēweder* wīn noch brôt,
von hunger hān ich geliten grôze nôt;
ich muoste niuwan ezzen zallen stunden
mit den swīnen und mit den hunden;
swelhem hunde ich sīn spîse nam,
10 der grein mich jāmerlīchen an.
hêrre, nū gip mir dīn triwe ze pfande,
swenne dû heim komest ze lande,
daz du sī beide wellest vāhen und in daz *mer*
irdrenken,
und sie beide an galgen henken.
15 ez sprach der vürste guot und lobesam:
‘rabe, dû solt von dem zorne lân;
und tuo daz durch den willen mīn,
als liep als ich dir müge gefīn:
sō wil ich dir des mīn triuwe geben,
20 die wīle wir beide haben daz leben,
XLVIII. so *ne* komest dû von mīner schüzzeln niemer
mēre;
zwār daz habe ûf al mīn ēre.
er sprach: ‘nū wolte der himelische trehtīn,
daz dir wol wære geraftet daz gevidere dīn!
25 diu zīt hāt ein ende,

V. 1899 *werd* komen, h. — v. 1903 *min* gar, h. — v. 1910
gran mich, h. — v. 1913 *daz* intrenken, h. — v. 1914
ode si? denn erst ertränkt und dann gehenkt, ist doch
zu viel. — v. 1924 *geraft*, h. —

sô woltich dich ze der küniginne senden.
 dô sprach der rabe hêre:
 ‘nû merke, waz ich dir sage mêre.
 ich *ne* weiz niht, ob ich gevlogen bin,
 1930 oder ob mich betriuget mîn sin;
 wan mir ist, werder vürste vri,
 als ob ich wol geveistet si.
 nu enbiut der edelen küniginne,
 waz dir si in dînem sinne;
 35 sô wil ich dir die botschaft werben,
 und soltich halt dar umbe sterben.
 er sprach: ‘sage mir der edelen künigin
 vlizlich den triwen dienest mîn,
 und wie ich si her komen ze lant,
 40 ich und al mîn dienstman samt.
 ich si durch ir willen komen her,
 und daz si mir gebe rât und lêre,
 wie ich si sül gewinnen ûz der burc guot;
 (daz hiez in reden der vürste *hōchgemuot*)
 45 daz sie mir sage rehte,
 ob ich umbe sie sol vehten;
 daz tuon ich denne rehte gerne,
 ich hân manegen stolzen diensthêrren.
 der rabe der was listes vol,
 50 er sprach: ‘ich kan ir ez allez gesagen wol,
 und wil ouch herwidere sagen dir,
 waz sie dir enbiut bî mir.
 Der rabe von dem hêrren urloup nam,
 und schiet ouch vroelich von dan.
 55 hin gegen der burc sô was im gâch;
 die hêrren fâhen im vast hin nâch.
 er vlouc über den bere, hōch

V. 1926 *zuo*, h. — v. 1932 *gefaist*, h. *gerastet*? — v. 1940
all mîn dienstmann allsamt, h. — v. 1944 *vürst vil guot*,
 h. vergl. v. 1992. —

er sich in die lüfte ûf zôch.
der rabe *ne* hâte niht mêr reste,
1960 er ilt hin gên der guoten veste.
als er zuo der veste was komen,
XLIX. als wirz sit nû haben vernomen,
des raben gelücke dô wol erschein;
die kuniginne vander al ein
65 obene an einer zinnen;
her ûz neigete sich diu junge küniginne.
der rabe zuo ir nider vlucte,
vroelich sie in ûf zucte
mit ir durch ein vensterlîn,
70 und bat in gotwilkomen sin.
an der selben stunde
sie in vrâgen begunde.
sie sprach zuo dem raben:
‘dû solt mir künden unde sagen,
75 wâ lieze dû den hêrren dîn?
daz sage mir, lieber rabe mîn.
wærlich den sêhe ich alsô rehte gerne,
daz muoz ich dir in der wârheit verjehen.
mir ist gewesen vil ange,
80 daz er ist gewesen alsô lange.
er sprach: ‘ich tuon ez iu bekant,
mîn hêrre ist nû *komen* her ze lant
mit manegem werden rîtær guot,
die hât er brâht mit im über des meres vluot.
85 enzwischen der zweier berge
habent si ein guote herberge.
dâ ligent sie verborgen,
und ligent doch dâ in grôzen sorgen.
nû hât er mich zuo iu gefant her

V. 1959 *het*, h. — v. 1963 *da*, h. — v. 1965 *obnen an*,
h. — v. 1975 *lieszest*, h. — v. 1988 *da mit in*, h. —

1990 daz ir im gebit rât und lêre,
wie er iuch gewinne ûz der burc guot.
ouch so enbiutet iu der vürfte hôchgemuot:
ir sult im ouch enbiuten rehte,
ob er umbe iuch sîl vehten,

95 daz tuot er denne von ganzen herzen gerne,
wan er hât sô manegen diensthêrren.

dô sprach diu künigîn gemeit:
‘rabe, daz sî dir vür wâr geseit,
daz kristen unde heiden

2000 allez wær sîn eigen,
und er sich dâ mit hæte vür die burc erhaben,
so *ne* möhter ir nimmer niut geschaden.
nû wil ich râten, ob ich kan,

L (alsô sprach diu junge künigîn lobesam)

5 heiz in volgen der lêre mîn,
und daz er neme ein roupgalîn,
und dar zuo ein hundert helde guot,
und die ir lîbes sînt hôchgemuot;
und swaz er sunst dienstliut mac hân,

10 die sol er enzwischen den bergen lân;
niwan mit hundert küener degen
sol er sich her vür die burc legen,
in einer tunkle sol daz geschehen,
dar umbe daz in nieman *ne* müge gesehen.

15 her vür die burc ûf daz velt,
heiz in dâ ûf rihten ein kleinez zelt;
und ob in ieman vrâget der mære,
sô sprich, daz er lebe ân alle swære,
und daz sie sprechen, sie sîn alle goltsmite,

20 und varn durch diu lant nâch ir fite;

V. 1990 *gebint*, h. *gæbit*? — v. 1992 *enbuit*, h. — v. 1993 *enbüten*, h. — v. 2001 *het*, h. — v. 2002 *nütz*, h. —
v. 2008 *irs*, h. — v. 2009 *waz*, h. — v. 2013 *tunkli*, h. —
v. 2016 *klinefz*, h. — v. 2018 *sprech*, h. — v. 2019 *sint*,
h. — v. 2020 *varent*, h. —

sô wirt er schône enpfangen
 von minem vater und ouch von allen sinen
 mannen.
 und sô wirdich ouch ze râte,
 beidiu, vruo und dar zuo spâte
 2025 (alsô sprach diu küniginne),
 wie ich kome mit ime von hinnen.
 Der rabe der was sô biderbe,
 und vlouc vil schône hinwidere
 ze sinem hêrren sâ ze hant,
 30 und tet im diu mære bekant.
 er sprach: 'hêrre, wiltu nû êre bejagen,
 zwelf goltsmide muost dû haben.'
 des erschrac sant Oswalt sêre,
 er sprach: 'wâfen hiut und immer mêre!
 35 nu *ne* hân ich *bráht* her über mere
 neweder hamer noch schere,
 und muoz sîn ouch nemen ein grôzen schaden,
 daz ich keinen goltsmid niht mac haben.'
 die rede erhôrten zwelf helde alsô guot,
 40 die wâren gevarn mit im über des meres vluot.
 die sprachen: 'hêrre, ir sult iuch wol gehaben,
 wir wellen iu liebiu mære sagen,
 (alsô sprâchens zuo dem hêrren)
 von sô guoter kunst lâze wir iu wêrlîch niht
 gewerren.
 LI nû merket uns rehte, edeler vürste lobesam,
 46 unser sint hie zwelf junger man,
 zwâr wir sîn alle goltsmide und ouch guotes
 rîch,

V. 2023 *unz wird ich*, h. — v. 2029 *also zuo hant*, h. —
 v. 2035 *bráht* — mere fehlt. — v. 2037 *muozzen och*, h. —
 v. 2039 *helden*, h. — v. 2044 *von so guoter und bewerter*
kunst. Lauz wir üch wêrlîch niht geweren nun, h. —
 v. 2047 *zwar wir sind all goltschmid gewesen glich. Und*
sind och worden guotes rîch, h. —

daz geloubet uns, edeler vürste lobelich.
wir sin ze rîteren worden,
2050 nû geloubet uns daz, edeler vürste hôchgeborn,
do iu der reise wart erdâht.
wir hân unfern werdziuc mit uns her brâht;
ob wir kæmen in vremdiu lant,
(alsô redeten si alle samt)
55 ob wir ze noeten müesten komen,
und uns diu habe würde benomen:
möhtz denn anders niht entwesen,
sô trût wir mit der arbeit wol genesen.
al die wîle wir daz leben hân,
60 sô wellen wir iu mit triwen bi stân.
lant Oswalt hört die rede dô,
des wart er ûz der mâzen vrò.
er sprach: 'dar umbe wil ich iu lîhen unde
geben,
al die wîle ich han daz leben.'
65 zuo den zwelfen nam er hundert man,
dâ mit huober sich von dan.
mit den goltsmiden sin
schifte er sich ûf ein roupgalin;
wan er *ne* hâte niht mêr reste,
70 und er huop sich zuo der veste.
in einer tunkle daz geschach,
do si nieman hôte noch sach.
vür die burec ûf daz velt
rihter im ein kleinez zelt.
75 sin goltsmide rihten sich ze der arebeit,
als uns daz tiutsche buoch nû seit.
mit zangen und mit hameren
huop sich ein grôzez temeren.

V. 2049 *daz wir*, h. — v. 2053 *komend*, h. — v. 2057
entwesen, h. — v. 2058 *trût*, h. — v. 2071 *tunkli*, h. —
v. 2077, 2078 *hemmeru*, *temmer*, h. Vielleicht wære auch

daz erhôrte des küniges wahtære;

2080 ez dûhten in wunderlichiu mære.

nû lief er alsô drâte

hin vür sînes hêrren kemenâte.

deme sagte er diu mære,

daz *vremde geste* vür die burc komen wæren.

85 er sprach alsô schôn:

‘nû wol ûf, rîcher künic Aarôn,

LII. ich *ne* kan dir lenger niht verdagen,

ich muoz dir vremdiu mære sagen;

zwâr ez sint vremde geste

90 her komen vür die veste

mit manegen werden mannen,

und wellent dir dîn lant abe gewinnen.‘

dô sprach der wilde heiden:

‘wahtær, nû *ne* lâz dir niht wesen leide;

95 zwâr ez *ne* türste nieman haben getân,

des solt dû mîn triuwe hân.

ez sint boten ûz vremdem lant,

und sint nâch mîner tochter gefant.

zwâr ez sint werde kristenkint.

2100 nû wecke mir ûf mîn hofgesinde,

ez ist umbe sie ergangen,

sie müezen alle werden erhangen.‘

Dô lief der wahtær drâte

ze maneger schœner kemenâte,

5 und begunde die heiden alle wecken,

und sie ûz ir slâfe erschrecken.

er sagte in diu mære,

daz vür die burc komen wære

vil maneger werder kristenman:

tameren zu schreiben, da Stalder neben *dämmern* auch ein *dammern* anführt; es fragt sich, ob *tamarjan* oder *tamerôn* früher gegolten hat; doch Georg 1179 *temeren*, *heimeren*, (verb. *malleare*). — v. 2087 *nit lenger*, h. — v. 2095 *târft*, h. — v. 2096 *dafz*, h. — v. 2109 *werdern*, h. —

2110 'und wellent unferm lieben hêren daz lant ge-
winnen an.'

des erschrâken die heiden alle sêr,
in wart von den betten ger.

grôziu nôt wart in bekant,
sie leiten an ir strîtgewant.

15 an den selben stunden
si ir helme ûf bunden;

sie verwâfenten sich sêre,
alsamt als vil nû ir wâren;

sie sprâchen, ez wær der kristen ende.

20 iegelîcher gevienc ze sinen henden
beidiu schilt und ouch swert.

der heide hete ein wildeze geverte.

Daz erhôrte diu junge künigîn alsô drâte
in ir selber kemenâte;

25 einen sîdin mantel si umbe sich vienc;

wie balde sie ze dem vater gienc.

do si den vater an sach,
hoeret, wie sô zûhteclîche sie zim sprach:

LIII. 'vil herzelieber vater mîn,

30 dû solt berûgen den zorn dîn!

und woltest dû mir ez *vertragen*,

sô wolte ich dir die wârheit sagen,

wer die geste möhten sîn,

(alsô sprach diu junge künigîn)

35 zwâr ez sint alsamt goltsmite,

und varnt in vremdiu lant nâch ir site.

durch dînes landes êre,

vater, so sint sie komen her.

du *ne* solt niht wesen sô gæhe,

V. 2111 *alle gar ser*, h. — v. 2112 *so ger*, h. — v. 2117
sich gar seren, h. — v. 2122 *hât*, h. — v. 2130 *berûgen*,
h. *beruochen* oder *beruowen*, *beruowegen*? — v. 2131 *mir*
ez geloben, h. — v. 2139 *gech*, h. —

2140 und enbiut den kristen niender sinæhe.
dû und alle dine knechte,
ir sult iuch bedenken rehte,
und erzeiget in keinen übermuot;
zwâr, vater, ez *ne* wirt dir niht guot.
45 zwâr, vater, *ich* und ouch *mîn* vrouwen,
des solt dû mir wol getrûwen,
wir bedürfen vingerlîn und heftelîn,
diu wûrkent sie uns, lieber vater mîn.
dû bedürfdest wol, rîcher künic Aarôn,
50 einer schoener guldîner krône;
die wûrkent sie dir schône ûz golt;
vater, dar umbe sô gip in rîchen solt.
des muostu immer êre haben,
swâ man ez hoeret singen oder sagen.
55 diu tochter den vater übergie,
daz er von sinem zorne lie.
er schuof mit sinen hêrren allen samt,
daz si abe zugen ir frîtgewant.
die hêrren tâten durch nôt,
60 waz in der künic gebôt.
die werden helde alle samt
zugen abe ir strîtgewant.
sie mahten sich der harnasche blôz;
ir aller vröude diu wart vil grôz.
65 *dô* allez daz dâ geschach,
diu tochter zuo dem vater sprach:
‘vater, du *ne* solt niht lenger bestân,
dû solt zuo den meistern gân;
zuo in soltu gâhen,

V. 2140 *niendert kein schmech*, h. — v. 2142 *gedenken*,
h. — v. 2145 *vater und ouch frowe*, h. — v. 2146 *solt*
ir, h. — v. 2147 *wol vingerlîn*, h. — v. 2154 *wa*, h. —
v. 2156 *liez*, h. — v. 2160 *künigg bot*, h. — v. 2165 fehlt
dô. —

2170 und sie wirdeclîche enpfâhen.

daz zîmt vil wol den êren dîn,
LIV. vil herzelieber vater mîn.‘

Er schuof mit allen sînen dienstman,
sie solten ir kleider legen an.

75 zwâr die stolzen heiden
begunden sich schône bekleiden.

der künic *ne* hâte niht mêr reste,
und zugen her vür ûz der veste.

hin ze den kristen was im gâch,
80 die sîne zugen im wirdeclîche nâch.

ir vûnf hundert zugen schône
mit dem rîchen künige Aarône.

der milte künic sant Oswalt
gienc her ûz gên den heiden balt.

85 die goltsmide liez er dâ bestân,
er begunde mit den sînen zuo den heiden gân.

do er die heiden an sach,
der heide begunde si grüezen unde sprach:

‘ir kristen nu sît mir gotwilkomen,

90 zwar iwer kunft hân ich gerne vernomen.

ir müget wol guote kristen sîn,

iwer kriuze sint alguldîn.

ich sihe wol, ir sît alle rîtær unde knehte;

nû sult ir mir sagen rehte,

95 hât inuch ieman ze boten her gesant?

nû tuot mir die wârheit bekant.‘

dô diu vrâge vol geschach,

sant Oswalt zühteclîche sprach:

‘zwâr uns hât nieman gesant her,

V. 2170 *sie* gar, h. — v. 2173 *schuofft*, h. — v. 2179 *inen*,
h. — v. 2186 *gang*, h. — v. 2187 *do si der heiden?* —
v. 2189 *sint*, h. — 2190 *kunft*, h. — v. 2192 *alle guldin*,
h. — v. 2193 *sind*, h. — v. 2197 *nu wol*, h. — v. 2198
gar züht, h. —

2200 heide, daz habe ûf al mîn êre;
ich *ne* kan dirz lenger niht verdagen,
ich wil dir die wârheit sagen:
wir sîn wæhe goltsmide,
und varn durch diu lant nâch unferm sîte.
5 und wart uns geseit grôziu mære,
wie daz dîn tochter dir entvremdet wære;
wan dû hæteft ir geben einen man,
niht anders ich dir gelagen *ne* kan.
dô wir die rede nû *hân* vernomen,
10 ûf trôst sô sîn wir in daz lant komen,
wir würdin gerne guotes rîche,
alsô sprach er listecliche.

LV. *ne* bedarftu unser niht ze arebeit,
heiden, der rechten mære uns bescheit,
15 dû und dîniu vrowe diu küniginne,
sô gip uns ein genædic urloup von hinnen.
lâz uns dâ mit von hinnen varn,
der milte got mac uns wol bewarn.
dô sprach der wilde heiden:
20 ‘meister, lâzet iu niht wesen leide;
sît ir komen her durch mîn êre,
sô sihe ich iuch von mînem herzen gerne,
und solt von mir haben helfe und rât,
beidiu, vruo und dar zuo spât.’
25 der milte künic sant Oswalt,
der erhôrte die rede balt;
und do er die rede vernomen, dô
wart er ûz der mâzen vrô.
von grôzen vrôuden er erschricket,

V. 2201 *dirsz lengerz*, h. — v. 2203 *wech*, h. — v. 2205
ward, h., *wurden?* — v. 2206 *enpfremdet*, h. — v. 2207
den du, h. — v. 2211 *den wir*, h. — v. 2213 *bedarf-*
test du — *arwait*, h. — v. 2214 *heiden so beschaid uns*
der rechten mer', h. — v. 2221 *durch miner ere*, h. —
v. 2228 *do wart*, h. —

2230 vil tougenliche er ûf blicket,
er sprach: 'himelischer trehtin,
und tuo ez durch die grôzen güete din,
daz ich nimmer ersterbe ûf der erde,
unz der luc von mînem munde gebüezet werde,
35 den ich hie hân getân;
hêrre, des *ne* solt du mich niht engelten lân.
Der heide *en*liez niht lenger belîben,
und hiez den meistern brieve schrîben;
und swaz si ein ganzez jâr solten haben,
40 daz hiez er in ûz der burc in ir herberge
tragen,
beidiu wîn und ouch brôt,
und swaz den meistern was nôt;
zamez und ouch wiltpræte,
guoter kost allez geræte.
45 dannoch lâgens vor der burc, daz ist wâr,
zwelf wochen und ein ganzez jâr,
daz sie keiner vrouwen bilde *nienze* gefâhen;
des begunde in grôzer kumber nâhen.
Nû sprach der milte künic sant Oswalt
50 ze sînen goltsmiden balt:
'nû dar, ir hêrren alle samt,
ich wolte, daz wir wæren in Engellant.

LVI. wan daz kristen unde heiden
und al diu werlt wær mîn eigen,
55 und het mich dâ mit vür die burc erhaben,
so *ne* künde ich ir nimmer niut geschaden,
und möht verzern al mîn her:
dannoch müestich wider varn über mer,
dar umbe daz ich inne niht *ne* wurde balt,

V. 2230 *wie tugenklichen*, h. — v. 2232 *gueti*, h. — v. 2234
hunz daz der — gebücz werde, h. — v. 2236 *daz*, h. —
v. 2237 *heiden liez*, h. — v. 2244 *aller*, h. — v. 2248
daz — grofzen — machen, h. — v. 2256 *nücz*, h. *nih-*
tes? — v. 2259 *innen*, h. —

2260 (alsô sprach sant Oswalt)

und *ne* möhte nimmer inne werden halt,
wie diu juncvrowe wære gestalt.

nû geschach an einem mântage anme morgen,
daz er was enslâfen in allen sînen sorgen,

65 und was im in dem slâfe vür komen,
als wir ez sît haben vernomen,

wie er die küniginne

solte ûz der burc gewinnen.

ûz dem slâfe er erschricket,

70 von grôzen vrôuden er ûf blicket;

do er die sîne vor ime sach,

nû hœret, wîer dô zuo in sprach:

‘ir hêrren, ir sult iuch wol gehaben,’

ich wil iu liebiu mære sagen,

75 mir habent gerâten die sîne mîn,

wie ich solte gewinnen die künigîn.

dâ von sô sît nû alle vrô,

und wûrket mir vier guldin klâ.

die wil ich mînem hirze mit sînuoren sîdîn

80 binden unden an die vûeze sîn;

(alsô sprach der vürste hôchgeborn)

und machet mir zwei guldin hirzhorn,

machet mir diu schône mit vînem golt,

wan mirs mîn hirz ûf sînem houbete tragen sol.

85 noch wil ich iu mære sagen:

ein guldin deckin muoz er haben,

daz sie neben dem hirze gê ûf *d’erde*,

sô nim ich in, sprach der vürste werde,

und vüere in an den buregraben hin zuo,

90 daz tuon ich eines morgens alsô vruo.

so ist der künic ein êrerîcher man,

V. 2263 *an*, h. — v. 2279 *hirzen mit sîdîn sînuoren*, h. —
v. 2280 *fiesze*, h. — v. 2285 *mee*, h. — v. 2287 *hirz uf*
ge, h. — v. 2289 *fier*, h. — v. 2290 *morges*, h. —

LVII. und jaget mir den hîrz herwidere dan.
er und alle sîne heiden mit ir hunden
werdens gên dem hîrze komen *zuo den*
stunden;

2295 vil lîhte belîbet diu porte unbehuot,
sô gewinne ich lîht die kûniginne guot.‘

die goltsmide wurden alle vrô,
und worhten im die guldin klâ.

sie worhten schôn mit ringer hant,

2300 in was diu kunst wol bekant.

sie worhten mit aller ir maht,

beidiu, tac und ouch die naht,

unz an den sibenden selben morgen,

dô kâmen sie ûz grôzen sorgen,

5 und was daz gesmîde allez schône bereit,

als uns daz buoch seit.

sant Oswalt dô niht enlie,

den hîrz er dô an gevie

an ein sîdînez seil.

10 er sprach: ‘hêrre got, nû gip mir heil.‘

an dem ahten morgen vruo

vuorte er in an den burcgraben hin zuo.

dâ liez er den hîrz stân,

und begunde herwidere zuo der smitten gân.

15 Den hîrz erfach des kûniges wahtære,

ez dûhte in ein wunders mære.

dâ mit lief er alsô drâte

ze sînes hêrren kemenâte,

und ruofet dem kûnige aber schôn:

20 ‘nû wol ûf rîcher kûnic Aarôn,

V. 2294 *werdent si* — *hirzen komen*, h. — v. 2296 *lich die*, h. — v. 2298, 2299 *wûrktent*, h. — v. 2300 *gar wol*, h. — v. 2303 *sibenden*, fehlt im Texte, steht aber von der gleichen Hand auf dem Rande. — v. 2304 *kument*, h. — v. 2307 *entlie*, h. — v. 2309 *wol an ain sidin*, h. — v. 2316 *wundersz*, h. —

- dû solt hiute jagen gerne,
dîn grôziu êre diu wil sich mêren.
zwâr ich muoz dir der wârheit verjehen,
einen guldinen hîrz habe ich gesehen.
2325 der gât ûzen an dem burcgraben;
daz wil ich dir vûr ein wârheit sagen.
und wirt der hîrz hie gevangen,
des hâstu immer êre in dînen landen.
dô sprach aber schône
30 der rîche künic Aarôn:
‘dû vil stolzer wahtære,
zwâr dû sagest mir liebiu mære;
LVIII. zwâr daz habe ûf al mîn êre,
daz getiht gât von den goltsmiden her;
35 wan die sint aller künste vol,
und habent den hîrz inne gemachet hol,
daz er loufet vor dem winde.
nû wecke mir ûf mîn hofgesinde,
und gebiut, swer einen stap müge getragen,
40 der sol mir den hîrz helfen jagen;
und swer versitzet daz gejegede mîn;
den scheide ich von dem leben sîn.’
nû liuf der wahtær drâte
ze maneger schoenen kemenâte,
45 und begunde die dienær wecken,
und ûz ir slâfe sie erschrecken.
er sagte in diu mære,
wie daz ein guldin hîrz komen wære
her an den burcgraben;
50 den wolte der künic jagen.
do si die rede erhôrten dô,
des wurdens ûz der mâzen vrô,
alte und ouch junge,

V. 2337 *vor dem wind so geschwind*, h. — v. 2339 *wer*,
h. — v. 2343 *luff*, h. —

von den betten sie dô sprungen;
2355 vrîen und ouch dienstman
begunden sich dò legen an.
sie liezen in her ziehen *diu* mark,
diu wâren kreftic und ouch stark.
wie balde sie dar ûf gefâzen,
60 grôzer vröude sie sich vermâzen.
si *ne* sûnten sich niht lenger mêr,
bogen und spiez truoc man her.
des begunde si niht verdriezen,
sie wolten den hîrz *slahen* unde schiezen.
65 die heiden hôchgeborn
erschalten ir horn,
und ruofter an den stunden
allen ir jagehunden.
der heiden vröude diu wart grôz,
70 einer vür den andern schôz.
die porte wart in ûf getân,
und die hunde abe den seilen gelân.
Dô die heiden ûz der burc *wâren* komen,
LIX. als wir ez sît haben vernomen,
75 des torhüetæres triuwe diu was grôz,
die porten er balde wider zuo flôz,
dar umbe daz diu juncvrowe guot
wurde vesteclîche behuot.
Der hîrz balde umbe sich blicket,
80 wie harte er abe den hunden erschricket.
an den selben stunden
er ze vliehenne begunde.

V. 2356 *dâ*, h. — v. 2357 *ziehen starke mark*, h. — v. 2360 *grofze*, h. — v. 2363 *vertrieszen*, h. — v. 2364 *schechen*, h. — v. 2367 *ruofent*, h. — v. 2368 *jaghunden*, h. *jaget-hunden?* — v. 2371 *porten*, h. — v. 2374 *dorshieters*, h. — v. 2382 *fliehen*, h. Auf diesen Vers folgen nachstehende zwei, die unächt scheinen:

*nun het er ze baiten nit mer auch
wan im was nu zuo fliehen gauch.*

er huop sich balde
dert hin gēn einem vinstern walde.
2385 dem hirze was ze vliehen gâch,
die heiden îlten im hin nâch.
der hîrz hin an den berc vlôch,
der sich in die lûfte ûf zôch.
do *ne* was nie niut lebendez über komen,
90 als wir ez sît haben vernômen,
niwan die wilden vogel;
die heiden wurden mit dem hirze betrogen.
wan er vlôch über den berc hin dan
vor manegem heidenischen man,
95 rehte in aller der gebærde,
als ob er ein hoffschalc wære.
der hîrz mit dem golde,
als ez got selber wolte,
der kam über dem berge zuo dem mere,
2400 dà er vant fant Oswaldes here.
dô er über den berc was komen,
als wir ez sît haben vernomen
zwâr iegelicher besunder *vrâgete, war er ko-*
men wære;
do ne sagte in nieman diu rechten mære.
5 den wilden heiden
geschach dô ûz der mâzen leide;
daz sî den hîrz hâten verlorn,
daz was den heiden allen zorn.
sie jagten in dem walde entwer,
10 einer hin der ander her,
einer dert der ander hie:

V. 2383 *sich zuo fliehen gar bald*, h. — v. 2384 *dört*, h. —
v. 2389 *lebendigsz*, h. — v. 2391 *denn nū die*, h. — v. 2395
geper, h. — v. 2396 *hoffschalc*, d. i. Hofkavalier. — v. 2395
daz do den wilden, h. — v. 2396 *da*, h. — v. 2397 *hir-*
szen heten, h. — v. 2411 *dört*, h. —

wan sine wistun selbe wie.
LX. Nû lâzen wir si den hirz jagen,
wir fuln heim ze der jungen küniginne gâhen.
2415 diu stuont oben an der zinnen
vor ir muoter der alten küniginne.
vier und zweinzic juncvrowen guot,
dâ mit was sie wol behuot.
diu ze nâhest bi ir faz,
20 nû hoeret, wie sie zuo der selben sprach.
sie sprach: 'vil liebiu gespil mîn,
nû tuo ez durch die triuwe dîn,
und lâz dir sîn wol lônên,
hebe mir ûf mîn mantel und mîn krône,
25 und stant dâ her an mîn stat
(diu junge küniginne si alsô bat)
vür mîn muoter die küniginne vrî,
und tuo, als ob ich ez selbe si. —
nû waz sol ich iu sagen mê?
30 mir ist in dem houbete worden wê,
daz ich niht lenger mac bestân,
ich muoz eht von der zinnen gân, —
ich wil mich küelen drâte, —
in mîn kemenâte;
35 swenne mîn krancheit ein ende hât genomen,
sô wil ich denne her widere komen.'
diu juncvrouwe tet durch nôt,
waz ir diu junge künigin gebôt.
umb sich nam si den mantel schône,
40 und sazte ûf ir houbet die krône.
ûf sazte sie die krône eben,

V. 2412 ist ergänzt nach Vers 2738. — v. 2415 *do stuont*, h. — v. 2416 *vor ir muoter der alten kuniggin die jung kuniggin*, h. — v. 2418 *da mit do was*, h. — v. 2421 *liebe gespile*, h. — v. 2424 *kronen*, h. — v. 2432 *reht*, h. — v. 2434 *in mîner?* —

diu junge künigîn begunde sich dannen heben.
diu junge künigîn huop sich ûz der schar,
diu muoter *ne* nam des niht war.

2445 diu juncvrowe stuont in aller gebærde,
als ob ez diu junge küniginne selbe wære.

Nû liuf diu junge künigîn alsô drâte
in ir selber kemenâte,
und schoener juncvrouwen drî,

50 die îlten mit einander glîch.
sie liufen an den stunden
dâ sie vier rocke vunden;

die hâten sie in vor bereit,
LXI. als uns nû daz buoch seit,

55 dô in des wart ze muot,
daz sie wolten werden kristen guot.

die rocke begundens legen an,
reht als obe si wæren junge man.
sie sazten ûf ir hûete;

60 gên got stuont in ir gemüete.

die vier minneclîchen meide
legten umb sich gürtel breite.

sie legten an hosen unde schuoch;
Machmete tâten si manegen vluoch.

65 die vier meide hôchgeborn

gurten umb sich guldin sporn
in allen den gebærden,

als ob sie heidenische ritær wæren.

sie nâmen vier swerter in die hant,

70 alsô tuot uns daz buoch bekant.

si *ne* hâten niht ze beiten mêr,

hin gên der porten was ir beger.

nû was verflozzen tor und tür,

V. 2444 *nan*, h. — v. 2448 *selbsz*, h. — v. 2453 *sie nû*,
h. — v. 2464 *tæten*, h. — v. 2472 *was in ger?* —

- und starke rigel gestôzen vür,
2475 daz si niender ûz *ne* mochten komen,
dar umbe wart in al ir vröude benomen.
sie giengen oben en ûf an die zinnen,
und luogeten, obe si über abe möhtin springen;
dô dûhte sie die mûre ze hôch.
80 diu junge künigîn herwidere abe vlôch;
her zuo der porten was ir gâch,
die drî juncvrowen îlten ir vaste nâch.
diu junge künigîn dô niht enlie,
sie viel nider an ir knie
85 bî der porten und den mûren,
dô begundens sêre trûren.
sie sprach: 'nû habe ich gehoeret sagen mære,
wie genædic unfer vrouwe wære:
Marjâ dîn genâde lâz an uns erschînen,
90 und hilf uns, daz wir komen vroelîch von hinnen,
und wir sælde in dînem namen gewinnen,
und uns in unserm vürnemen niht *ne* misselinge.'
Dô daz bet dô vol geschach,
daz flôz sich von der porten brach,
LXII. in aller der getæte,
96 als ob ez ein grôzer wint ûf geworfen hæte.
diu junge künigîn mit ir juncvrowen hêre,
di *ne* sûnten sich niht lenger mære;
in was vil wol gelungen,
2500 wie balde sie vür die porten sprungen.
und dô sie her ûz wâren komen,
als wir ez sît haben vernomen,
beidiu, tür und ouch tor
wâren verflozen als vor.
5 wân si *ne* heten niht mêr reste,

V. 2474 geschlossen vür, h. — v. 2477 obnen, h. — v. 2483
entliefz, h. — v. 2486 si gar sere, h. — v. 2492 fûrnem
nit, h. — v. 2501 und da si, h. —

und ilten balde von der veste
über wilt velt
zuo sant Oswaldes zelt.
Nu *ne* hete der rabe niht vergezzen,
1540 er was ûf einen segelboum gesezzen.
die juncvrouwen er erfach,
nû hoeret, wie er zuo dem hêrren sprach.
er sprach: 'hêrre, ich *ne* kan dirs niht ver-
dagen,
ich wil dir liebiu mære sagen;
15 ich sihe dert von der burc her gân
vier juncvrouwen wol getân;
mich *ne* triegen denne die sinne,
so ist mir, ez si diu junge küniginne.
vil edeler vürste hêre,
20 nu *ne* sûme dich niht lenger mære;
dû solt ir schône hin engegene gâhen,
und sie wirdecliche enpfâhen.'
dô der rabe diu wort vol gesprach,
sant Oswalde liebers nienze geschach.
25 der ûzerwelte degên
gienc der küniginne schône engegen.
sie was im ûz in allen wol erkant,
wan sie truoc ein guldin hârbant;
dâ mit bezeichent si daz,
30 daz si diu küniginne selbe was.
sant Oswalt dô niht enlie,
vil liepliche er si umbe vie.
einez daz ander umbe flôz,
ir beider vröude diu wart grôz.
35 der milte künic sant Oswalt
huop sich mit der küniginne balt;
LXIII. ze der goltsmitten was in gâch,

V. 2510 *segelbam*, h. — 2515 *dört*, h. — v. 2522 *si gar*
w., h. — v. 2529 *bezaichet*, h. — v. 2531 *entlie*, h. —

die sine zugen im vaste nâch.
er *ne* hâte niht ze wîlen,
2540 er begunde vaste îlen.
er îlte vaste hin an die gallin
mit den helden unde mit der künigîn.
er huop sich tougenlîch von dan,
die goltsmitten liezens vor der bure stân.
45 er vuor enzwîschen die berge fâ zehant,
da er alle sîn dinære vant.
er hiez ruofen an der stunt,
und tet daz den helden kunt;
er hiez in sagen diu mære,
50 wie daz er vroelich komen wære.
als si die rede erhôrten, dô
wurdens al von herzen vrô.
von den hêrren allen
huop sich michel schallen.
55 daz here mit einander ûf brach;
von grôzen vrôuden daz geschach.
do si heten die jungen künigîn,
in allen *ne* moht niht liebers geschehen sîn.
enzwîschen der berge ûf dem velt
60 dâ liezens stân manec schoenez zelt.
die hütten liezens alle stân,
und huoben sich nû balt dar van.
die reise in allen wol geviel,
sie îlten hin bald an die kiel.
65 sant Oswalt und al sîn here
schiften sich vroelîche ûf daz mere.
dar kâmen die marnær alle samt,
und nâmen die ruoder in die hant.

V. 2538 *sinen*, h. — v. 2539 *het*, h. — v. 2543 *tugen-*
lichen, h. — v. 2548 *dielt daz*, h. — v. 2550 *er gar*, h. —
v. 2552 *do wurdens*, h. — v. 2562 *von*, h. — v. 2566
mier, h. — v. 2567 *koment*, h. —

die anker si ûz schuzzen,
2570 vrœlich sie von deme gestade fluzzen.
do si nû ûf daz mer wâren komen,
als wir ez sit haben vernomen,
in was vil wol gelungen,
vrœlich sie von herzen fungen.

75 diu vröude was grôz in in allen.

Wir wellen von der alten küniginne sagen,
wie diu des morgens vruo sprach,
do si den heiden zuo der burc rîten sach.

LXIV. wan sie sprach alsô schôn:

80 ‘wis mir willekomen, rîcher künic Aarôn,
dû und al din diensthêrren!
nû wiste ich alsô gerne,
wie ez dir an dem gejeide wære ergangen,
obe dû den hîrz habist gevangen?’

85 er sprach: ‘vil liebiu vrouwe mîn,
nu *ne* lâz dir umbein klein golt niht sîn;
wir haben noch goldes alsô vil.
nû merke, waz ich dir sagen wil:
mîn goltsmide sînt noch künste vol,

90 und kunnent mir ein andern hîrz machen wol.’
dô diu rede dô vol geschach,
diu alte künigin lachet unde sprach:
‘vil rîcher künic, nu lâz din zorn,
wan al din arbeit ist verlorn.

95 din pîrsen unde din gejeide,
daz komet uns nû sêre ze leide.
unser tochter, diu junge küniginne,
diu ist mit den goltsmiden von hinnen.
sie und drî juncvrouwen,

V. 2576 Statt *sagen* ist vielleicht *kallen* zu lesen, wenn man nicht Vers 2575 eine Lücke annehmen und *in allen den tagen* ergänzen will. — v. 2594 *ist alle verlorn*, h. —

2600 ôwi! solt ich ir daz hân getrûwen!
sie vert mit in ûf dem sê.
der heide vil lûte erschre:
‘daz wiste ich wol, liez ich leben den raben,
daz ich sîn kâeme ze grôzen schaden.

5 daz ist sant Oswalt in Engellant,
der vüeret mîne tochter an sîner hant.
nu *ne* kan er mir doch niht entrinnen,
mit allen sînen sinnen;
zwâr ich ertrenke in in dem wilden mere,
10 in und allez sîn here.’

der heiden hâte ein guldîn horn,
swenne im wart von schulden zorn,
und erz sazte an sînen munt,
sô tet erz allen sînen liuten kunt.

15 daz horn was an dem ûzeristen
gemachet von zouberlisten.
swenner ez erschalte krefteclîche,
sô hôrte man ez in dem driten künierîche,

LXV. daz ez unmâzen lûte erdôz;

20 alsô erschalte er sîn horn grôz.

daz erhôrten sîne landes hêrren,
die sprâchen: ‘was *mac gewerren*
dem rîchen künige Aarône?’ —
den erhôrten die hêrren alle schône.

25 die hêrren under den heiden ûf den vesten,
und die dâ wâren die besten,
die sprachen: ‘wir haben gehôrt daz horn,
unserm hêrren ist von schulden komen zorn,
zime ermant er sîne dienestman.’

V. 2600 *o wie*, h. — v. 2602 *erschrai*, h. — v. 2603 *den raben leben*, h. — v. 2612 *schuldân zoren*, h. — v. 2615 *ufsersten*, h. — v. 2616 *zober listen*, h. — v. 2622 *waz mag unserm herren sîn geschehen*, h. Das *gewerren* war dem Abschreiber wahrscheinlich unverständlich, er machte demnach *herren* daraus und ergänzte nun nach v. 2646. —

dâ mit huobens sich hin dan.
do si daz horn heten vernomen,
dô wolten si ime ze helfe kômen.
sie verstuonden sich der mære,
wie daz er in grôzen sorgen wære.
2635 sie bereitten sich mit grimme
in ir stæline ringe.
dô was den wilden heiden
umbir hêrren alsô leide.
an den selben stunden
40 sie ir helme ûf bunden,
und kâmen sâ gên hove dar;
ir wart einiu grôziu schar.
nâch rîterlichen siten
kâmen sie gên hove geriten,
45 und vrâgeten der mære,
waz dem hêrren geschehen wære.
den wilden heiden
wurden diu mære bescheiden.
man sagte in, diu junge künigin
50 wære mit den goltsmiden dahin.
Die heiden *ne* hâten niht mêr ze wîlen,
sie begunden vil bald îlen
an die grôzen roupgallîn;
alsô îlter mit den helden sîn.
55 der künie nam selbe ein ruoder in die hant,
alsô tâten die marnær alle samt.
hin ûf daz mer was in gâch,
sie îlten fant Oswalde vaste nâch.
Daz geschach an einem mântage am morgen,
LXVI. daz fant Oswalt vuor mit grôzen sorgen;

V. 2635 *beraittent*, h. — v. 2636 *stælin harnasch ringe*,
h. Das *harnasch* ist ohne Zweifel in den Text gekommene
Glosse. — v. 2641 *kôment do gen*, h. — 2643 *do kômen*,
h. — v. 2655 *selber*, h. — v. 2657 *mer do was*, h. —
— v. 2659 *mentag an*, h. —

2664 dô wâren im die heiden alfô nâhe komen,
aber fant Oswalt *ne* het des niht vernomen.
dô die heiden wurden die kristen sihtic,
dô wurden sie fô grimme und inbrünstic,
65 und *ne* het fant Oswalt niht gehabet den ra-
bin *sîn*,
so *ne* wære der kristen keiner komen heim.
do *ne* hete der rabe niht vergezzen,
er was ûf den kiel gesezzen.
do er die heiden nâch in vliezen sach,
70 nû müget ir hoeren, wie er sprach.
er sprach: 'vil lieber hêrre mîn,
ez *ne* mac eht anders niht gefîn,
wan ich hoere daz mere diezen,
und sihe gallîn zuo uns her vliezen.
75 wærlîch daz habe ich wol vernomen,
der heide ist nâch uns her komien.
ez *ne* welle got understân,
ich vürhte, wir müezen daz leben verlorn hân.'
des erschricket diu küniginne sêre,
80 sie sprach: 'wâfen hiute und immer mêre!
und ist nâch uns komen der vater mîn,
fô gât ez manegem an daz leben sîn.
im ist umbe mich geschehen alfô leide,
unde hât vil manegen heiden
85 her brâht ûf unsern schaden;
ich vürhte die kristen werden alle erflagen.
wan begrîfet in sîn grimmer zorn,
fô haben wir alle daz leben verlorn.
er wirt uns ertrenken,
90 und in dem wilden mere versenken.'

V. 2664 *so grim und zornig und inb'instig*, h. *und zornig*, wohl nur in den Text gekommene Glosse. — v. 2665 *den rubin*, h. — v. 2666 *keiner me*, h. — v. 2672 *mag recht*, h. — v. 2677 *oder ez well denn got*, h. — v. 2679 *gar fere*, h. — v. 2682 *maingem*, h. — v. 2687 *den begr.*, h. —

fant Oswalt dô die grôze klage an sach;
hoeret, wie er zuo der küniginne sprach:
‘juncvrowe ir sult iuch wol gehalten,
ân got selber *ne* kan uns niut geschaden.
2695 des haben wir kristen wol ein trôst,
wan uns Kristus Jêsus selbe hât erlôst,
daz kein kristen sterbe ûf der erde,
ez *ne* müeze im ê sîn rechter wêtac werden,
oder er habe denne verworht dez leben
2700 gegen dem himelischen degen:
sô stirbet er ê sîner zît,
LXVII. und wirt ouch verlorn sêle unde lîp.
des *ne* hât kein kristen, obe got wil,
under uns alsô vil
5 hie bî uns verworht, noch nie getân,
wir suln trôst bî unserm hêrren hân.
nû bitet die himelische küniginne,
daz si uns helfe mit êren von hinnen.
fant Oswalt niht enlie,
10 er vil nider ûf sîniu knie.
sîn beide hende er ûf bôt,
wan in betwanc grôziu nôt.
er sprach: ‘himelischer trehtîn,
nû nim hin die triuwe mîn,
15 daz mich ûf ertrîche ein man
nimmer mêre niuhtes gebiten *ne* kan,
swes er durch dînen willen gert,
hêrre got, des wirt er alles gewert.
swes er mich durch dînen willen ermant,
20 und bæte er mich umbe burge unde lant,
und bæte er mich umbe daz houbet mîn,

V. 2696 *denn uns*, h. — v. 2698 *é im*, h. — v. 2701 *er och é*, h. — v. 2703 *daz hat*, h. — v. 2709 *entliez*, h. — v. 2710 *hende huob er uf und bat*, h. — v. 2715 *kein*, h. — v. 2716 *nütz*, h. — v. 2717 *waz — begert*, h. — v. 2719 *waz er*, h. — v. 2720 *bitter mich — bürge*, h. —

zwâr, daz gibich im durch den willen dîn.

und hilf mir mit êren

hin von den heidenischen hêrren,

2725 daz ich niht *ne* kome ze leide

hie von dem wilden heiden.

Dô sant Oswalt daz vol gelobte,

ze hant daz mer dô griwelîchen tobte,

daz er vuor in einer kleinen wîle

: 30 wol vierhundert mîle.

dô sande daz himelîsche kint

den wilden heiden niwan nebel unde wint

daz sie niut *ne* mohten gesehen,

als wir noch hoeren jehen,

35 oder wâ ir iegelîcher hin solte,

als ez got selber wolte.

sie vuoren dort unde hie,

wân sine wîstun selbe wie.

den heiden lac ez herte,

40 aber ûf sant Oswaldes geverte

dâ schein diu liechte sunne,

dâ was ouch grôziu wünne.

sie vuoren in einem halben tac,

vürwâr ich daz gesagen mac,

LXVIII. mêr dan siben raste.

46 dô kâmen die werden krîften

enzwîschen des meres ûf den sant,

alsô tuot uns daz buoch bekant.

an den selben stunden

50 die kiele man dâ heften begunde.

sie begunden sich dâ ze velde legen,

und wolten ouch dâ râtes pflegen.

do si ze velde wâren komen,

V. 2738 *wîstund niht selber*, h. — v. 2739 *hert*, h. — v. 2745
mit den selben rasten, h. — v. 2753 *feld nu*, h. —

als wir ez sit haben vernomen,
2755 dô kâmen die heiden an den stunden
da si die werden kristen vunden.
dô die heiden die kristen an sâhen,
dô begunden si alle baz zin gâhen.
sie sprâchen: 'und hæte sin diu werlt gesworn,
60 sô müezent die kristen ir leben hân verlorn.'
sant Oswalt die heiden zuo im vliezen sach.
nû hoeret, wie er zuo den sinen sprach:
'ir vil werden kristen guot,
nemet alle an iuch ein vesten muot;
65 ne lâzet iuch ez nieman leiden,
und wert iuch krefteclîch der heiden.
wir werden nû bestanden
mit werlîchen handen;
wert iuch, des betwinget uns grôziu nôt,
70 wir werden bestanden ûf dem grimmen tôt.
swer nû von den heiden wirt erflagen,
des sêle muoz grôze gnâde haben.
zwâr daz habet ûf al mîn ere,
lîp und sêle ist behalten immer mêre.'
75 dô sprâchen die werden kristen guot:
'hêrre, nû habt selbe ein vesten muot,
wir wellen iu mit triuwen bî gestân,
al die wîle und wir daz leben hân.
wærlich, die wilden heiden
80 müezent komen von uns ze grôzem leide,
wan ir îlen und ir gâhen
daz muoz uns harte verfmâhen,
daz sie her nâch uns habent getân,
des muoz sie harte geriuwen *sân*.
85 zwâr die heiden alle samt

V. 2758 *zuo in gauchen*, h. — v. 2768 *wierlichen*, h. —
v. 2772 *gnäd*, h. — v. 2773 *hand uf*, h. — v. 2776 *hand*
selbsz, h. —

ne koment nimmer *mêre* heim ze lant.

- LXIX. fant Oswalt dô selbe *vür* dranc,
den sturmvanen nam er in sin hant;
her gën den heiden was im gâch,
2790 die sine îlten im balt hin nâch.
nû wâren die heiden alle fant
zuo im komen ûf daz lant.
fant Oswalt den heiden wider bôt;
nû huop sich angest unde grôziu nôt.
85 kein man doch lenger niht vermeit,
iegelîcher zôch sin swert von der scheide,
diu wâren alle lichtgevar;
nû drungen si ûf einander dar.
heiden unde kristenman
2800 die liufen dâ einander an.
do si zeinander wâren komen,
dô wart ein starker strît genomen.
sie drungen zesamene eine geswinde vart,
einer den andern dâ niht sparte.
5 mit starken swertsflegen grimmen
begundens houwen die ringe.
sie wurden beidenthalp gewert
alles, des ir herzen *heten* begert.
fant Oswalt der wigant
10 vuorte den sturmvanen in sîner hant;
der manheit was er niht ein tôr,
den sinen vahter rîtærlichen vor;
er vaht recht als ein biderber hêrre,
er gap den sinen rât und lêre.
15 er vuorte den strît wîslich den sinen vor,
des wâren al sin hêrren unde knechte vrô.

V. 2786 *mee*, h. — v. 2787 *selbesz trann*, h. — v. 2788
er in sin hant nam, h. — v. 2803 *zuo saman*, h. — v. 2805
grimm, h. — v. 2806 *begunden si sich ufeinander haben*
ring, h. — v. 2808 *begertent*, h. — v. 2815 *gar wislich*, h. —

- die kristen wâren unverzaget,
sie brâhten die heiden in grôze klage.
sie drungen mit einander dar,
2820 sie begunden mindern der heiden schar.
sie mahten ungevüege den strît,
sie fluogen den heiden grôze wunden wît
durch die stæhelînen ringe grôz;
LXX. des vil maneger heide *dâ* sîn leben verlôs.
25 die kristen begerten keiner reste,
sie hiwen durch die helme veste
und durch diu stæhelînen gewant;
sie valten die tôten ûf daz lant.
die kristen *durch* die heiden krefteclîche brâchen,
30 die heiden si vaste fluogen unde stâchen.
den heiden muost dâ misselingen,
wan sie liezen sich hinder sich dringen,
einer hin der ander her,
des verlurn sie wurde und êre.
35 sie vâhten einen sumerlangen tac,
daz nie nieman dâ necheiner reste *enpflac*,
volleclîche unz an den âbent dan.
dô wurden erflagen die heidenischen man.
künic Aarôn wart sigelôs,
40 wol drîzic tûsent heiden er dâ verlôs;
die wurden im allesamt erflagen,
als wir ez noch hoeren sagen.
zwâr ez *ne* mohte anders niht gewesen,
man *ne* liez ir keinen niht genesen.
45 sie verlurn alsamt die lîp,
daz klagten die heidenischen wîp.
niwan des rîchen küniges Aarônes,

V. 2817 *gar unverzagt*, h. — v. 2820 *mindren*, h. —
v. 2823 *stæchlin*, h. — v. 2825 *begerentent*, h. — v. 2826
hânunvent, h. — 2827 *stæchlin*, h. — v. 2836 *nemant* —
keiner, h. — v. 2845 *den* oder *diu lîp?* — v. 2847 *Aa-*
ron, h. —

des begunde man vür die andern schônen.
daz tet man ouch niwan umbe daz,
2850 daz er der juncvrowen vater was.
die kristen in ergiengen,
des si den künic Aarôn dâ viengen.
sie vuorten in an den selben stunden
dâ sie sant Oswalden vunden.
55 do si sant Oswalt an sach,
dô begunder lachen unde sprach:
‘hêrre sweher, sit mir gotwilkomen,
zwâr iwer zuokunft hân ich gerne vernomen.’
er enpfienec in wol mit êren,
60 er sprach zuo im: ‘ir sult iuch toufen gerne.’
dô diu rede dô vol geschach,
der heide zorneclîche sprach:
‘Oswalt, wiltu mich zuo einem sweher hân,
LXXI. sô soltu mich dîns spoten erlân,
65 wan an dînen got *ne* geloubich niht,
swie halt mir dar umbe beschicht.’
dô sprach der milte künic sant Oswalt
zuo dem wilden heiden balt:
‘du *ne* solt mînen got niht schelten,
70 wan dû möhtest des engelten;
ich bin an dir worden sigehaft,
und dez durch mînes gotes kraft;
wan er ist sô gewaltec unde rîche
über junge und über alte gelîche,
75 daz er dîne liute heizet ûf stân,
daz du si lebende vor dir sihest gân.’

Dô diu rede dô vol geschach,

V. 2857 *mir reht gotw.*, h. — v. 2860 *toufen lan geren*, h., vergleiche v. 2964. — v. 2861 *da vol*, h. — v. 2865 *denn an*, h. — v. 2866 *umbe imer beschicht*, h. — v. 2870 *des wol eng.*, h. — v. 2873 *denn er*, h. — v. 2876 *lebendig.* —

nû hoeret, wie der heiden sprach:
 ‘ach milter künic fant Oswalt,
 2880 (sprach der wilde heiden balt)
 daz wil ich reden âne spot,
 und maht dû des erbiten dinen got,
 daz er den minen hilfet ûz nôt,
 und sie ûf stânt von dem tôt,
 85 sô wil ich zuo im kêren
 und wil mich lâzen toufen gerne.
 und *ne* mac daz aber niht geschehen,
 an dinen got *ne* wil ich nimmer niut verjehen.
 dô diu rede dô vol geschach,
 90 fant Oswalt gên himele ûf sach unde sprach:
 ‘vil himelischer trehtîn,
 ich erman dich hiut des tôdes din,
 dâ dû mit erlôfstest vrouwen unde man,
 und fûnder, die dinen willen hânt getân,
 95 mit dem unverdienten tôt;
 nû man ich dich an die selben nôt.
 hilf mir durch dîner marter êre,
 daz die tôten alle wider lebendic werden.
 Dô diz bet dô vol geschach,
 2900 ie ein tôter den andern an sach;
 sie stuonden ûf in allen *den* gebærdên,
 nû als ob sie sanfte enflâfen wæren.
 dô sprach fant Oswalt schôn:
 LXXII. ‘sihest dû, rîcher künic Aarôn,
 5 waz zeichens mîn got hie hât getân?

V. 2882 *machest du*, h. — v. 2888 *nütz*, h., *niuhtes*? —
 v. 2892 *din nun*, h. Nach diesem Verse folgt in der Hand-
 schrift folgender: *den du enpfienget an dem heiligen cip-
 rion*. Der Schreiber hat ihn ungeschickter Weise hier
 eingeschaltet, und daher auch wohl das *din nun* der vor-
 hergehenden Zeile verschuldet; er kommt weiter unten
 (v. 2980) abermals vor, dort jedoch passend. Das *en-
 pfienget* ist merkwürdig, aber, da die Handschrift zu jung
 ist, nichts beweisend. — v. 2904 *sichtest du*, h. —

noch solt dû glouben an in hân,
und solt ouch balde gâhen
und kristenliehen glouben enpfâhen.
und geloubest du an in krefteclîche,
2910 sô besitzest dû daz êwige himelrîche.

dô sprach der wilde heiden:

‘Oswalt, daz wær mir iemer leide;
wan din got der ist ein junger tôr,
der *ne* mac mir niuhtes wesen vor.

15 ich wil gelouben an den alten,
der sol ouch mînes lebenes walten.
elliu dinc der alte geschaffen hât;
an den geloube ich vruo und spât.

er sprach: ‘Oswalt, edeler vürste rîche,

20 und hæte ich siben houbet êrlîche

alle ûf mînem houbete stân,

als ich niwan einez hân,

diu lieze ich nû ê mir alle abe nemen,

des *ne* wil ich mich nimmer schemen,

25 ê daz ich gelouben wolte an dinen gôt,

wan dar umbe wære ich aller heiden spot.

alsô reite der heiden ûz grôzem zorne:

ne sihestu niht, daz mîne liute wider sint le-
bendic worden?

hie an dîsen zîten

30 wil ich mit dir strîten!

Die heiden die lebendic wâren worden,

die sprâchen: ‘hêrre, lâzet von iuwerem zorne.

zwâr ir sult von deme kriege lân,

wir *ne* wellen iu nimmer mêre bî gestân.

35 wir sîn gewesen an dirre stunde

in der heizen helle grunde;

V. 2910 *ewig*, h. — v. 2914 *nütz*, h. — v. 2916 *leben*,
h. — v. 2927 *alle*, h. — v. 2922 *ich nû*, h. — v. 2927
also red der, h. — v. 2934 *mee*, h. —

dâ ist uns alsô wê geschehen.
(des begunden die erflagen heiden jehen)
nû habe ez ûf unser êre,

2940 an Machmet engelouben wir nimmer mêre;
er *ne* mac nieman bî gestân,
wir wellen an Jêsum Krîstum glouben hân.
dem wellen wir dienen vür eigen,
der mac uns wol helfe erzeigen.

LXXIII. Dô diu rede dô vol geschach,

46 hoeret, wie der künîc Aarôn sprach:

‘ô mîlter künîc sant Oswalt,
nû hâft dû mîn vil grôzen gewalt.
zwâr ich lieze mich nû toufen gerne,
50 und wolt ouch krîstenlîchen glouben mêren;
nû ist daz mere gar ein salz, und ist ouch dar
zuo gruntlôs,
dar ûf hân ich forge alsô grôz;
daz mere *ne* hât niene grunt, —
ob ich empfulhe mich dir an der stunt
55 hin an daz wilde mere,
so *ne* möht mir niht gehelfen dîn got unde
hêrre.

(alsô sprach er trûreclîche)

‘Oswalt, edeler vürste rîche,
dû sprichest, dîn got sî ein heilant,
60 nû sîhestu dert die steinin want, —
tuot nû dîn got sîn gnâde erscheinen,
daz er ûz dem herten steine
einen brunnen lâze enspringen,
dâ toufe ich mich denne inne;

V. 2938 *daz*, h. — v. 2940 *Machmeten*, h. — v. 2951
ist in der Handschrift in zwei Verse getheilt, deren er-
ster mit *salz* schliesst. — v. 2953 *mier' het nienen*, h. —
v. 2954 *oder ich enpfilhe*, h. — v. 2958 *vil edler*, h. —
v. 2961 *genaden schain*, h. — v. 2963 *lavzt*, h. — v. 2964
töf, h. —

2965 *ne* mac daz aber niht geschehen,
 an dînen got *ne* wil ich niumer mêre jehen.⁶
 fant Oswalt der reine heilant
 der erfach die steinin want;
 dô viel er nider ûf sîniu knie,
 70 daz swert er an sîn hant gevie,
 und zôch ez ûz der scheide.
 der helt des niht vermeit,
 dez ort liez er nider,
 (alsô sagt uns daz buoch sîder)
 75 fant Oswalt ûf gên himele sach;
 nû müget ir hoeren, wie er sprach:
 ‘ô himelischer vürste hêre,
 ich erman dich der heiligen toufe êre,
 beidiu durch vrowen und durch man,
 80 diu du enpfienge an dem heiligen Cipriân,
 nû hilf mir ûf dirre erde,
 daz ein brunne hie enspringende werde.⁶
 [dar umbe daz dîn lop und êre gemêret werde,

LXXIV. und die heiden dar inne getoufet werden.]

85 fant Oswalt wart dô gewert
 alles, des sîn herze begerte,
 von dem himelischen trehtîn,
 und von der lieben muoter sîn.
 daz swert im ûz der hende brach,
 90 von gotes krefte daz geschach,
 ze tal durch den herten stein;
 gotes kraft dâ wol erschein.

von des swertes orte
 sich diu steinwant enparte.

V. 2966 *nümer*, h. — v. 2970 *in sîn*, h. — v. 2972 *helde*,
 h. — v. 2974 *nk sîder*, h. — v. 2979 *frow*, h. — v. 2980 *en-*
pfienge fehlt hier. — v. 2982 *enspringen*, h. — v. 2983, 84
unächt? — v. 2989 *swert er im*, h. — v. 2993 *wol von — arte*,
 h. — v. 2994 *stain wanden parte*, h., *enparte* ist mir nicht
 klar. Ist es das alte *parôn detegere*, oder das alte *purjan*,

Jordan

- 2995 nû liez sich ein schol herdan,
 daz sâhen beidiu, vrouwen unde man,
 daz was sô grôz, als wir noch hoeren sagen,
 tûsent wagene möhten ez niht hân getragen.
 gotes kraft *dô* wol erschein und was sô grôz :
 3000 ûz der steinin want ein brunne vlôz;
 der was wol zehen klâfter wît,
 daz saget uns daz buoch sît,
 und niun klâfter tief.
 sant Oswalt *dô* vil lûte rief:
 5 ‘sihest dû, heidenischer man,
 waz zeichens hât mîn got getân?
 noch solt dû ze dem toufe gâhen,
 und kristenlichen glouben enpfâhen.
 und *ne* wilt dû ez nikt balde tuon,
 10 so hâft du enweder vride noch suon;
 wan iezuo mit dem swerte mîn
 flahe ich dir abe daz houbet dîn.’
 Der heiden abe der rede vil sêre erschricket,
 sant Oswalt er *dô* vast anblicket;
 15 er sprach: ‘ô milter künic sant Oswalt,
 dîn got hât aller dinge gewalt;
 mîn got ist Machmet genant,
 der heiden hêrre über elliu lant.
 des wil ich von im kêren,
 20 und *ne* wil in niumer mêre êren.
 zwâr ich muoz dir der wârheit verjehen,

fuscitare, excitare (und dann *enporte* zu schreiben), oder hängt es mit *bern*, schlagen, zusammen; oder endlich liegt ihm das lateinische *pars* zu Grunde? — v. 2995 *scholl*, h., *der schol* oder *daz schol*? Das Neutrum wird durch Vers 2997 bestätigt, das Mascul. durch Vers 2998, wo die Handschrift *möhten in niht* liest. — v. 2998 *wegen*, h. — v. 2999 *erschîn*, h. — v. 3000 *stainî wan*, h. — v. 3002 *nu sîd*, h. — v. 3003 *nun*, h. — v. 3004 *riefst*, h. — v. 3007 *zuo*, h. — v. 3010 *weder*, h. — v. 3018 *alle*, h. — v. 3020 *nümer*, h. —

LXXV. wan ich *ne* hân sulich zeichen von unserm
gote nie gesehen,
ich wil mich *lân* an den got, der Jêsus Kri-
stus ist genant.

zwâr der ist hêrre über elliu lant;
3025 dar an wil ich beliben stæte.

Oswalt, nû ziuch mir abe mîn gewæte,
von gote bistu sîn alles wol gewert,
Oswalt, mîn herze des toufes mit vlize begert.
sant Oswalt der heilant

30 zôch abe dem heiden sîn gewant;
er sprach alsô schôn:
‘vor hieze dû, rîcher künic, Aarôn,
nû solt dû Zentimus werden genant
über al diu kristenlant.’

35 sant Oswalt toufte dâ den sweher sîn,
dar nâch diu vier magedîn.
er toufte drî sumerlange tage,
die wârheit ich iu sage,
daz er nie keiner reste enpflac,
40 ze hant *unz* an den driten tac,
dô sich tac und naht wolten scheiden:
dannoeh wâren ungetoufet zwên und sibenzic
heiden.

die vorhten, ez wurde in ze spâte,
und begunden sîen alsô drâte;
45 sie vorhten, si müesten versûmet sîn,
und sprungen alle mit einander drîn.
ir drî wurfen daz wazzer in den munt;
iegelîchem wart ein reiniu sêle kunt.
als do getoufet wurden die heiden,
50 nu *ne* was in niht mêre ze leide,

V. 3032 *hiezeft*, h. — v. 3034 *alle*, h. — v. 3040 *ze hant*
an dem, h. — 3041 *wolt*, h. — v. 3047 *und ir tri*, h. —

und sprachen an den selben stunden:
‘nû haben wir den tôt überwunden.’
sie sprâchen: ‘Oswalt, werder vürste hêre,
und leben wir nû immer mêre?’
3055 dô sprach der milte künic sant Oswalt:
‘got hat aller dinge wol gewalt.
ich tuon iu heiden allen bekant:
ir sterbet in dem jâre alle samt!’
des erschrâken die heiden alle fêr:
60 ‘sô wê, daz wir ie sîn komen her!’
sie sprâchen alsamt, als wir hoeren jehen:
LXXVI. ‘nû ist uns mit tôde *alsô* wê beschehen!
wir wânden an disen stunden,
wir hæten ez nû allez überwunden.
65 müezen wir noch eines liden den tôt,
wie fûln wir überwinden die nôt?’
sie sprâchen alle unverborgen:
‘Oswalt, hilf uns ûz den sorgen,
und bit den himelischen heilant,
70 daz wir iezuo sterbin alle samt.
wan solten wir *alsô* sorgen daz jâr,
Oswalt, daz sagen wir dir vürwâr,
sô möhten wir in den sünden verzagen,
und nemen des an der sêle schaden.
75 bit den himelischen trehtîn,
daz er im unser sêle lâze enpholhen sîn.’
Sant Oswalt tet an der selben stat,
wes in dô maneger getoufter heide bat.
er sprach an der selben stunt:
80 ‘hêrre got, nû tuo mir dîn genâde kunt,
und hilf mir, daz die touften heiden
senfteclîche hie verscheiden,

V. 3054 *lebent*, h. — v. 3063 *wudent*, h. — v. 3065 *ainest*,
h. — v. 3066 *füllend*, h. — v. 3070 *iez*, h. — v. 3078
wafz in da, h.

und daz sie alsô ersterben,
und mit dem andern tôde dîne hulde erwerben.⁶
3085 fant Oswalt wart dô gewert
alles, des sîn herze *hete* begert,
von gote und von der muoter sîn.
die tâten dô ir gnâde schîn,
daz die getouften heiden swigen,
90 und alle von dem tôde dà nider figen.
do si ir lebens verdurben,
und ouch senfteclîche sturben,
sie wurden zaschen und ze molte,
reht als got *ez* selber wolte.
95 mit dem andern tôt
kâmens von der hellenôt.
got fante ein engelische schar,
die nâmen dô der sêlen war;
si enpfienge an der selben stunde
3100 iegeliches sêle von sînem munde,
LXXVII. unde vuorten wirdeclîche
si in daz êwige himelrîche.
fant Oswalt nam dô den sweher sîn,
und diu vier magedîn,
5 und dar zuo al sîn dienstman,
und zôch mit in vroelich von dan.
er *ne* hâte ir nie keinen verlorn:
des vröute sich der vürste hôchgeborn,
mit den sînen allen samt
10 vuor er vroelich gên Engellant.
Gên Engellande sagte man diu mære,
wie daz fant Oswalt nû komen wære

V. 3086 *alles desz daz sîn*, h. — v. 3088 *diu?* — *gnade wol schîn*, h. — v. 3089 *da swigen*, h. — v. 3090 *ligen*, h. — v. 3092 *och gar*, h. — v. 3093 *moll*, h. — v. 3096 *do kamen si*, h. — v. 3098 *da*, h. — v. 3100 *iegliche*, h. — v. 3101 *fuorten da gar*, h. — v. 3103 *da*, h. — v. 3106 *da mit in*, h. —

mit einer schoener briute;
daz hörten gerne alle sine liute.
3115 die rîchen kâmen dar mit gâbe,
die armen kâmen dar nâch gnâde;
sie êrten den milten künic sant Oswalt
durch die grôze hêrschaft unde gewalt
und ouch durch die grôzen wârheit.
20 nû hâte er schône sîn hôchzît
von pfingesten unz ûf den sunnentac,
daz ieder man ezzens unde trinkens pflac.
man gap ez wirdeclichen
den armen joch den rîchen.
25 und dô diu hôchzît was zergangen,
die hêrren schieden alle von dannen.
sie zugen alle heim ze lande.
Sant Oswalt dô boten ûz lande
und hiez im bringen arme diet,
30 (*also* seit uns daz buoch sît)
der wolter geben ein spende
mit sîner milten hende.
dar kam ouch der himelische trehtîn
mit den grôzen gnâden sîn.
35 des wolt er geruochen,
und sant Oswalt versuochen,
ob er im wolte leisten, der vûrste guot,
daz er ime verhiez ûf des wilden mêres vluot.
LXXVIII dô die armen liute die botschaft vernâmen,
40 wie balde si dô gên hove kâmen!
sant Oswalt sazte armer liute zehen schar,
als manege ouch kâmen dar.

V. 3113 *schæne*, h. — 3120 *sîn schône*, h. Nach diesem Verse schreibt die Handschrift ein: *als uns daz buoch nu seit.* — v. 3121 *hinz uf*, h. — v. 3124 *und ouch*, h. — v. 3129 *arme luit*, h. — v. 3131 *denen wolter*, h. — v. 3135 *da* — *veruochen*, h. —

unser hêrre dô ouch niht vergaz,
wie balde er zuo der êrsten schar faz.
3145 dô in dâ wart geben,
dô begunder sich ze der andern schar heben.
do er die andern gâbe enpfienec,
wie balde er zuo der driten schar gienc.
dannoch wolter niht bestân,
50 er begunde an die vierden schar gân.
er *ne* hâte niht ze wîlen,
er begunde zuo der vûnften schâr îlen.
er begunde vaste wandern
von einer schar unz an die andern.
55 daz treip der himelische degen,
unz im difes tages zehen mâl wart geben.
an der selben stunde
in dennoch nieman erkennen kunde.
dô diu spende nû was zergangen,
60 die armen liute schieden von dannen.
dannoch wolte unser hêrre niht erlân,
er begunde hin widere gân.
sant Oswalt *den* vûrsten hêre,
den wolte got der hêrre aber versuochen mære,
65 ober im wolte leisten, der werde man,
waz er im hete versprochen ûf des meres trân.
vil schiere kam der himelische heilant
da er den milten künic vant.
vûr den vûrsten wolgetân
70 begunder barmherzeclîchen stan.
nû sprach der bilgrîn balt:
‘ô dû milter künic Oswalt,
dû solt mir hiute ein gâbe geben,

V. 3148 *er zuo sich zuo*, h. — v. 3153 *vil vaste*, h. —
v. 3156 *unz daz* — *mall*, h. — v. 3159 *und do*, h. —
v. 3161 *dennocht*, h. — v. 3163 *fürst here*, h. —

daz dir got behüete din werdez leben.‘

3175 er sprach, als wir noch hoeren jehen:

‘lieber bilgrîn, daz sol gerne geschehen.‘

dô sprâchen die dienære:

‘hêrre, gloubet uns der mære,

der bilgerîn hât hiute ze samene tragen,

LXXIX. er solte ein halbez jâr genuoc haben.

81 er ist ein alsô gîtiger man,

als wir in nie gesehen enhân.

wir haben ez wol vernomen,

daz er ist an die zehen schar komen.‘

85 dô sprach der bilgrîn an der zît:

‘nû hân ich zehen kint und ein armez wip

in der herberge gelân,

die *ne* wolten niht mit mir her gân.‘

der milte künic sant Oswalt

90 hiez im her tragen balt

zwelf stücke vleisch und zwelf brôt,

sô mir got helf ûz der nôt!

dar zuo gaber im ringe

zwelf guldine pfenninge.

95 daz muote die dienær sêre,

sie sprâchen zu dem bilgerîn: ‘nune kom her-
widere niht mêre.‘

do *ne* hete der bilgrîn niht mêt reste,

und ilte balt hin von der veste,

unde gienc sâ zehant

3200 da er die armen liute vant.

des guotes er sich verwac,

wie balde erz armen liuten gap.

V. 3174 *behvuet din*, h. — v. 3181 *als ein*, h. — v. 3196
in der Handschrift zwei Zeilen, die zweite mit *nun* be-
ginnend. Es ist möglich, dass ein Vers ausgelassen und
man lesen müsse: ‘*nune kom herwidere niht mêre*‘
Sprâchens zuo dem bilgerîn — — — V. 3199 *da*, h. —

nu *ne* wolter lenger niht bestân,
er begunde balde wider hin gên hove gân.
3205 fant Oswalt der vürste hêre,
den wolte aber der bilgerîn versuochen mêre,
ob im wolte leisten der werde man,
waz er im verheizen hæte ûf des wilden merces
trân.

fant Oswalt hæte niht vergezzen,
10 er was schône ze tische gesezzen;
mit allen sinen helden guot
faz ze tische der werde vürste *hóchgemuot*.
nú begunde man balde her tragen
swaz man zezzen und ze trinken mohte ge-
haben,

15 zamez unde wiltpræte,
guoter kost allez geræte.
er rebôtz in allen wol,
wan er was aller êren vol.

LXXX. nú begunde der bilgrîn dar gân,
20 und vür fant Oswaldes tisch stân.
in erfâhen die dienære;
daz dûhten si wunderlîchiu mære,
daz er stuont vor dem vürsten guot;
die hofkneht daz vil übel muote.
25 die buoben und die schiltvezzel
dien begunden dô niht vergezzen,
sie triben in von dem tische entwer,

V. 3203 *niht lenger*, h. — v. 3208 *het*, h. — v. 3212 *fürst*
guot, h. — v. 3214 *waz*, h. — v. 3215 vergl. Dietrichs
Flucht 750: *wîze semel unde vische Und edel wiltpræte*
Und ander guot geræte Des gap man dá mé dan vil. —
V. 3217 *er botz*, h. — v. 3225 *schintfezzel*, h., *schilt-*
vezzel; hier nicht der Schildriemen, sondern der Knappe,
dem die Besorgung des Schildes obliegt, der Schildknappe,
Esquire; *vazzón* bereiten. Vergl. Hoffm. Fundgr. I. 219,
18, 25. 239, 25. Zur ganzen Stelle vergleiche man noch
Renner, (Bamb. Ausg.) 655. ff. —

einer hin der ander her;
ie einer gaben dem andern dar.

3230 sant Oswald begunde des nemen war.

er sprach: 'ne solte ich dez niht understân,
so ne wærich niht ein biderber man.'

Sant Oswald sümte sich niht mër,
zwâr im wart von dem tische alsô ger.

35 der edel vürste dô niht enlie,
wie balde er den bilgrîn bî der hant *gevie*.
er tet recht als ein biderber man,
und vuorte in ûf den ofen dan.

er sprach: 'dû solt sitzen eben,

40 ich heize dir ezzen unde trinken geben.'

sant Oswald der edele vürste rîche,

faz wider ze tische wirdeclîche.

dem edelen vürsten hôchgemuot

truoc man dar einen brâten guot.

45 dô den brâten erfach der bilgerîn,

er sprach: 'Oswalt, durch die êre din
gip mir den brâten guot,

sô dich got habe in fîner huot.'

sant Oswald sprach dô mit êren:

50 'durch got wil ich dir in geben gerne!'

den brâten er dô selbe ûf huop,

wie balde er im in dar truoc.

sant Oswald dô niht vergaz,

balde er wider ze tische faz.

55 man truoc im vür hüener unde vische.

dâ bî stuont ûf dem tische

LXXXI. ein kopf, der was guldin gar;

der bilgrîn blicte ofte dar.

V. 3231 *understan dar*, h. — Vor v. 3233 *darumbe so seh mich
fraw und man an*, h. — v. 3233 *sich da*, h. — v. 3235
enliez, h. — v. 3236 *hand ergrais*, h. — v. 3242 *tische
gar*, h. — v. 3255 *hener*, h. — v. 3258 *gar ofte*, h. —

er sprach: 'vil edeler vürste Oswalt, dû solt
mir den kopf geben,
3260 daz dir got behüete din jungez leben.
er *ne* zimt dir niht ûf dinem tische ze stân,
er sol ûf einem altâr stân,
daz man darinne wandel daz lebendige brôt;
gip mir in, sô dir got geholfen hât ûz nôt.'
65 der milte künig sant Oswalt
truoc im den kopf ûf den ofen balt.
sant Oswalt dô niht vergaz,
balde er aber ze tische saz.
ein tischtuoch was ûf den tisch geleit;
70 daz was lanc und dar zuo breit.
ez was alsô wol beflagen,
als wir ez noch hoeren sagen,
mit silber und mit guotem golde,
als ez ein künig haben solde.
75 dô sprach aber der bilgerîn:
'Oswalt, gip mir daz tischtuoch din,
sô wil ichz gên Rôme tragen,
daz man ez ûf sant Pêters altâr sol legen.'
sant Oswalt daz tuoch ûf huop,
80 wie balde er ez dem bilgerîne dar truoc.
er sprach: 'nû tragez hin gen Rôme,
daz dir got *sîn* selber lône.'
Daz er sô vil bat den vürsten hêre,
daz muote die knehte alsô fêre,
85 schiltvezzel und die dienære,
den was ir gemüete alsô swære.
sie *ne* heten niht mêre ze beiten,
sie rihten zuo den siten;

V. 3263 *wandelt*, h. — v. 3267 *do aber*, h. — v. 3268
wie bald er ze, h. — v. 3278 *darumbe daz* — *alter söl*,
h. — v. 3285 *schintfessel*, h. — v. 3286 *denen*, h. — v. 3288
richtent, *sitten*, h. —

den bilgrîn voltens lestern,
3290 unde zuhten ir mezzern,
und wolten in gestochen hân.
daz begunde sant Oswalt understân.
sîn grôziu êre in *des* betwanc,
daz er von dem tische spranc.
95 der edel vürste hôchgeborn,
LXXXII. fluoc einen schiltvezzel zuo den ôrn;
den andern stiez er an den giel,
daz er an den rügge viel;
dem dritten gaber einen ungevüegen flac,
3300 daz er gestreckt vor im lac.
dem vierden nam er bî dem hâre sîn,
und zôch in durch die stuoben her und hin.
er sprach: 'luoget an die veigen buoben,
die trîbent sô vil ungevüege!
5 waz wænet ir, warumbe er mich bite?
nune gât ez doch ûz iuvern kosten nit.
ich verbiez dem himelischen vürsten guot,
dô ich vuor ûf des wildes meres vluot,
und vuor in grôzem leide
10 dar vor den wilden heiden,
daz ich besorgete den herten tôt:
dô half mir got ûz grôzer nôt.
dem himelischen heilant
gabich mîn triuwe dô ze pfant:
15 swes man an mich durch sînen willen gert,
des wirt ein iegelicher mensche gewert;
und bite er mich umbe daz houbet mîn,
durch in sol ez im unverzigen sîn.'
ze hant mit der selben vart

V. 3296 *schintfessel*, h. — v. 3389 *rugen*, h. — v. 3300
gestræck, h.; auf ein adj. *gestrecke* und adv. *gestracke*
deutend? — v. 3302 *stûben*, h. — v. 3315 *waz man* —
begert, h. —

3320 den hofbuoben verboten wart
gên dem edelen bilgerîne ir ungevuoc;
sant Oswalt schuof im vride unde suon.

dô sprach der edel bilgrîn:

‘hêrre, lâzet iuvern zorn sîn,

25 zwâr ich râte ez iu ûf mîne triuwe; —

wan tuont ir mir wider recht, daz mac iuch
wol geriuwen.’

sant Oswalt der *vürste* hôchgemuot

faz wider nider ze sinen helden guot.

er faz aber ze tische eben;

30 nû begunde sîch der bilgrîn abe dem ofen heben.

er begunde vür den tisch hin stân,

er *ne* wolt ûf nieman nie kein sorge hân.

er sprach: ‘Oswalt, edeler vürste hêre,

noch wil ich dich biten mære:

35 elliu dîniu lant

solt dû setzen in mîne hant.

LXXXIII daz tuo durch den willen des himelischen hei-
landes.

edeler vürste, gedenke dînes pfandes,

und gip mir ûf schône

40 beidiu daz zepter und die krône.

ein künic sîn triuwe leisten sol;

von got sô wirt ez vergolten wol.’

dô sprach der milte künic sant Oswalt:

‘got hât ez allez in sinem gewalt.

45 mîn triuwe leiste ich sâ zehant,

ich gibe dir ûf burge unde lant.’

dô sprach der edel bilgerîn:

V. 3322 *son*, h. — v. 3323 *bilgerin nun*, h. — v. 3325
uf die triuwe min, h. — v. 3326 dafür: *denn tuond ir*
mir wider recht liczell oder vil Oder stechend ir mich
daz mag üch wol gerüwen, h. — v. 3330 *dem hof*, h. —
v. 3333 *vil edeler*, h. —

Oswalt, nû gip mir ouch die vrouwen dîn!
war zuo fûln mir wîtiu künieriche,
3350 ich *ne* hæte denne ein vrouwen tugentliche?‘
sant Oswalt ab der rede vil übel erschricket,
die vrowen er trûrecliche an blicket.
dô sprach der vürste mit eren:
‘nû gibe ich dirs von herzen gerne.
55 zwâr ich *ne* verzihe dich niht der vrouwen mîn,
und möhtez nû ir wille gefîn!‘
dô sprach der ûzerwelte degen zuo der künigîn
mit trûrigeme leben:
‘zwâr ich wil dich dem bilgerîne geben
durch den willen unsers hêrren;
60 der bete soltu mich gewern.‘
sie sprach recht als wir hoeren jehen:
‘swaz gotes wille ist, daz sol geschehen!‘
sant Oswalt die vrouwen bî der hende nam;
wie schône er mit ir zuo dem bilgerîne kam.
65 er sprach: ‘vil edeler bilgerîn,
lâz dir si ûf din triwe enpfolhen sîn.
alsô sprach der vürste wol *erkant*:
‘bilgerîn, nû gip mir dîn gewant,
daz wil ich nû legen an,
70 und wil mich gelichen einem armen man.
von dem mînem allen
wil ich willeclichen wallen
hin in vremdiu lant,
dâ ich bin unerkant.
75 zwâr, rihtunge wil ich mîden,
und wil ouch willecliche lîden
LXXXIV verfmæhede und ouch armuot,
unz daz got sîn genâde an mir tuot.‘

V. 3349 *föllend*, h. — v. 3354 *dir von*, h. — v. 3356 *wil*,
h. — v. 3362 *waz*, h. — v. 3363 *hand*, h. — v. 3367
wol getan, h. — v. 3377 *verschmächt*, h. —

dâ mit sô huop er sich von der edelen künigin,
3380 und ouch von den helden sîn.

sînen helden was umbe in vaste leit,
als uns daz buoch nû seit.

den stolzen vürsten hêre
den begunden sie dô [vaste] klagen sêre.

85 der milte künic sant Oswalt
ilte von dem sînen balt.

hin über den hof sô was im gâch,
der bilgrîn ruofte im vaste nâch:

‘ô milter künic sant Oswalt,

90 nû ganc durch got zuo mir balt!’

sant Oswalt tet durch grôze nôt
waz im der bilgerîn bôt.

er gienc hinwidere niht ungerne;
des vröuten sich sîn liebe hêrren.

95 der edele vürste wol getân,
begunde vür den bilgrîn stân.

Er sprach: ‘waz mahtu mit mir ze schaffenne
haben,

und ouch ze tuonne? des muoz ich ie wunder
tragen.’

dô sprach der edele bilgerîn

3400 wistest dû niht gerne, wer ich müge sîn?

‘Jâ ich,’ sprach sant Oswalt,

‘het ich von gote den gewalt,

sô wistich ez von herzen gerne,

het ich die gnâde von unserm hêrren.’

5 Dô diu rede dô vol geschach,

nû hoeret, wie der bilgrîn sprach:

Statt Vers 3379, 3380 *damit so huob er sich von den sînen*
Und von der edlen küniginen Und och von den helden sîn,
h. — v. 3383 *fürsten und herren,* h. — v. 3384 *so sere,*
h. — v. 3397 *du vür,* h. — v. 3398 *machstu — schaffen,*
h. — v. 3399 *tuon,* h. — v. 3400 *möch sîn,* h. — v. 3401
Jaw sprach, h. — v. 3406 *do der,* h. —

‘zwâr ich binz, ân allen spot,
hie selbe der almechtige got.
ich hân niwan beruochet
3410 und hân dich eigentlich versuochet,
ob dû mir woltest leisten, edeler vürste guot,
daz dû mir verhieze ûf des wilden meres vluot.
daz hâft dû allez schône getân:
dîne burge und dîniu lant solt dû wider hân;
15 daz wil ich dir allez wider geben:
LXXXV. du *ne* solt deheiner sünde mit dîner vrouwen
pflegen,
und du *ne* lebest niht lenger dan zwei jâr,
Oswalt, daz sage ich dir vürwâr.
ouch so solt dû der vier nôthelfære einer sîn;
20 daz solt dû haben von den gnâden mîn.
merke, wie du den sünden sülîst widerstân:
wazzer solt du vor dînem bette hân,
swenne dich dîn menscheit betwinget,
sô solt dû in daz wazzer springen.
25 alsô sol ouch tuon diu vrouwe dîn,
und tuotz durch den willen mîn.
dar umbe wirt iu geben schône
diu himelische krône [ze lône].
dâ mit der himelische heilant
30 ûf sant Oswâldes hove verfwant,
daz in nieman mohte gesehen;
des hoeren wir noch jehen.
Sant Oswalt der vürste rîche
der dienete gote wirdeclîche,
35 er und ouch diu künigîn;
diu wolte gotes dienerinne ouch sîn.

V. 3409 *beruoch*, h. — v. 3412 *da du*, h. — v. 3412 *ver-*
hiezeft, h. — v. 3414 *bürg*, h. — v. 3419 *nothelfer*, h. —
v. 3423 *wen*, h. — v. 3431 *möch gesehen*, h. —

sie begunden lieplichen bi einander ligen,
aller werltlicher liebîn sie sich verzigen;
swenne si aber der werlte vröude betwanc,
3440 ir ietwederz in daz wazzer spranc.

sie dieneten gote, daz ist wâr,
wirdeclichen diu zwei jâr.

Diu wîle hâte sich vergangen,
ir leben daz *ne* werte niht mê lange.

45 sie kâmen des lebens in grôze nôt,
wan si begreif der bitter tôt.

der werlte muosten sie sich gar verwegen,
und begunden sich an ein bette legen.

si *ne* sûnten sich niht lenger mêr

50 sie hiezen zwêne priester bringen her.

sie erkanten ir schulde,

und erwurben umbe got in hulde,

und berihten sie mit gotes vrônlichame werde. —

Als man sie solt tragen in die erde,

55 dô kam von himele ein engelische schar

LXXXVI und nâmen dâ der sêlen war.

und enpfingens an der selben stunde

wirdecliche von ir munde,

und vuortens wirdecliche

60 vür got in daz êwige himelrîche.

Alfô ist sant Oswalt gestorben,

und hât gotes hulde erworben,

zwâr des sult ir sicher sîn,

er und diu edele künigîn.

65 Nû helfe uns got der guote

unde Marjâ sîn vil liebe muoter,

V. 3438 *liebin*, h.; vergleiche Vrîdankes Besch. S. 320, 2, 9. (Grimms Ausg.) — v. 3439 *bezwang*, h. — v. 3442 *gar werdenclichen*, h. — v. 3452 *got sîn hulde*, h. — v. 3453 *mit gotz fronlichnamz*, h. — v. 3457 *stunden*, h. — v. 3458 *von iren münden*, h. — v. 3463 *daz sond*, h. — v. 3465 *got der vil gott*, h. —

daz unfer keinez niumer sterbe,
unz daz wir ir beider hulde erwerben;
dar umbe fûln wir biten, deist mîn rât:
3470 dâ mit sant Oswaldes Leben ein ende hât.

V. 3467 *niumer*, h. — v. 3469 *föllend* — *daz ist*, h. —
Zu Vers 3470 fügte der Schreiber: *Und behuot uns got*
vor aller not. amen.

V. 3467 *niumer*, h.; vergliche *Vilhelm's Leben*, S. 220,
2. d. (Grimm's *Ang.*) — v. 3469 *föllend*, h. —
v. 3470 *daz ist*, h. — v. 3470 *Und behuot uns got*
v. 3470 *vor aller not*, h. — v. 3470 *amen*, h. —

Ettmüller, Ernst Moritz Ludwig, 1802-1877

Leben Sant Oswald's Ein Gedicht aus dem 12. Jh

Zürich 1835

P.o.germ. 805 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10113616-2